Breslauer Zeitung

Die Expedition ist Herrenstrasse Nr. 20.

№ 101. Sonntag den 30. April 1848.

Die nächste Nummer der Breslauer Zeitung wird Mittwoch den 3. Mai ausgegeben.

Wie Euer Hochwohlgeboren aus dem Extrablatt der Allgemeinen Preuß. Zeitung ersehen werden, ist der Druck dieser und anderer hiesigen Zeitungen wegen einer Lohndifferenz zwischen Buchdrucker und ihren Gehülfen unterblieben, welche möglicherweise noch die nächsten Tage fortdauern kann. Die Ruhe in Berlin ist übrigens dadurch auf keine Weise gestört.

Berlin, den 28. April 1848.

Der Minister des Innern
(gez.) v. Auerswald.

Abschrift vorstehenden Rescripts übersende ich der Zeitungs-Redaction zur Veröffentlichung.

Breslau, den 29. April 1848.

Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien.
Pinder.

An die gesammte Einwohnerschaft Schlesiens.

Das Mißtrauen, welches in Folge der großen Ereignisse der letzten Monate viele Bewohner Schlesiens zurückhält, mit freudiger und sicherer Thatkraft und mit gegenseitiger Annäherung dazu beizutragen, daß die Errungenschaft der hinter uns liegenden Kämpfe allgemein wirksam und befestigt, die gestörten gewerblichen und kommerziellen Verhältnisse wieder hergestellt werden, veranlaßt mich, die gesammte Einwohnerschaft Schlesiens vor Allem zum gegenseitigen Vertrauen aufzufordern.

Es war unvermeidlich, daß während des gewaltigen Umschwunges der letzten Monate und in der nächsten Zeit darauf, hie und da Störungen der Ordnung und des Gesetzes vorkamen, und daß die einzelnen Stände und Einwohnerklassen momentan sich schroffer als vordem gegenüberstanden.

Allein diese Störungen und Schroffheiten werden aufhören, wenn die gesammte Einwohnerschaft der Provinz sich einig und gleich in dem Streben weiß, Gesetz und Ruhe aufrecht zu erhalten, einig und gleich in dem Streben zur Verwirklichung der Idee des freien Fortschritts, zur Verwirklichung des konstitutionellen Königthums auf wahren volksthümlichen Grundlagen mit allen Kräften beizutragen. In dieser Einigkeit mögen alle Standesunterschiede, Vorurtheile, alle Parteien aufgehen, und möge die gesammte Einwohnerschaft der Provinz sich dazu in dem gegenseitigen Vertrauen verbrüdern, daß ein Jeder auf seinem Standpunkte zu jenem Werke berechtigt, entschlossen und fähig sei. Warum lebhaftere Auffassungen des demokratisch-konstitutionellen Königthums, welches wir Alle erzielen, in verdächtigender Weise als republikanische Umtriebe bezeichnen? warum die besonnene Anschließung der Begüterten, des Adels und des Militärs an das neu gewonnene Staatsprinzip in gleich verdächtigender Weise als reaktionäre Bestrebungen verdammen? Reaktion wäre Verrath des Vaterlandes. Und was könnte berechtigen, den Adel, das Militär und die Begüterten eines solchen zu beschuldigen? Mit voller Seele schließen sie sich dem freien Fortschritte an, und wollen einig und vertrauungsvoll im Volke stehen.

Das neue Princip muß mit Herz und Geist frei erfaßt werden. Diese Freiheit führe zu verschiedenen Auffassungen und Fraktionen. Aber alle diese Verschiedenheiten werden wieder zusammentreffen in jenem freien Streben nach Verwirklichung der konstitutionellen Monarchie.

So möge denn gegenseitiges Vertrauen uns stark machen, damit das große Werk in gesegneter Weise vollbracht werde.

Breslau, den 28. April 1848.

Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien.
Pinder.

Vorwärts.

II.

4. Breslau, 24. April.

Wenn wir fürerst vor der Aufgabe schüchtern zurücktreten, durch 500,000 Steuerzahler für 15 Millionen Preußen theilweise oder ganz die Steuern zu decken und gleichzeitig durch jene, so weit es ferner möglich, das Wohlbefinden von 15 Millionen werkthätig zu fördern, so dürfen wir doch, was hier in Breslau jetzt und für die Folge ausführbar erscheint, für unsere Kommunal-Genossen nicht weiter hinausschieben und zunächst mindestens die Prinzipe feststellen, nach denen gehandelt und gesorgt werden muß. Was im engeren Kreise sich als ausführbar und zweckmäßig bewährt, wird dann für den ganzen Staatsverband einer weiteren Erwägung unterzogen werden dürfen.

Zunächst wird aber eine vollständige und durchweg organische Umgestaltung unserer städtischen Verwaltung eintreten müssen, weil das Statut der Städteordnung in der absoluten Monarchie nützlich, jetzt nicht nur hemmend, sondern auch durchweg schädlich wirken muß. Die jetzigen Vertreter der Commune haben aber die Vollmacht und auch die Berechtigung nicht, jene Umgestaltung selbstständig und allein zu formiren.

Das Statut der Städteordnung legt die Verwaltung in die Hände der Bürger und zwar zu zwei Drittheil in die Hände der Häuserbesitzer, zu einem Drittheil in die Hände der nicht Häuser besitzenden Bürger, während die Schutzverwandten von der Vertretung ganz ausgeschlossen sind.

In Zahlen ausgedrückt, repräsentiren die 102 Stadtverordnete die Breslauer Einwohner mit den 20,993 Communal-Steuer-Belasteten auf folgende Weise:

Von etwa 3000 mit Grundstücken angesessenen Bürgern **müssen** in minimum ins Stadtverordneten-Collegium gewählt werden 68

Von den 5622 mit Grundstücken nicht angesessenen Bürgern **können** gewählt werden 34

Von den 12,371 Schutzverwandten ist eine Wahl ganz unzuläßig und ihre Vertretung ungesetzlich.

Mit Berücksichtigung unserer jetzigen Staats-Verfassung wird die Vertretung der Communal-Interessen nach der Städteordnung von 1808 nicht weiter zuläßig erscheinen, und es müßte sehr bedauert werden, wenn die jetzigen amtirenden Stadtverordneten, bevor unsere Stadtverwaltung den neuen Zuständen angemessen geordnet, sich zu theilweisen Aenderungen im Verwaltungs- oder Abgaben-Modus hergeben, und Flickereien vornehmen wollten, wo der Neubau durch die staatlichen Zustände unabweisbar geworden ist. So sehr es zu wünschen ist, daß unsere jetzigen städtischen Vertreter bis zu der definitiven Organisation der neuen Stadtvertretung nach den Grundzügen, welche in der National-Versammlung für alles Communal-Leben schleunigst festzustellen sein werden, ihr Amt wie bisher mit Hingebung und Aufopferung jeder Art weiter verwalten, so würden wir es weder angemessen noch gerecht erachten, wenn sie über die bisherigen gesetzlichen Maßnahmen hinaus, ihre Wirksamkeit ausdehnen und mehr thun wollten, als den Status quo erhalten.

Die hier folgenden Anträge sind daher voraussichtlich nicht durch die jetzigen Repräsentanten unserer Stadt durchführbar, sondern werden durch die neuen Vertreter zu erwägen sein und dann ins Leben gerufen werden können, da jene Anträge im Wesentlichen die jetzt bestehenden Verwaltungsverhältnisse umgeändert und die Interessen der Communal-Vertreter anders gegliedert voraussetzen.

Je größer die Noth, je dringender und schreiender das Bedürfniß, je heiliger die Pflicht zu helfen. Diejenigen unserer Communal-Genossen, welche mit einem Einkommen gar nicht oder mit einem Einkommen von $8\frac{1}{3}$ bis 20 Sgr. täglich, eingeschätzt sind, und davon jetzt steuern müssen, werden zunächst unsere Fürsorge in Anspruch nehmen, so wie alle diejenigen, welche selbst bei einem höheren Einkommen durch besondere Familien-Sorgen oder Schaden nachweislich in Noth und Sorgen jetzt neben uns gehen. Im Allgemeinen sind diese Stadtgenossen auf die Energie ihrer Händekraft angewiesen. Seitdem aber die kunstlose Handarbeit theilweise durch Maschinen billig ersetzt werden kann, in den Städten die persönliche Freiheit minder beschränkt als auf dem Lande ist, der Dienst im Heere die Zahl der Arbeiter nach Genügung desselben auch mehr und mehr in den Garnisonplätzen steigert, hat bei dem stets wankenden Betrieb städtischer Industrie das Angebot der Arbeit fort und fort den Begehr nach Arbeit und zwar sehr bedenklich überragt. Auch die Arbeit ist eine Waare, deren Werth sich durch Angebot und Nachfrage regelt. Haben wir, was unbestritten der Fall, mehr Angebot als Nachfrage nach Arbeit, so wäre eine künstliche durch Zwang herbeigeführte Erhöhung des Arbeitslohnes, wäre eine solche für die Dauer zuläßig und möglich, für viele Arbeiter ein Segen, aber für eben so viele, welche von dem Segen nicht getroffen werden, eine Aufforderung und ein Sporn, die so Privilegirten zu verdrängen, durch Scheinverträge in ihre Stellen zu treten und endlich würden die, welche ein fixirtes, höheres Tagelohn ihrer Handels-, Gewerbe- und Handwerks-Verhältnisse wegen nicht zahlen können, ihre Arbeiten beschränken oder ganz einstellen, so wie ein nicht durch die freie Concurrenz natürlich geregelter Lohnsatz des Arbeiters ein Privilegium wäre, das einen übermäßigen Andrang fremder Arbeiter zur unausbleiblichen Folge haben würde.

Frei wie der Mann, sei er Arbeiter, Capitalist, Gewerbtreibender oder Fabrikant, sei auch sein Erwerb, ohne Privilegium, ohne Taxen und ohne Einschränkung irgend einer Behörde. Die freie Concurrenz ist der einzige gerechte und darum einzig richtige über alle Verhältnisse dauernde und unerschütterliche Regulator des Preises seiner Leistungen. Wenn aber, wie wir vermeinen, das Angebot der Arbeit durch Zeit und Umstände auch in unserer Stadt größer geworden als das Bedürfniß es erträgt, so möge es unseren gemeinsa-

men Bemühungen gelingen, das gestörte Gleichgewicht möglichst herzustellen.

Unsere Bemühungen müssen daher dahin gehen:

A. Direkt das Angebot zu verringern;

B. den Preis der Arbeit den Lebenserfordernissen ausgleichend zu nähern, und die Lebenserfordernisse dem Preise der Arbeit gemäß zu beschränken.

A. Das Angebot der Arbeit zu verringern, wird uns nur dann gelingen, wenn wir die in unserer städtischen Gemeinschaft nicht zu beschäftigenden Hände productiv da verwenden, wo diese Verwendung allein noch möglich, ja bei Fleiß und Ausdauer noch viele und werthvolle Produkte erzielen kann. Die Stadt Breslau besitzt noch 12,000 Morgen fruchtbaren Boden bei der Stadt und auf ihren Gütern. Alle diejenigen unserer jetzigen Kommunal-Genossen, welche in der Stadt ihr Brot nicht erwerben können, sind auf jene Ländereien zu übersiedeln, wie Wahl, Neigung und Bedürfniß es ihnen zu thun heißen wird. Auf diesem Grund und Boden wird der fleißige, sorgsame Arbeiter mit seiner Familie Brot und Obdach finden und die Zahl dieser Kolonisten nicht klein sein dürfen, da mehre Tausend Familien dort sich werden niederlassen können. Mehre Jahre werden die Kolonisten frei von allen Abgaben und Zinsen bleiben und dann erst das, was ihnen an Grund und Boden und Inventarium gewährt worden, zu landesüblichen Zinsen jährlich von ihren Produkten steuern müssen, oder gegen Bezahlung des Grund und Bodens und der Ausrüstung der Wirthschaft nach dem Kostenpreis werden die Niederlassungen freies Eigenthum der Kolonisten werden können. Der Morgen Acker erträgt jetzt durchschnittlich der Stadt etwa einen Thaler. Die Ausrüstung und der Ausbau dieser vielen Wirthschaften wird allerdings ein sehr großes Kapital erfordern, allein die Stadt verwaltet mehre Millionen Thaler Instituten-Gelder, die dazu verwendet und zur Hypothek auf die Kolonisten-Stellen eingetragen werden können. Auf diese Güter können nach freier Wahl sich auch solche Arbeiterfamilien in Familienhäusern und in gemeinsamer Wirthschaft vereinigen, die selbstständig zu etabliren nicht rathsam, wünschenswerth und zuläßig erachtet wird, so wie dahin auch die Civil-Invaliden-Häuser und die Erziehungs-Häuser elternloser Kinder, die der Stadt angehören, zu verlegen sein werden..

Mit der Ausführung derartiger Kolonisationen wird man um so eher nach Regulirung der Kommunal-Verhältnisse vorgehen müssen, als die Dismembration der städtischen Güter und die Mobilmachung der nothwendigen Kapitale nur nach und nach wird erfolgen können, und somit die Rückwirkung auf die mit uns lebenden Arbeiter zu Breslau daher auch nur nach und nach wird erfolgen können. Daß dieser Plan, wenn seine Ausführung zuläßig erachtet wird, daran nicht scheitern kann, daß die städtischen Güter und Aecker verpachtet sind, ist unfraglich, da die Pächter, wo es nöthig, zu entschädigen sein, jedefalls durch die Dringlichkeit des Bedürfnisses zu einem billigen Accord sich werden entschließen müssen.

So viel unmittelbar für jetzt, um das Angebot zur Arbeit mit der vorhandenen Arbeit nach und nach in's Gleichgewicht zu bringen, mittelbar wird der Bau und die Herstellung der vielen kleinen Wirthschaften wohlthätig die müssigen Hände und productiv beschäftigen. Jedenfalls aber müssen die besten Aecker und in der besten Lage zuerst dismembrirt werden, damit durch Unfruchtbarkeit, schlechte Lage, bei mangelnden Communications-Mitteln und dadurch herbeigeführte Unmöglichkeit des Absatzes der Produkte, durch größere Beschwerde in der Aufsicht und Kontrole der Kolonie von vorn herein dem Unternehmen der Untergang bereitet werde. — So wie Breslau auf seinen Gütern Kolonien und Auswanderungen gründen und dahin leiten muß, in derselben, aber großartigsten Weise müssen Kolonien auf sämmtlichen Staats-Domainen und Communal-Gütern angelegt, der Dismenbration auf jede Weise Vorschub geleistet und dort dem Arbeiter eine lohnende, naturgemäße Beschäftigung überwiesen werden, unabhängig von den so oft wankenden Finanz-, Gewerbe- und Friedens-Störungen, die den Arbeiter und seinen Arbeitgeber so häufig dem Hunger und Elend preisgeben. Solche Arbeiter bedürfen der Schutzzölle nicht und die Fabrik- und Handwerks-Industrie wird sich nur da entwickeln, wo die Natur Material, Beruf und Kraft verliehen.

B. Den Preis der Arbeit den Lebenserfordernissen angemessen auszugleichen, wird nur unter möglichster Durchführung der ad A gestellten Anträge zu erreichen sein, wenn gegenseitig die erzwungenen Lebenserfordernisse ausgeschieden werden, bis dahin aber muß sofort dem durch die freie Konkurrenz der Arbeit Leidenden mit allen bereiten Mitteln geholfen werden. Begreiflich können 587 Wohlhabende in Breslau dem Mangel im Erwerb von mehr als 20,000 Familien unter uns dauernd nicht abhelfen, auch jene 587 wohlhabenden Familien sind ganz ebenmäßig bisher zur Ungebühr mit Staatslasten überbürdet worden, die weder durch das wirkliche Staatsbedürfniß noch durch das Recht bei der allgemeinen Steuervertheilung gerechtfertigt sind.

Die erste Forderung demnach, die unsere Deputirten in der National-Versammlung und mit aller Energie durchzusetzen haben werden, ist die gleichmäßige Vertheilung der Staatslasten nach der Steuerfähigkeit der Provinzen. Bisher haben die geschlossenen Städte eine ganz unverhältnißmäßige Last der Staatssteuern ertragen müssen und der unbemittelte Bürger steuerte bei weitem mehr als der reichste Majoratsherr auf dem Lande. Während jeder Tagelöhner, der das Glück in Anspruch nahm, unter die Jurisdiction und Polizeigewalt der Dominial-Herren sich zu stellen, ein Schutzgeld und wie die sonstigen Privatsteuern des privilegirten Grundbesitzers sonst heißen mögen, abbürden und zahlen mußte, haben wir in Breslau jeden anziehenden gesunden Tagelöhner unentgeltlich aufnehmen und damit auch die Verpflichtung anerkennen müssen, in Krankheitsfällen: Arzt, Medizin, Pflege, seinen Kindern freien Schulunterricht bei Mittellosigkeit, im Alter endlich die Ernährung der gesammten Familie zu gewähren.

Trotz dieser größeren, unabweisbaren Last in den Städten, die ohne die persönliche Freiheit zu beschränken auch fernerweit nicht abzuwenden ist, hat eine unerhörte Steuerlast, die eine tyrannische Finanzwirthschaft den größeren Städten aufbürdete, die Wohlhabenheit der Bürger theils vernichtet, theils unmöglich gemacht. In welchem Maße dieses geschehen, wird eine summarische Zusammenstellung einzelner, besonderer, excl. den Städten auferlegter Steuern und deren Höhe beweisen.

1) Die Gewerbesteuer. Während jeder Gutsbesitzer sein Gewerbe als Produkten-, Käse-, Milch- und Fleisch-Fabrikant steuerfrei treibt, haben die städtischen Gewerbe (auch auf dem Lande) nicht nur ihren Erwerb direkt zu versteuern, sondern sie müssen theilweise und vorzüglich drückend in Breslau die durch die Gewerbefreiheit gefallenen Gewerbe-Privilegien, die das Gouvernement im allgemeinen Interesse aufheben mußte, fort und fort durch jährlich aufzubringende Entschädigungszahlungen ablösen. Diese Abgabe trifft unsere bedürftigen Gewerbegenossen besonders hart und wird in Breslau mit 80,000 Thalern jährlich beigetrieben. Das Handwerk, welches bei dem Fortschritt der Industrie durch den fabrikmäßigen Betrieb desselben schon längst seinen goldenen Boden verloren hat, kann besondere Handwerks-Steuern nicht ertragen.

Bei 45 Handwerker-Gewerben in Schlesien, die etwa 65,000 Meister ernähren, finden nur 44,000 Gesellen und Lehrlinge Brod, und rechnet man Zimmerleute und Maurer in Schlesien ab, 639 Meister, welche 12,513 Gesellen und Lehrlinge beschäftigen, so bleiben 43 Handwerker-Gewerbe mit etwa 64,000 Meistern übrig, die nur 32,000 Gesellen und Lehrlinge ernähren können, unter zwei Meistern nur Einer, welcher über mehr als zehn Finger, wenn sie gesund sind, verfügen kann.

2) Die Schlacht- und Mahlsteuer. In dem ersten Aufsatze ist diese Abgabe mit ungefähr 300,000 Thalern schon besprochen; auch bei dieser Steuer wird eine Entschädigungs-Quote von etwa 45,000 Thaler jährlich zur Ablösung von Gewerbe-Privilegien, im allgemeinen Staats-Interesse, erhoben.

3) Die Braumalz-Steuer mit mehr als 50,000 Thlr. jährlich, bei der, ebenmäßig abweichend von den allgemeinen Steuerbestimmungen, etwa 11,000 Thlr. zur Ablösung von Gewerbe-Privilegien jährlich erhoben werden, während jeder Landbewohner sich seinen und der Seinigen Tischtrunk steuerfrei brauen darf.

Wenn man bedenkt, daß hiernach seit der definitiven Regulirung unserer Steuerverhältnisse, seit etwa 30 Jahren, zur Ungebühr gegen die Städtebewohner gewüthet wurde, so rechnet sich eine Summe von mehr als zehn Millionen Thaler zusammen, die Breslau seit jener Zeit durch die exclusiven Steuern zu viel zahlen mußte, und sonach schwer, ja erschöpfend überbürdet worden ist, trotz Städteordnung, Magistrat und Stadtverordneten, die zur glücklichen Stunde vergoldete Ketten, als Sinnbild des Zustandes unserer Kommunalverhältnisse, ihre Vorstände anlegen ließen.

Wenn jene zehn Millionen Thaler in unseren Taschen geblieben wären, wo rechtlich sie hingehören, so wäre das werbende Vermögen unserer Einwohner um mindestens 15 Millionen Thaler jetzt größer, so viel mehr Kapital unter uns, und der Zustand unserer Bürgerschaft um so viel weniger trostlos. Fortan dürfen die Städte, und daher auch Breslau, worauf bei der vorzunehmenden Regulirung der Staatssteuern unnachsichtlich zu dringen, keine exclusive Steuer weiter zahlen, es wird dann:

1. Der Lebensunterhalt in den geschlossenen Städten wird mit dem Wegfall der Schlacht- und Mahlsteuer und der dadurch ganz frei und unbelästigt gelassenen Anfuhr von Mühlen-Fabrikaten, Brot und Fleisch an sich billiger werden, da die freieste Concurrenz im Verkehr mit allen Lebensmitteln die erste Bedingung zur Erzielung einer natürlichen Preisbestimmung ist. So wird der Lebensunterhalt den natürlichen Zuständen der Produktion und den Arbeitslöhnen angemessen sich erniedrigen.

2. Die vom Einfluß der Staatsgewalt befreieten Kirchen- und Bildungsanstalten werden auf das Staats-Budget genommen. Schulgeld und Stol-Taxen dürfen nicht weiter gezahlt werden. In den allgemeinen Staatssteuern trägt ferner jeder Preuße den für Kirchen und Schulen erforderlichen Aufwand im Verhältniß seiner Steuerfähigkeit.

3. In den Rechtsstreitigkeiten dürfen die Parteien nur nach Höhe des Objektes mit den Kosten betroffen, Personal-Execution wegen Schulden niemals verhängt, auch Friedensgerichte müssen durch eine Jury, nach Wahl der Parteien und ganz kostenfrei alle Rechtsstreitigkeiten zu beenden eingesetzt werden.

Haben wir auf diese Weise das Joch der Lasten, und es geschehe bald, von den Schultern der Mittellosen genommen, und somit die Lebenserfordernisse auf das Unabweisliche verringert, ihre Kinder in den Staatsschulen und Kirchen nach freier Wahl und Ueberzeugung zu jeder geistigen freien Entwickelung vorgebildet, so mag der freie Jüngling, gleichviel aus welchem Stande, in dem freien Vaterlande nach Neigung, Beruf und Bildung für sein Fortkommen besorgt sein.

Alle bisherigen Privilegien, sowohl die der Geburt als die der Faulheit und Untauglichkeit müssen fallen, Humanität, Fleiß, Geschick und Energie dürfen fortan allein unsere Berechtigung beweisen, und es muß zur Wahrheit werden, „daß gleichsam als eine zweite Vorsehung zwischen Gott im Himmel und uns sich ein beschriebenes Blatt Papier nicht eindrängen darf."

K Breslau, 29. April. (Wahlangelegenheiten.) **Sollen die Wahlmänner, welche wir mit der Wahl unserer Vertreter bei der preußischen Nationalversammlung beauftragen werden, auch zugleich unsere Abgeordneten zur deutschen konstituirenden Versammlung nach Frankfurt wählen?** Die Frage ist mehrfach aufgeworfen worden, d. h. von denjenigen, die sich überhaupt um die letztern Wahlen ernstlich bekümmern. Wir haben sie häufig mit Ja beantworten hören. Viele wollten die Wahlmänner für die Deputirtenwahl nach Berlin ohne Weiteres auch mit der Wahl der Frankfurter Deputirten beauftragen und sich eine zweite Wahl ganz ersparen. Es ist wohl klar, daß diese Meinung lediglich aus einer Unkenntniß der betreffenden Wahlgesetze hervorgegangen ist, sonst würde man erwogen haben, daß die Urwähler für die Frankfurter Versammlung ja ganz andere sind, als die für Berlin, indem bei der Wahl der Wahlmänner für die Frankfurter Deputirtenwahl alle volljährigen Einwohner, bei der für die Berliner Deputirtenwahl aber nur diejenigen Einwohner Urwähler sind, welche seit 6 Monaten ihren Wohnsitz am Wahlorte haben. Uebrigens ist für Breslau diesem Mißverständniß durch die Bekanntmachung des Magistrats bereits hinlänglich vorgebeugt, und wir würden diese irrige Auffassung der Wahlgesetze gar nicht erwähnt haben, wenn wir sie nicht so häufig vorgefunden hätten. Also eine besondere Wahlmännerwahl für die Frankfurter Versammlung wird stattfinden. Aber sollen wir dieselben Männer wählen, welche wir für die Wahl der preußischen Nationalvertreter gewählt haben? Viele sagen: „Ja." Man erspare sich Zeit, behaupten sie. Es sei kein Grund vorhanden, warum die Männer, welche wir mit der Wahl unserer Vertreter nach Berlin beauftragt, nicht auch für Frankfurt in unserm Sinne zu wählen fähig sein sollten. Der erste Grund ist wirklich gar kein Grund. Wir werden allerdings vielleicht einige Stunden mehr auf die Wahlen verwenden müssen, wenn wir bei der zweiten Wahl neue Candidaten vorschlagen. Aber sind das verlorne Stunden, von deren richtiger Benutzung unser Schicksal auf Jahrhunderte abhängen wird? Der zweite Grund ist ein falscher. Nicht Jedem, welcher fähig ist, einen tüchtigen Deputirten nach Berlin zu wählen, können wir die Wahl eines Volksvertreters zur deutschen constituirenden Versammlung anvertrauen. Ehrlich, unbestechlich, charakterfest und verständig muß zwar jeder Wahlmann sein. Aber diese Eigenschaften reichen zum tüchtigen Wahlmann noch nicht aus. Es müssen noch einige andere dazu kommen und gerade in diesen liegt die Verschiedenheit zwischen den Wahlmännern für Berlin und denen für Frankfurt. Für die Berliner Deputirtenwahlen werden wir Wahlmänner wählen, welche neben den obengenannten Eigenschaften eine möglichste Kenntniß der speciellen preußischen wie lokalen Zustände haben, wir werden dabei mehr oder weniger Rücksicht darauf nehmen, daß nicht etwa bloß aus einer Klasse der Staatsbürger die Wahlmänner gewählt werden, damit der künftige Deputirte die Ansichten und Interessen seiner Wähler recht vielseitig kennen lerne. Bei den Wahlmännern für Frankfurt werden diese Rücksichten nicht überwiegend sein. Lokal- und Stände-Interessen werden dort gar nicht zur Sprache kommen. Dieselben Eigenschaften, welche wir von einem deutschen Volksvertreter verlangen, werden wir, wenn auch in geringerem Grade, auch von den Männern verlangen müssen, welche diesen Vertreter wählen. In Frankfurt werden fast nur Fragen der höheren Politik entschieden werden. Leider ist eine solche Klarheit über diese Fragen noch nicht in die Massen eingedrungen, wie das doch schon bei den preußischen Verfassungsfragen im Allgemeinen der Fall ist. Werden sie aber falsch gelöst, so ist Alles und für immer

verloren, denn eine zweite Gelegenheit zur Vereinigung Deutschlands wird wohl nie wieder kommen, wenn wir die jetzige falsch benutzen. Die Grenzen einer glücklichen und einer total verfehlten Lösung liegen aber gerade bei diesen Fragen oft so nahe an einander, daß ein Vertreter, zu dem wir sonst im Allgemeinen Vertrauen haben, doch in der Abstimmung über einzelne Fragen großes Unheil anrichten kann. Wir erinnern dabei nur an den Streit über das künftige Oberhaupt Deutschlands. Die Wahlmänner müssen daher fähig sein, nicht nur die Gesinnung und die Richtung des Deputirten im Allgemeinen richtig zu würdigen, sondern auch seine Ansichten über einzelne hervorragende Fragen sorgfältig zu prüfen. Wir brauchen also zu diesen Wahlen Wahlmänner, welche sich auch seither schon mit den Fragen der deutschen Politik beschäftigt, über die deutschen Zustände sich aus Zeitungen, Büchern oder durch Reisen und Geschäftsverbindungen hinlänglich belehrt haben, und welche dem zu erwählenden Deputirten an Einsicht, Kenntniß und Redefertigkeit möglichst nahe stehen, um gleichsam jede Faser seines Herzens und seines Kopfes sondiren zu können. Wir brauchen zu diesen Wahlmännern Männer von deutscher Gesinnung und deutscher Vaterlandsliebe, denn sie sollen in dem Deputirten die Hoffnung entzünden und nähren, daß Deutschland noch nicht verloren, daß es fähig sei einer großen Auferstehung. Sie sollen durch ihre Begeisterung ihm Muth, Kraft und Entschlossenheit einhauchen als die kräftigsten Waffen für den schweren Kampf, dem er entgegen geht. Sie sollen ihn wissen lassen, daß sein Herz nicht allein für das Vaterland glüht, wenn das Geschrei der Zwietracht seine Mahnungen zur Einigkeit übertäubt, wenn der Leichtsinn seine Warnungen in den Wind schlägt, wenn die Lauheit seinen Ruf zu muthigem, raschem Handeln überhört. Ein laues, indifferentes Wahlkollegium muß den Muth des Vertreters niederdrücken, seine Begeisterung abkühlen, seine Hoffnungen trüben und seine Thatkraft im Voraus brechen. Wehe aber, wenn unsere Vertreter nur den kalten Verstand mit nach Frankfurt bringen. Das Werk, was ihrer dort wartet, bedarf, wie kein anderes, der Begeisterung und jugendkräftigen Muthes. Darum wählen wir Wahlmänner, welche selbst für die Sache des deutschen Vaterlandes begeistert und fähig sind, diese Begeisterung in andern zu wecken und zu ermuthigen. — Nicht Alle, welche unsere Vertreter nach Berlin wählen sollen, werden diese Eigenschaften besitzen, weil bei ihrer Wahl andere Rücksichten überwiegend sein werden. Darum müssen wir für Frankfurt andere Wahlmänner wählen. Die Wahlmänner für Berlin werden aber auch keine Zeit haben, zugleich die Frankfurter Wahlen vorzunehmen. Beide Theile werden ihre Zeit hinlänglich dazu brauchen, um die richtigen Vertreter herauszusuchen, ihre Gesinnung zu erforschen, ihre Ansichten einzeln, so wie in Versammlungen zu prüfen und zu diskutiren. Die Wahlmänner werden vollauf zu thun haben, wenn sie, ehe sie zur Wahl schreiten, auch unter sich klar werden wollen, und dem Deputirten ein richtiges Bild von ihren politischen Gesinnungen und Ansichten mitgeben wollen. Sie werden zu diesem Zweck häufige Versammlungen halten müssen, und dann könnte sichs leicht treffen, daß diejenigen, welche für die Berliner und für die Frankfurter Wahlen zugleich gewählt sind, in einer Versammlung fehlen müßten, weil sie nicht in beiden zugleich sein können. Also wer als Wahlmann seine Pflicht streng erfüllen will, der hat keine Zeit, sich mit den Frankfurter und den Berliner Wahlen zugleich zu befassen. Nur der hat Zeit genug dazu, der entweder beide Wahlen als ein lästiges Geschäft betrachtet, dessen man sich so rasch wie möglich zu entledigen sucht, oder der da glaubt, die Frankfurter Wahlen so nebenbei mit abmachen zu können. Aber Schmach auf den Wahlmann, der so schmählich das heiligste Recht und die gewichtigste Pflicht des Staatsbürgers ausübt! Schmach auf den Urwähler, der bei den **Urwahlen mit Leichtsinn** und Oberflächlichkeit zu Werke geht!

Inland.

♁ **Berlin**, 28. April. Das Comité der hiesigen Buchdruckergehilfen zeigt so eben in einem, aus der Deckerschen Offizin hervorgegangenen Plakate seinen Mitbürgern an, daß die Setzer und Drucker sammt und sonders ihre Arbeit eingestellt, da sie nach vierwöchentlichem Unterhandeln über billige Forderungen zu keinem Resultat gekommen. Die Letzteren sollen darauf bestehen, daß die Drucker fortan 5 Rtl. wöchentlich für 10stündige Tagesarbeit verlangen, Bezahlung der Extraarbeiten, Aufstellung von 2 Handpressen bei jeder Schnellpresse u. s. w., und daß die Setzer fortan 3 Sgr. für jedes Tausend von Buchstaben verlangen, Extrahonorar, falls sie auf das Manuskript warten. In der That setzt heute Niemand; weder Zeitungs- noch Regierungssachen werden gedruckt, wahrscheinlich haben wir morgen keine Zeitungen und nach einem Abkommen der Drucker unter sich, verweigern auch diejenigen die Arbeit, denen die Forderungen bewilligt sind.*) Die Betheiligten stellen das Gesuch, die Erfüllung ihrer Forderung von den Behörden sanktionirt zu sehen. Ein Prinzipal ließ sich Gehilfen aus Magdeburg kommen, sie schlossen sich bei der Ankunft ihren Kollegen an. Um 2 Uhr ist Versammlung; man hofft auf Verständigung, da die Buchdruckereibesitzer doch auch nicht so ohne Weiteres 50 Proz. Lohnerhöhung gewähren können. — Die Schneider haben ebenfalls theilweise wieder die Arbeit niedergelegt; sie stellen die Forderung, nurbis 6 Uhr Abends und später unter keiner Bedingung zu arbeiten. — Vom Kriegsschauplatze schreibt man, daß ein Theil der geflüchteten dänischen Truppen auf 2 Fregatten festsitzen soll, die ohne Kanonen sind und durch einen starken Gegenwind am Auslaufen behindert werden. Von den Friedensverhandlungen hört man, daß die Dänen die sofortige Aufhebung des Embargo und einen Theil Schleswigs anbieten, daß man von preußischer Seite die Besetzung von ganz Schleswig, den freien Sund für deutsche Schiffe und Ersatz der Kriegskosten beansprucht. — In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung las Dr. Veit eine von ihm verfaßte Adresse an die Stadt Mannheim vor, worin Berlins aufrichtigste Theilnahme für Mannheims Voranschreiten auf der Bahn der Freiheit ausgesprochen war — einem Voranschreiten, dem man zum großen Theile die dem deutschen Vaterlande zu Gute kommenden Errungenschaften verdanke. Mit Recht erklärt Raumer: diese Adresse wird mehr dazu beitragen, die Mißstimmung gegen Preußen in Süddeutschland zu paralysiren, als es die dreißigjährigen Bemühungen der Diplomaten vermocht. Die Adresse, mit Acclamation angenommen, wird in Prachtschrift nach Mannheim abgehen. — Berlin hat nach der Publikation des Magistrats 573 Wahlmänner in 140 Wahlbezirken zu wählen; man hatte auf 140 Wahlbezirke und auf 800 Wahlmänner gerechnet. — Ich war nicht bloß befugt, sondern ich war verpflichtet, Ihnen gestern den Tod des Königs von Dänemark als gewiß zu melden, nachdem im constitutionellen Klubb diese Thatsache von der Tribüne herab der Versammlung als aus einem Extrablatt der Allg. Preuß. Zeitung entnommen mitgetheilt war. Nun stellt es sich aber heraus, daß es sich um ein Privat-Extrablatt handelt, welches ein Abdruck der auf außerordentlichen Wegen gestern durch einen Setzer hier angekommenen Hamburger Nachrichten (für den 28sten April bestimmt) ist, und welches den Tod des Königs meldet. Ich lege Ihnen das Extra-Blatt bei, und rectifizire somit meinen gestern gebrauchten Ausdruck „authentische Nachricht." Einer weiteren Rechtfertigung wird es bei der eben entwickelten Sachlage nicht bedürfen. Die heute mir aus Schleswig zugekommenen Briefe erwähnen jenes Todesfalls nicht.

Es beruht auf einem Irrthum, daß der aus Bonn hier eingetroffene Professor Bauerband in das Cultusministerium berufen sei. Derselbe ist Seitens des Justizministers hierher berufen worden, um mit an der beabsichtigten Reform im Justizwesen zu arbeiten. Gegenwärtig wird in diesem Ministerium der Theil des Verfassungsentwurfs vorbereitet, der in das Justizfach einschlägt, und ist die Thätigkeit des Prof. Bauerband auch dahin in Anspruch genommen. (Voß. Z.)

✱ **Breslau**, 26. April. (Post-Angelegenheit.) So eben kommt uns das Amtsblatt des königlichen Postdepartements Nr. 20 in die Hände, welches unter Nr. 94 eine Verordnung enthält, veränderten Verfahren in Postvorschuß-Angelegenheiten betreffend. Da diese Angelegenheit sehr enge mit dem Interesse des Publikums verknüpft ist und es täglich vorkommt, daß Jemand Postvorschuß entnimmt, so wollen wir die neue Verordnung näher beleuchten.

Dieselbe ist vom 5. April datirt und vom Herrn General-Postmeister v. Schaper unterzeichnet. Wir bemerken hier von vorn herein, daß Herr von Schaper kein praktischer Postbeamter ist, er daher lediglich dem Vortrage seiner nächsten Umgebung Glauben schenken muß. Werden daher unpraktische, nicht mehr zeitgemäße Verfügungen erlassen, so trifft die Schuld jetzt nur die Anhänger des alten gefallenen Systems. — Wollte Jemand bisher Postvorschuß entnehmen, so galt als Regel, daß ihm entweder der Betrag des zu entnehmenden Vorschusses sogleich baar ausgezahlt, oder, daß ihm ein Schein gegeben wurde, auf Grund dessen der Absender nach 8 — 10 Tagen den Betrag auf der Post erheben konnte, wenn die Benachrichtigung von der Annahme des Vorschusses Seitens des Empfängers vom Abgangsorte eingegangen war. Nach Inhalt der neuen Verordnung darf jetzt keiner Privatperson mehr Postvorschuß aus der Postkasse gezahlt werden, sondern nur den königlichen Behörden; es bleibt aber den Postbeamten überlassen, aus ihren Privatmitteln auf ihre eigene Gefahr hin dergleichen Zahlungen zu leisten. Will eine Privatperson jetzt Postvorschuß entnehmen, so erhält der Absender, nach Inhalt der neuen Verordnung, bei Aufgabe der Sendung eine Bescheinigung darüber, daß der Betrag des Vorschusses gezahlt werden solle, sobald die Sendung von dem Empfänger eingelöset sein werde. Die bisher bestandene Einrichtung war, insoweit sie das Interesse des Publikums betrifft, ganz zweckmäßig, und in Betreff der Manipulation Seitens der Post sehr einfach und wenig zeitraubend. Wollte bisher Jemand Post-Vorschuß entnehmen, war er ein bekannter sicherer Mann oder gehörig legitimirt, so wurde der Vorschuß ohne Weiteres sogleich bei der Aufgabe gezahlt. War der Absender nicht persönlich bekannt, so wurde der Betrag so lange à Conto notirt, bis die Benachrichtigung Seitens des Empfängers von der Annahme der Sendung eingegangen war. Dem Kaufmann, dem Handwerker und überhaupt dem handeltreibenden Publikum ist oft sehr viel daran gelegen, gleich bei der Aufgabe zur Post, bei Uebersendung der Waare 2c., den Betrag dafür baar zu erhalten. Dies soll aber, nach der neuen Verordnung, aus den Mitteln der Postkasse nicht mehr geschehen, sondern die Postbeamten können dergleichen Zahlungen aus eigenen Mitteln leisten. Hat aber der Post-Beamte gleich so viele baare eigenen Mittel disponible, um an einem Tage ganz sicheren bekannten Privatpersonen vielleicht einige 100 Rthl. zu zahlen? und liegt es andererseits nicht in der Billigkeit, daß die Postkasse zur Erleichterung und im Interesse des Publikums die Hand dazu bietet, da sie ja aus den aufkommenden Kassen-Emolumenten so bedeutende Einnahmen bezieht? — Was nun aber den weiteren Inhalt der neuen Verordnung in Betreff der Bearbeitung, Verrechnung, Buchführung und überhaupt der Manipulation Seitens der Postanstalten betrifft, so liefert dieselbe einen klaren unumstößlichen Beweis, wie wenig praktische Dienstkenntnisse der Verfasser derselben besitzen muß, da er im Stande ist, etwas so Zweckloses, für den praktischen Postdienst ganz Ungeeignetes dem Herrn v. Schaper zur Genehmigung vorzulegen. Am grünen Tische und auf dem Papiere mag sich diese Proposition ganz gut ausgenommen haben, für das Publikum, den praktischen Postdienst ist sie aber ganz untauglich, zwecklos und den Zeitverhältnissen durchaus nicht mehr entsprechend. Es wird jetzt allgemein dahin gestrebt, durch ganz Deutschland ein gleichmäßiges Porto zu erzielen, die ganzen Postverhältnisse im Interesse des Publikums möglichst zu vereinfachen. Die verschiedenen Regierungen beschickten durch ihre Abgeordneten den deutschen Post-Kongreß in Dresden, um die zu treffenden Maßregeln zu besprechen, und doch strebt man im eigenen Vaterlande nicht dahin, den bis jetzt bestehenden Expeditions-Modus zu vereinfachen, sondern durch derartige Verordnungen den status quo immer noch mehr zu erschweren. Soll das der Anfang zu neuen zeitgemäßen Posteinrichtungen sein? — Wir sind überzeugt, daß es nur dieser kurzen Andeutungen bedürfen wird, um Hrn. v. Schaper das Unzweckmäßige, durchaus Unpraktische dieser neuen Verordnung aufmerksam zu machen, deren Inhalt ihm gewiß von einer ganz anderen vortheilhaften Seite vorgetragen worden ist. Im Interesse des Publikums, so wie im Interesse der eigenen Sache hoffen wir auf recht baldige Aufhebung dieser unzweckmäßigen Verordnung.

Münster, 24. April. Die Nachricht, daß der General v. Pfuel in einer außerordentlichen Mission (zum Besten der Herstellung Polens) nach Petersburg bestimmt sei, ist keineswegs — wie in der Magdeb. Ztg. behauptet wird — unbegründet. Der General hat aber, wie wir aus glaubwürdiger Quelle vernehmen, dringend gebeten, ihn mit dieser Mission zu verschonen, weil er in Rußland schon seit längerer Zeit und — aus bekannten Gründen — zumal nach den letzten Ereignissen nicht eben beliebt und willkommen sein werde. Unter solchen Umständen soll vorläufig um so mehr von diplomatischen Schritten in Rußland abgestanden sein, als die Verhältnisse in Preußisch-Polen eine eben so wesentliche als traurige Wendung zu nehmen scheinen. (K. Z.)

✱ **Insterburg**, 25. April. Von den bei Oletzko übergetretenen Polen werden in den nächsten Tagen 60 hierher dirigirt, die unter polizeiliche Aufsicht gestellt werden sollen. Der Grund des Uebertritts in diesseitiges Gebiet soll bei den Meisten in der Furcht vor Einstellung ins russische Heer zu suchen sein. Die hier noch zurückgebliebene Eskadron des 1. Dragoner-Regiments rückt morgen nach der Grenze aus — vorläufig nach Gumbinnen. — In vielen Grenzorten sollen Polen nach Preußen übertreten, auch scheint die Ruhe in Polen nicht mehr ungestört zu sein, da bereits Gutsbesitzer, die sich der polnischen Propaganda nicht haben anschließen wollen, aus Besorgniß, einem Parteikampf anheim zu fallen, aus Polen geflüchtet sind.

Danzig, 24. April. Am 15. d. M. hat ein nicht unbedeutender Krawall in Neidenburg stattgefunden. Es waren daselbst einige 30 polnische Edelleute aus dem Königreich mit mehreren Knechten angekommen. Die zum Markte versammelte Menge hatte kaum da-

*) Statt der Allg. Preuß. Ztg. haben wir heute ein Blatt folgenden Inhalts empfangen: Die Redaction der Allg. Preußischen Zeitung sieht sich außer Stande, heute ein Blatt erscheinen zu lassen; die Umstände, welche die Herausgabe verhindern, gehen aus nachstehender Erklärung hervor: „Die gestörten Verhältnisse zwischen den Buchdrucker-Prinzipalen und Gehülfen haben es der unterzeichneten Druckerei unmöglich gemacht, die heutige Nummer der Allgemeinen Preußischen Zeitung erscheinen zu lassen. Die Gehülfen derselben haben im Interesse ihrer Collegen in einigen anderen Instituten nicht geglaubt, sich von einer Demonstration zurückziehen zu dürfen, zu welcher ihnen speziell in keiner Weise Veranlassung gegeben war. — Berlin, den 28. April 1848. Deckersche Geheime Ober-Hof-Buchdruckerei."

von gehört, so strömte sie vor das Gebäude, in welchem sich die übergetretenen befanden und verlangte deren augenblickliche Auslieferung an die russischen Behörden. Die Haltung der Menge wurde so drohend, daß die in Neidenburg organisirte Bürgerwehr von ungefähr 300 Mann, mit Piken, Flinten und Säbeln bewaffnet, zum kräftigen Einschreiten genöthigt wurde. So ward die etwa auf 600 Mann sich belaufende Volksmenge auseinandergetrieben, einige Arretirungen vorgenommen und die polnischen Flüchtlinge von Gewaltthätigkeiten errettet. — Das in der Danziger Zeitung vom 21. erwähnte Gerücht von Räuberbanden, welche in der Gegend von Thorn hausen und bereits 6 Gutsbesitzer ermordet haben sollten, bestätigt sich nicht. Es waren am 17. d. Mts. nur einige Unordnungen im Dorfe Renzkau bei Thorn vorgefallen. Einwohner dieses Ortes hatten arretirte Polen, auf dem Transporte nach Thorn begriffen, gewaltsam befreit und später im Vereine anderer Leute aus der Umgegend das genannte Dorf lärmend durchzogen. Diese tumultuarischen Auftritte mit der Drohung, alle Deutschen zu ermorden, währten die Nacht vom 17. bis 18. hindurch fort und da die Unordnung auch am Tage des 18. noch nicht aufhörte, vielmehr überhand zu nehmen drohte, so wurde von Thorn ein Infanterie-Detachement zur Herstellung der Ruhe nach Renzkau abgesendet. (Danz. Z.)

Danzig, 25. April. Durch eine heute Morgen 7 Uhr begonnene Sitzung der kgl. Regierung ist, wie verlautet, auf den Antrag eines hiesigen Kaufmanns, beschlossen worden, das für Rechnung der dänischen Regierung hier lagernde Schiffsbauholz vorläufig mit Beschlag zu belegen, da es sich bestätigt, daß bereits preußische Kauffartheischiffe von den Dänen angehalten worden sind. (Danz. Z.)

1. **Breslau**, 29. April. Die Kämpfe zwischen Militär und Insurgenten im Großherzogthum Posen nehmen immer noch kein Ende. In Strzelno (Kreis Inowraclaw) hatte ein Soldat die polnische Kokarde vom Hute eines Geistlichen weggenommen. Dies gab Veranlassung, daß sich von allen Seiten an 600 Sensenmänner zusammenrotteten, die Sturmglocke geläutet und das Militär hart angegriffen ward. Da sich die Zahl der Insurgenten immer vergrößerte und ihre Absicht dahin ging, das Amt (hinter der Stadt) zu überfallen, so postirte sich das Militär, etwa 100 Mann stark, dorthin und verbarrikadirte das Thor. Hierdurch wurden die deutschen Bewohner der Stadt den Insurgenten preisgegeben, und es sollen Zerstörungen aller Art vorgekommen seien, wobei zwei Mordthaten begangen wurden. Der Tischlergeselle Neumann wurde von einer Kugel getödtet und der Tischler Karl Hempel durch Sensenhiebe todt geschlagen. Als endlich aus Mogilno 500 Mann Infanterie und 100 Husaren anrückten, zerstreuten sich die Sensenmänner. Von den Letzteren sind 15 gefallen und 30 gefangen. —

Von einem zweiten Kampfe in dem Dorfe Czarnoki bei Santomysl meldet die Bekanntmachung des commandirenden Generals v. Colomb. Als sich nämlich der quartiermachende Offizier des 2. Bataillons 6. Landwehrregiments nach dem besagten Dorfe begeben, um die Aufnahme der für diesen Ort bestimmten Mannschaften vorzubereiten, traf er auf dem Herrenhofe den Besitzer desselben, Hrn. v. Karczewski, der ihn auf eine brutale Weise aus dem Hofe wies, und schließlich noch seine Hunde auf den Offizier hetzte. Gegen den Adjutanten des Bataillons-Kommandeurs Lieutenant Becker, der, diese Vorfälle nicht kennend, etwas später anlangte, wurde ebenfalls ein Hund gehetzt, der das Pferd an der Kehle faßte. Als nun das Militär in das Dorf und nach dem Herren-Hofe geführt ward, fanden sie alle Thüren verschlossen und Niemand, mit dem sie sich hätten verständigen können. Nach Erbrechung des Hauses drangen die Dienstleute mit Knitteln dem Militär entgegen, und Herr v. Karczewski feuerte aus seinem Zimmer auf dasselbe. Als das Militar schon in das Zimmer gedrungen war, wollte sich Herr v. K. noch immer nicht ergeben und fuhr fort um sich zu schlagen, so daß sich der Kommandeur gezwungen sah, um ihn der Wuth der erbitterten Truppen zu entziehen, ihn binden und in Gewahrsam bringen zu lassen. — Die Dienstleute und die Bewohner des Dorfes gaben am andern Morgen die Sensen gutwillig heraus, und erklärten, daß sie ihnen von ihrem Dienstherrn unter Androhung von Rache aufgedrungen worden seien. — Ueber die Gewaltthätigkeiten, welche sich die erbitterten Soldaten gegen die Wohnung des Herrn v. K. erlaubt, ist vom General die strengste Untersuchung verhängt. —

1. **Breslau**, 29. April. Die Pos. Ztg. vom 28sten veröffentlicht ein Schreiben des polnischen National-Comité in Posen an das Comité zu ..., „welches im Original sich in sichern Händen befindet", das uns einen neuen Beleg für die unheilbare Spaltung zwischen Deutschen und Polen im Großerzogthum liefrt. „Das Verhältniß der deutschen Bevölkerung zur polnischen in diesem Kreise — heißt es in jenem Schriben des National-Comité's — befindet sich in einem vorzugsweise gereizten Zustande. Es muß vermieden werden, die Deutschen zu sehr zu allarmiren, jedoch ist es durchaus wichtig, die Suprematie über sie zu behaupten. Deshalb wird Angesichts der Deutschen ein offenes, aufrichtiges, freundschaftliches Benehmen anempfohlen; hinter ihrem Rücken aber ist das Volk zu bewaffnen, sein Enthusiasmus anzufeuern und dasselbe in bedrohender Haltung darzustellen." — Es wird in dem Schreiben ferner darauf aufmerksam gemacht, das Mißtrauen des Volkes gegen die Gutsbesitzer zu ersticken, „zumal man über die Tendenz der Regierungsbehörden, welche in aller möglichen Weise dahin streben, das Volk zu berücken und mit galizischem Szelaismus anzustecken, nicht weiter zweifelhaft sein kann." — Dem Schreiben ist endlich auch ein Befehl des Obersten der Gensdarmerie an die Kreis-Gensdarmen beigelegt mit dem Bedeuten, nur mit der größten Vorsicht davon Gebrauch zu machen, um deu Schein zu vermeiden, als ob die Comité's in Gemeinschaft mit den preußischen Polizeibehörden handelten; lediglich gegen Uebergriffe der Deutschen kann die Hülfe der Gensdarmen in Anspruch genommen werden. — Kann man da auf eine Einigung zwischen Polen und Deutschen hoffen?

*** **Breslau**, 29. April. In Posen hat sich eine deutsche Nationalwache oder Sicherheitswache gebildet, die unabhängig ist sowohl von der bewaffneten Bürgerwehr, wie von den Freikorps in Posen. Die deutsche Sicherheitswache hat sich zur Aufgabe gemacht, die unbewaffneten und wehrlosen Einwohner der Stadt Posen zu schützen, ohne Rücksicht auf ihre Nationalität oder Religion, so wie ferner das Eigenthum gegen irgend einen verbrecherischen Angriff in dem Augenblicke außerordentlicher Ereignisse. Diese Sicheeheitswache erklärt ferner, daß sie durchaus nicht dem Interesse irgend einer Partei dienen will; eben so ist ihr die Beabsichtigung einer politischen Demonstration durchaus fremd, sie will nur Schutz für alle des Schutzes Bedürftigen bringen.

Swinemünde, 26. April. Nach Aussage von mehreren aus See angekommenen Kapitänen kreuzen dänische Kriegsschiffe ohnweit Arcona. Es ist dies eine für sie sehr günstige Station, um sowohl die nach dem Lübschen Fahrwasser, als die nach dem Sunde bestimmten Kauffahrer abfangen zu können. (Ostsee-Z.)

C. **Stettin**, 27. April. Nach heute hier eingetroffenen Meldungen sollen mehrere dänische Kriegsschiffe eine Landung auf Rügen versucht haben. Bestimmtere Nachrichten fehlen uns noch. Jedenfalls wäre eine solche zu beklagen, da der dortige Hafen, wenn erst die Landung gelungen, sehr leicht zu behaupten ist. Jedenfalls ist es sehr zu verwundern, daß von Seiten unserer Behörden noch nichts geschehen, um die Insel und manche Orte unserer Küste in einen besseren Vertheidigungszustand zu versetzen. — In Swinemünde und Pölitz will man heute Nacht 8—10 starke Kanonenschüsse gehört haben.

Krieg mit Dänemark.

Flensburg, 25. April. Die dänische Armee kam am 23. und 24. ziemlich ge- und zerschlagen wieder hier an und verließ uns auch schon aufs Allereiligste, als es gestern hieß: die Deutschen kommen. Heute Morgen sind diese denn auch zahlreich eingetroffen, und hatte eine preußische Batterie sofort ein kleines Gefecht mit einigen Kanonenböten, die jener indeß zu entfernt lagen. Es sollen noch vier Kanonenböte und das Dampfschiff „Hekla" im hiesigen Hafen liegen, welchen man vielleicht bei Holnis den Ausweg versperren kann.

Rendsburg, 26. April, 2 Uhr Nachmittags. Die Einnahme Flensburgs ist seit gestern Abend hier bekannt; ob auch Apenrade schon in den Händen der Bundestruppen sich befindet, ist noch zweifelhaft. — Heute Nachmittag sollen hier 400 dänische Gefangene eingebracht werden. Die Zahl der Verwundeten, unter ihnen, nicht wenige gefährlich Verwundete, ist bedeutend; in einem einzigen Militärlazarethe liegen gegen 400 Mann Militär, worunter freilich der frühere Bestand — etwa 200 — und mehrere Fieberkranke begriffen sind. Ein großer Theil derselben besteht aus Preußen, darunter mehrere Offiziere.

Abends 6 Uhr. Aus einem von gestern datirten Briefe aus Flensburg ersieht man, daß die zurückgebliebenen Einwohner jetzt, nachdem sie der dänischen Truppen entledigt sind, ihre Sympathien für die deutsche Sache unverholen an den Tag legen. Die dort eingerückten Preußen, Hannoveraner und Braunschweiger sind theils nach dem Norden, theils schon weiter nach dem Westen ausgerückt. Tondern ist vermuthlich schon frei Vor wenigen Minuten wurden hier 30 gefangene dänische Pferde eingebracht; dagegen sind die erwarteten 400 dänischen Gefangenen, zu deren Aufbewahrung die altstädter Kirche eingerichtet ist, noch nicht angekommen; indessen wird das wohl noch heut geschehen. Man vermißt hier ungern offizielle Mittheilungen der provisorischen Regierung über die Stellung der Truppen in Schleswig. Hier sollen im Ganzen sich jetzt schon gegen 1500 Kranke in den verschiedenen Hospitälern befinden, darunter mehrere dänische Soldaten. Nach Neumünster sind, dem Vernehmen nach, etwa 300 Kranke gebracht worden, andere sollen nach Altona geschafft werden. Der lange für todt oder gefangen gehaltene Berliner Student Kuths aus dem Magdeburgischen hat sich wahnsinnig gestellt und dadurch der dänischen Gefangenschaft entzogen. Er liegt jetzt im Lazareth zu Schleswig. Zwei seiner mit ihm gekommenen Berliner Commilitonen (diese drei gehörten zu den ersten Auswärtigen, die sich den Holsteinern in ihrem Kampfe gegen die Dänen anschlossen) stehen jetzt im regelmäßigen schleswig holsteinischen Militär.

Rendsburg, 27. April. Von dem Kriegsdepartement wird folgendes bekannt gemacht: In Bezug auf mehrere Zeitungsartikel über das Verfahren der lauenburgischen Regierung u. s. w. finde ich mich veranlaßt zu veröffentlichen: Vier Tage vor meinem, durch Bedrohung meiner beiden Flanken gebotenen Rückzug von Flensburg, meldeten sich 92 Mann vom lauenburgischen Jägerkorps mit der Aeußerung: daß sie nach Nachrichten aus ihrem Vaterlande nicht nöthig hätten, länger zu dienen und nicht länger mit uns fechten würden. Sie wurden nach Rendsburg zurückgesandt. Zwei Tage darauf meldeten sich abermals, mit gleicher Erklärung, 48 Mann; und endlich am Tage vor dem Rückzug meldeten sich wiederum 44 Mann. Alle wurden sofort nach Rendsburg zurückgesandt und werden hoffentlich unversehrt bei den lieben Ihrigen angekommen sein. Hierdurch ward das Korps des braven Majors von Michelsen um fast 200 Mann vermindert, welches mit in Anschlag zu bringen ist, wenn von der Gefangennehmung seines ganzen Korps die Rede ist. Ich zweifle nicht an dem guten Willen und der Tapferkeit der braven lauenburgischen Jäger; aber ich zweifle, daß es je der lauenburgischen Regierung gelingen wird, Angesichts Deutschlands ein Verfahren zu rechtfertigen, wofür ich die wahre Bezeichnung einstweilen unausgesprochen lasse. Rendsburg, den 26. April 1848. (gez.) Krohn, General-Major.

Ueber den Verlauf der Kriegsbegebenheiten nach der Einnahme Schleswigs sehen wir uns in den Stand gesetzt, aus amtlicher Quelle, dem Berichte eines Augenzeugen, welcher als Freiwilliger der Armee folgte und sich hauptsächlich bei der Avantgarde und in unmittelbarer Nähe des Generals Wrangel befand, das Nachfolgende zu berichten. Wir lassen den Berichterstatter selbst reden. „Am Morgen nach der Schlacht besuchte ich in aller Frühe die Wahlstatt. Im Thiergarten war das blutigste Gefecht gewesen, viele Leichen lagen da zerstreut und wohl mehr Preußen vom Kaiser-Alexander-Regiment als Dänen, da diese in einer günstigern Position gefochten hatten. Ich schätze die Todten und Verwundeten im Allgemeinen auf beiden Seiten zu 3—400, so daß 40—50 Dänen auf 25 Deutsche, namentlich Preußen, kommen. Wir haben 80—100 Verwundete. Wie am Tage, so wurden auch in der Nacht und am folgenden Morgen fortwährend Gefangene eingebracht. Ich schätze sie auf 3—500, darunter eine Anzahl Offiziere. Am Morgen folgte ich der Armee nach, passirte das 10. Armeekorps unter General Halkett und erreichte die Avantgarde bei Helligbeck. Eine Stunde hinter Schleswig hatte ich nicht unbedeutende Vertheidigungswerke der Dänen getroffen, welche sie in der Nacht aufgeworfen, aber am Morgen verlassen hatten, obgleich sie bei ihrer günstigen Lage uns großen Schaden hätten zufügen und ihren Rückzug hätten decken können. Der Rückzug der Dänen war bis über Helligbeck hinaus trotz der Eile noch ziemlich ordentlich gewesen. Ihre Kavalerie war größtentheils von der Chaussee ab gegen Westen hinaufgegangen, die Artillerie auf der geraden Straße nach Flensburg geblieben, wie auch ein Theil der Infanterie; der andere hatte den Weg durch Angeln genommen. Wir passirten Schmedeby. Erst auf den Höhen von Oeversee wurde der Feind sichtbar. Kleine Infanterie- und Kavalerie-Abtheilungen zeigten sich links und rechts von uns. Nach einer vergeblichen Attaque hannoverscher Dragoner auf eine Kompagnie Jäger, welche uns einen Todten und einige Verwundete kostete, griffen die Braunschweiger Jäger den Feind an, warfen ihn nach heftigem Widerstand und nahmen die ganze Kompagnie gefangen. Nebenher fielen einige kleinere Kavalerie-Gefechte vor, wobei wir gleichfalls Gefangene und Beute gewannen. Im Ganzen machte dieses Corps am Montag 500 Gefangene, darunter eine Anzahl Offiziere. Die Truppen bivouakirten die Nacht zwischen Oeversee und Billschau. Am anderen Morgen (Dienstag den 25.) besetzten wir ohne Blutvergießen Flensburg, das die feindliche Armee schon am Abend zuvor in völliger Auflösung verlassen und die Richtung theils nach Apenrade, theils nach Gravenstein genommen hatte. Auch die Kriegsschiffe verließen bald nach unserer Ankunft den Hafen und gingen bis Holnis zurück. Wir machten in Flensburg nicht unbedeutende Beute, unter Anderem zwei Kanonen. Unsere Truppen stehen jetzt (am Dienstag Abend) in und um Flensburg, die Avantgarde bei Holeböll und Hockerup. Glücksburg ist besetzt. Holnis zu besetzen haben die Kriegsschiffe verhindert. General Wrangel, der Prinz v. Augustenberg und Bonin

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 101 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 30. April 1848.

(Fortsetzung.)

sind in der Stadt, General Halkett auf Krusau. Unsere Truppen sind müde, aber muthig. Morgen (Mittwoch) ist Rasttag. In der Stadt sind keine Excesse vorgefallen. Ueberall wehen deutsche Fahnen. Christiansen ist geflüchtet."

Gestern, am 25. d., haben die Dänen Eckernförde geräumt. Ein Dampfschiff entführte die 450 Mann starke Besatzung, unter ihnen eine Dragonerabtheilung, welche aber ihre Pferde (20 an der Zahl) zurücklassen mußte. Die Fregatte „Galathea" und ein Kanonenboot blieben zurück, unter der Drohung, die Stadt zu bombardiren, sobald die Eckernförder den Dannebrog herabnehmen oder auch schleswig-holsteinische Truppen einrücken würden. Abends 7 Uhr war wieder ein Dampfschiff in Sicht. Es legte sich ungefähr 1000 Schritt von der Stadt vor Anker. In der Nacht von gestern auf heute verließen endlich sämmtliche Schiffe den Hafen und am heutigen Morgen rückte das erste Bataillon vom Kaiser-Franz-Regiment unter dem Kommando des Oberst-Lieutenant von Bequignolles von Schleswig aus in Eckernförde ein. Das 14. schleswig-holsteinische Infanterie-Bataillon liegt ebenfalls bei Eckernförde. — Abends. Nach so eben eingegangener amtlicher Meldung kreuzte heute Morgen vor dem Kieler Hafen die „Galathea" nebst einigen kleineren dänischen Kriegsfahrzeugen. (— Kiel hat jetzt schleswig-holsteinische Truppen zur Besatzung erhalten. —) Von den im Treffen bei Schleswig gefangenen dänischen Offizieren befinden sich in Rendsburg: Lieutenants H. Rudolph, Baron Wedell-Wedellsburg vom 6. Dragoner-Regiment, Offiziersaspirant Juel v. Brockdorf von demselben Regiment. Außer ihnen sind bis zum heutigen Morgen 116 andere Gefangene hier eingebracht worden, von welchen 2 an ihren Wunden gestorben sind.

Schleswig, 25. April. Nicht das zwanzigste preußische Regiment hat das alte Dannewerk zuerst erstiegen, sondern das zweite Bataillon vom Kaiser-Franz-Regiment, welches den Morgen von Rendsburg her ausmarschirt war, nahm diese Position zuerst ein. Die Dänen lagen zahlreich hinter dem Wall, wurden aber durch den eifrigen Angriff bis nach Brustrup und nach dem Haddebyer Damme fortgetrieben. Wenn, sagten Einige, jenes Regiments, wir diese Stellung eingenommen hätten, so würde Niemand in Schleswig eingezogen sein. In Schleswig selbst wußten die Dänen über diesen Angriff kein Wort. Ein Theil von ihnen war in der Kirche; der gemeine Soldat war theilweise muthlos und ärgerlich. Die „verdammten Kopenhagener!" soll ein gewöhnlicher Ausruf gewesen sein, um ihrem Unwillen über die Täuschungen Luft zu machen, die man sich gegen sie erlaubt hatte, um sie in diesen Krieg zu führen. Zu den großartigsteu Täuschungen gehört auch die, daß man den gemeinen Leuten gesagt hat, daß ihnen auf dem Wege nach Rendsburg ein Linienschiff zu Hülfe kommen werde. Die Offiziere haben sich ganz in ultradänischem Geiste ausgesprochen. — Gestern um 5½ Uhr wurden die Gefallenen beerdigt. Es waren 102 Leichen. Die gemeinen Soldaten, 37 Preußen und andere Deutsche, die übrigen Dänen, wurden in eine große Grube, mit Kalk gefüllt, niedergelegt, und neben ihnen neun oder zehn Särge mit den gefallenen Offizieren. Eine zahllose Menschenmenge wohnte dieser traurigen Bestattung bei. Auf der Erdhöhe stand der Probst Nielsen, ein katholischer Geistlicher, der preußische Prediger und der Nachmittags-Prediger der Friedrichsberger Kirche, mehrere preußische Offiziere und ein gefangener dänischer Offizier. Nachdem ein Choral gesungen war, sprach zuerst Probst Nielsen ergreifende Worte, in denen er unserer guten, gerechten Sache gedachte, während den Besiegten ja nichts Anderes gelehrt und vorgesprochen worden sei, als sei sie eine schlechte. Er knüpfte den Akt des Begrabens an die christliche Weltanschauung des Auferstehens und an das Osterfest an. Der katholische Geistliche hielt ein Gebet für die Befreiung der sündigen Seelen; der preußische Feldgeistliche sprach den Segen. — Wir sprachen gestern zwei Soldaten vom zweiten und zwölften Regimente, die sich dahin äußerten, daß sie kein Pardon geben werden, da die Dänen ihre verwundeten Kameraden mit dem Kolben todtgeschlagen hätten, während man diesseits die Wunden der verwundeten Dänen ausgewaschen und sie in die Häuser, auf die Wagen gebracht habe. Ist dies der Fall, so kommt dies von den traurigen Vorstellungen her, die ihnen schändlicher Weise von den Deutschen beigebracht worden sind. So fragte noch gestern auf dem Wege nach Rendsburg Einer, ob er dort nicht gehenkt werden würde? Welche schwere Verantwortung trägt die Eiderpartei des dänischen Volks, so den Menschen entmenschlicht zu haben. (Hamb. Bl.)

Hamburg, 27. April. Aus Privatbriefen aus Kopenhagen von vorgestern (25sten) ergiebt sich, daß die heute hier an der Börse cirkulirenden Gerüchte von einem stattgehabten Ministerwechsel keine Begründung haben. Eben vor Abgang der Post war in Kopenhagen die Nachricht von der Einnahme Schleswigs durch die Preußen eingetroffen. — Der heute Vormittag hier angekommene Kapitän Müntendamm vom holländischen Schiff „Jacoba" (von Hamburg in Ballast nach Hobroe in Jütland bestimmt) berichtet, daß, als er am 26. April Nachmittags aus dem schleswig-holsteinschen Kanal habe auslaufen wollen, ein dort liegendes dänisches Kriegsschiff eine Kanone auf ihn abgefeuert und ihn zurückgewiesen habe. Auf seine Bemerkung, daß er neutrale Flagge führe und nach Hobroe wolle, erwiederte das Kriegsschiff, kein Schiff, welcher Nation es auch angehöre, dürfe passiren. Die „Jacoba" ist nach Holtenau zurückgegangen. (Börsenh.)

Kopenhagen, 25. April. Des Königs Befinden ist fortwährend zufriedenstellend und er wird bald in der Hauptstadt zurückerwartet. — Nach der Aarhuus-Stifts-Tidende ist Kammerherr Fensmarck, Adjudant des Königs, mit einem eigenhändigen Schreiben desselben an den König Oscar von Schweden als Kourier abgesandt.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 25. April. In der heutigen Vormittags-Sitzung des Fünfziger-Ausschusses machte Kuranda auf die Vorgänge in Böhmen aufmerksam, wo die Czechen in der Meinung, daß ihre Nationalität durch den Anschluß an Deutschland gefährdet sei, die Theilnahme an den Parlamentswahlen verweigerten. Nun sei aber bekanntlich der dritte Theil Böhmens durch Abstammung, Kultur und Sprache deutsch. Der Ausschuß habe bereits beschlossen, daß die böhmische Sprache und Nationalität ungefährdet bleiben solle. Es sei aber durchaus nothwendig, die durch andere Ereignisse bisher abgelenkte Aufmerksamkeit der Böhmen auf diesen Beschluß hinzuleiten. Reh bemerkte, eine Losreißung Böhmens von Deutschland wäre für beide Theile ein großes Unglück; denn ein mitten in Deutschland isolirt dastehendes Königreich Böhmen würde nicht nur schwach sein, sondern auch Deutschland schwächen. Er beantragt deshalb die Absendung einer Deputation, welche die Böhmen über ihr Verhältniß zu Deutschland aufklären und sie veranlassen solle, die Wahl vorzunehmen. Graf Bissingen schildert die Lage der Dinge als insofern bedenklich, als die czechische Partei laut erkläre, sich lieber Rußland in die Arme werfen als an Deutschland anschließen zu wollen. Wiesner glaubt, die Deputation werde wenigstens auf die Deutschen in Böhmen beruhigend wirken. Uebrigens hätten die Böhmen eine Erfahrung gemacht, die sie hoffentlich zur Besinnung bringen werde. Mähren und Schlesien nämlich hätten die von Böhmen angetragene Verbindung zu Einem Reiche abgelehnt. Der Ausschuß beschloß die Absendung einer Deputation von zwei Mitgliedern, deren Wahl in der Nachmittags-Sitzung vor sich gehen soll. — Hierauf theilte der Vorsitzende v. Soiron der Versammlung die neuesten Berichte aus Freiburg, Karlsruhe und Heidelberg und die Verfügung wegen Einführung des Kriegszustandes im See- und Ober-Rhein-Kreise mit, und bemerkte, daß diese Maßregel so gemäßigt als nur immer möglich gefaßt sei, indem keine Kriegsgerichte eingeführt und Niemand seinem ordentlichen Richter entzogen werde. Auf Antrag Reh's wurde beschlossen, eine Proklamatson an das Volk zu erlassen und in dieselbe die von Biedermann beantragte Erklärung aufzunehmen: „Der Ausschuß spricht seine volle Zustimmung zu den Maßregeln der badischen Regierung aus, welche er eben so sehr im Interesse der Freiheit wie der Ordnung findet." Die aus Baden an den Präsidenten gelangten Briefe wurden noch während der Sitzung durch Hrn. Blachière dem Bundes-Präsidenten überbracht, um den beschleunigten Marsch der kurhessischen Truppen nach Baden zu bewirken. Eine Petition aus Hannover, des Inhalts: daß die Vollendung des hannoverschen Verfassungswerkes nicht den jetzigen Ständen anvertraut, sondern einer nach einem neuen Wahlgesetz zu berufenden constituirenden Versammlung übertragen werde, wird, nachdem Freudentheil, Heckscher u. A. auf die große Wichtigkeit des Gegenstandes aufmerksam gemacht, an eine Kommission von fünf Mitgliedern zur alsbaldigen Berichterstattung verwiesen. In der Abendsitzung wird die obenerwähnte, von Reh, Brunk und Heckscher zu entwerfende Proklamation vorgelegt werden. (D. Bl.)

In der Nachmittagssitzung des Fünfzigerausschusses wurden die HH. Kuranda und v. Wächter als Mitglieder der Deputation nach Böhmen, Herr Mathy als Wächters Stellvertreter in der Commission für die Verhandlungen mit dem Bundestag und die Vorarbeiten zur constituirenden Versammlung, die HH. Freudentheil, Siemens, Heckscher, Gülich und Jürgens als Mitglieder der Commission für die hannöverische Verfassungsfrage gewählt. Der Entwurf der in der Vormittagssitzung beschlossenen Adresse wurde verlesen, wegen mehrseitig gewünschter Redaktionsveränderungen aber an die Commission zurück verwiesen. An die Bundes-Versammlung wurde eine Erklärung des Inhalts beschlossen: 1) daß jedem zur Nationalversammlung gewählten Mitglied einer Ständeversammlung freistehen soll, beide Wahlen anzunehmen, oder die zur National-Versamlung vorzuziehen; 2) daß während der Dauer der Nationalversammlung die einzelnen Landtage wo möglich ausgesetzt und nicht ohne die dringendsten Gründe einberufen werden mögen; 3) daß constitutionelle Versammlungen in den einzelnen Bundesstaaten nicht einberufen werden mögen, ehe das Verfassungswerk für ganz Deutschland vollendet ist. In Bezug auf Tyrol ging der Ausschuß weder auf Wiesner's Antrag auf eine kategorische Erklärung an den König von Sardinien gegen jede Ueberziehung des tyroler Gebiets, noch auf den Antrag eines Gesuchs an den Bundestag um Auskunftertheilung über die tyroler Angelegenheit ein, nachdem von mehreren Seiten die gegenwärtige Lage der Dinge als keineswegs gefahrdrohend bezeichnet worden war. Dagegen beschloß man einstimmig, einen Aufruf an die Tyroler zu erlassen. Die Abfassung desselben wurde einer Commission (Schuselka, Wiesner, Blachière, Venedey, Hornpostel) übertrugen. (F. J.)

Köthen, 26. April. Die Versammlung für kirchliche Berathung, zu welcher in öffentlichen Blättern hierher eingeladen war, ist vorüber. Es ist bekannt, daß die Versammlung einen Verfassungs-Entwurf für die Kirche berathen wollte, von dem die Grundzüge vorher schon als Programm durch ganz Norddeutschland versandt worden waren. Zum Vorsitzenden war Uhlich aus Magdeburg, zu dessen Stellvertreter Krause aus Breslau, zu Schriftführern Funk aus Magdeburg und Zille aus Leipzig erwählt. Während Alle darüber einig waren, daß die Verfassung der Kirche eine ganz freie Presbyterial- und Synodal-Verfassung sein müsse, so haftete an einzelnen Punkten, z. B. den Begriff der Kirche, der Stellung des Geistlichen zur Gemeinde, dem Verhältniß zwischen Schule und Kirche, die Besprechung längere Zeit. Zum Schluß wurde die Aussicht auf eine nahe allgemeine deutsche Synode ausgesprochen. (Magdeb. Ztg.)

Stuttgart, 24. April. In einem Bericht aus dem Würtemberger Hauptquartier Bonndorf vom 22. April heißt es: Die Häupter des Aufruhrs, Hekker und Struve befinden sich in Basel. Die Flucht des Letzteren fand unter Umständen statt, welche von dem herrschenden Geiste der Widersetzlichkeit und dem Kleinmuthe der Bürger, so wie von der Machtlosigkeit der Behörden ein auffallendes Zeugniß ablegen. General v. Baumbach, welcher mit dem 1. Infanterie-Regiment, einer Schwadron des 1. Reiter-Regiments und zwei reitenden Geschützen gegen Waldshut vorgerückt war, erhielt eine amtliche Anzeige von der Verhaftung Struve's nebst zwei Gefährten in Säckingen mit dem Anfügen, daß man die Uebergabe derselben an die bewaffnete Macht wünsche, indem bei längerem Festhalten in der Stadt deren Befreiung durch Freischaaren zu befürchten stände. Zu diesem Zwecke wurden sogleich Truppen in Bewegung gesetzt und eine Reiterabtheilung vorausgesandt, um die Gefangenen zu übernehmen. Inzwischen war aber die Verhaftung Struve's im Orte ruchbar geworden und von seinen Anhängern und gleichgesinnten Freunden daselbst die widersinnigsten Gerüchte verbreitet über den Anzug zahlreicher, der Stadt mit Rache drohender Haufen, welche weder Personen noch Eigenthum zu schonen entschlossen seien ꝛc., wenn die Ablieferung an die Truppen stattfinde. Die Bürger fanden sich hierdurch so eingeschüchtert, daß sie nun im Einverständnisse mit dem Gemeinderathe von dem Amtmann die Freilassung Struve's gebieterisch forderten. Als der Kommandat der würtembergischen Reiterabtheilung die Stadt erreichte, hatte diese Stimmung so sehr überhand genommen, daß der Offizier mit seinen wenigen Begleitern die Ueberlassung Struve's nicht erzwingen zu dürfen glaubte, so wenig als er die verlangte Zusage von einigen hundert Mann Besatzung zum Schutze der Stadt bei etwaiger Ablieferung leisten zu können im Fall war. Auf erhaltene Meldung hiervon suchte General v. Baumbach den Marsch der Infanterie möglichst zu beschleunigen, konnte jedoch Säckingen erst Nachts 1 Uhr erreichen, als die Fortschaffung Struve's und seiner beiden Genossen, Tiedemann und Müller, über die Brücke auf das Schweizergebiet schon vollzogen war. Es sollte nun zu der Verhaftung des Lithographen Gernsbacher geschritten werden, welcher mit besonderer Energie und unter Androhung von Gewalt die Freigebung Struve's bewirkt hatte, auch als einer

der gefährlichsten Unruhestifter bezeichnet war. Sein Haus wurde umst llt. — Während die Soldaten unter der Führung des Amtsdieners durch die vordere Thüre des Hauses eindrangen, gelangte Gernsbacher mit Flinte, Säbel und Dolch bewaffnet durch die Hinterthür auf die Straße. Die Aufforderung, die Waffen abzulegen, erwiederte er mit Hohn und durch Abfeuerung des Gewehrs auf die Truppen, ohne jedoch zu treffen; — in einem Augenblick darauf stürzte er, durch den Unterleib geschossen, nieder. (Schw. M.)

Freiburg, 24. April. Die hiesige Zeitung berichtet in einem besondern Bülletin: „Unter dem Eindruck des gestrigen und heutigen Tages vermögen wir keine Zeitung zu schreiben, und vermöchten wir's, so würden wir nicht das Setzer- und Druckerpersonal zusammenbringen, welches erforderlich wäre, sie zu setzen und zu drucken. Wir beschränken uns daher auf folgende Notizen: Seit gestern ist unsere Stadt im förmlichen Kriegszustand gewesen. Eine bedeutende Zahl Republikaner der Umgegend hielten sich seit der Volksversammlung vom vorigen Samstag hier auf. Sie tyrannisirten förmlich die Bürgerschaft; der Schrecken herrschte. Gestern Morgen wurden die Thore verbarrikadirt. Das Militär hatte die Stadt umzingelt. General Hoffmann hatte die Erklärung abgegeben, wenn die Barrikaden nicht bis 4 Uhr Nachmittags weggeschafft wären, so werde er sie wegzubringen wissen. Die Bürgerschaft war auf dem besten Wege, die Ordnung wieder herzustellen, da ertönt plötzlich der Ruf: Die Freischaaren kommen! Und wirklich erschienen die unter Siegel's Führung gesammelten Schaaren auf den Höhen des Schwarzwaldes, und alsbald in der Nähe der Stadt am Sternenwald gegen Güntersthal zu. Nun begann ein Gefecht zwischen den Bundestruppen und den Freischaaren, welchen letzteren ihre Gesinnungsgenossen von der Stadt aus zu Hülfe eilten und das Militär im Rücken beunruhigten. Das Gefecht dauerte von 4 Nachmittags bis 7 Uhr. Da schwiegen die Kanonen und das Kleingewehrfeuer, und die Truppen zogen sich zur Seite. Nun folgte die angstvollste Nacht, die seit lange über Freiburg gekommen ist. Heute Morgen ertönte in allen Straßen der Generalmarsch und alsbald ging das Feuer wieder an. Der größte Theil der Freischärler von außen schien sich in die Stadt hereingezogen zu haben. Die Thore der Stadt wurden von 9 bis 10 Uhr mit Kanonen beschossen, wo das Bundesmilitär, das durch Nassauer, die mit dem ersten Bahnzug ankamen, verstärkt worden war, den Eingang erzwang. — Es ist eine Menge Blut vergossen worden, die Feder sträubt sich, die Scenen aufzuzeichnen, die wir während dieser zwei Tage erlebt haben. Wir verzichten im Voraus darauf mit dem Bemerken, daß wir auch ferner es Andern überlassen wollen, diese Vorgänge zu beschreiben. Nur das fügen wir noch bei, daß das Militär Meister geblieben ist, daß die Freischaaren zersprengt sind, und daß militärische Macht in nächster Zeit die Zügel unserer Stadt in den Händen halten wird."

Rastatt, 24. April. Heute Mittag um zwei Uhr sind wenigstens 25 Freischärler, welche bei dem Gefecht bei Freiburg gefangen genommen wurden, unter gehöriger Bedeckung in die Kasematten unserer Festung gebracht worden. Ein Soldat, der den Transport der Gefangenen hierher begleitet, hat eine Fahne der Aufrührer mit IV. R bezeichnet erbeutet. Generallieutenant Hoffmann zog seine Uhr heraus und machte sie dem Soldaten zum Geschenk. Die Fahne hat dieser mit hierhergebracht.

Aus Mittelbaden, 25. April, Morgens. Gestern am Ostermontag ist Freiburg mit Sturm genommen worden. Schon Morgens haben die Aufständischen, deren Zahl wir nicht anzugeben vermögen, die aber offenbar sehr stark waren, mit ihren der Stadt genommenen Kanonen den Kampf begonnen und auf die Truppen gefeuert. Nun gab Generallieutenant Hoffmann den Befehl zu einem allgemeinen Angriff. Die Geschütze feuerten zunächst mit Kartätschen und zerstörten die Barrikaden. Die Wirkung muß sehr kräftig gewesen sein; denn alsbald rückten die hessischen Scharfschützen vor und brachten den Republikanern viele Verluste bei. Hinter den Hessen drein stürmte die übrige badische Infanterie vor, wobei namentlich die fünfte Kompagnie 4. Regiments mit gefälltem Bajonnet eindrang. Der Kampf mag ein sehr blutiger gewesen sein; denn die Republikaner standen nicht bloß in den Straßen den Truppen gegenüber, sondern es wurde sogar aus den Kellerlöchern und von den Dächern auf dieselben geschossen. Aber die hessischen und die badischen Truppen haben mit einem Muthe und mit einer Ausdauer gefochten, die bewundernswerth waren, vor Allem die 5. Kompagnie des 4. Regiments, welche eine alte Scharte ruhmvoll ausgewetzt. Die Republikaner wurden durch die Straßen bis auf den Karlsplatz getrieben. Dort hat ein Pelotonfeuer sie völlig geworfen. Es sollen ihrer eine große Anzahl geblieben sein. Der Rest flüchtete sich auf die nahen Anhöhen in die Wälder. So viel über diese blutige Entscheidung. Nähere Einzelnheiten werden die amtlichen Berichte wohl heute schon bringen.

(Frkf. J.)

Schweiz.

Basel, 22. April. So eben, 6 Uhr Abends, sehe ich 90 deutsche unbewaffnete Arbeiter in blauen Hemden und von ziemlich gutem Aussehen unter militärischer Begleitung durch unsere Stadt ziehen. Sie werden auf die badischen Grenzen gebracht und dort natürlich frei gegeben. Es sind darunter viele Würtemberger und Badener, welche in Loele und Lachauxdefonds arbeiteten. Da sich in diesem Augenblick kein Militär auf der badischen Grenze befindet, so können die Leute hingehen, wohin es ihnen beliebt. Heute Nacht noch sollen Würtemberger in Lörrach einrücken.

(Schw. M.)

Chur, 22. April. Hier angekommene Privatbriefe aus der Lombardei melden, daß ein allgemeiner Waffenstillstand abgeschlossen worden sei.

Oesterreich.

* **Wien,** 28. April. Während einige Journale sich fortwährend im befriedigendsten Sinne für die erlassene Constitution aussprechen, eifern andere Blätter energisch gegen das Zwei-Kammer-System. Diesen stehen zur Seite die politischen Klubbs, unter denen der sogenannte Adler-Klubb durch seine demokratischen Tendenzen hervoragt. — Der päpstliche Nuntius Viala Prela ist noch hier, obgleich man die Gesandten von Neapel und Toskana fortgeschickt hat. Noch ist der Bruch mit dem Papst nicht ausgesprochen: allein Alles deutet darauf hin, daß wenn Pius IX. in der lombardischen Frage noch einen Schritt weiter geht und sich nicht zum Vermittler aufwirft, daß sich Oesterreich auch in geistlicher Beziehung ganz vom römischen Stuhl lossagen wird. (?) Das Beispiel Oesterreichs, als des mächtigsten katholischen Staates, würde die Emanzipirung der ganzen katholischen Christenheit vom obersten Bischof in Rom zur Folge haben. — Laut einem kaiserlichen Patent sind für die Provinz Kärnthen vom 1. Januar 1849 an alle auf Grund und Boden haftenden, aus dem Ober-Eigenthume oder Zehent-Rechte entspringenden, so wie die denselben verfassungsmäßig gleichgehaltenen Natural- und Arbeit-Leistungen in eine billige Geldentschädigung umgewandelt.

Görz, 22. April. Vier Offiziere des Banal-Gränzregiments, welche Abends hier eintrafen, erzählten, daß sämmtliche vor Udine gelagerten Truppen heute den Befehl erhalten haben, um 10 Uhr marschfertig zu sein, daß der Kommandant mit seinem Stabe schon das Hauptquartier verlassen habe, und das Kreuzer Gränzregiment zuerst aus dem Lager in der Richtung gegen Codroipo aufgebrochen sei. — Ein später hier von Udine eingetroffener Görzer Bürger theilte endlich mit, daß nach erfolgter Wegräumung aller Vertheidigungsmittel aus den Straßen von Udine einige Kompagnien des Regimentes Kinsky dort einmarschirt und als Besatzung geblieben seien, das Gros des Armeekorps aber und der ganze Generalstab an Udine vorüber den Weg gegen Codroipo eingeschlagen habe, mit Ausnahme eines Gränzbataillons, welches vor Udine aufgestellt blieb, wahrscheinlich zum Schutze und als Reserve für die dortige Garnison. — Anderen Angaben zufolge soll unter den Landleuten in der Umgegend von Udine eine heftige Aufregung gegen die Gutsherren bestehen, weil diese unter Vorspiegelung erdichteter Umstände zum Aufstande gereizt und in's Unglück gestürzt haben.

Italien.

§§ **Rom,** 17. April. Die Regierung erschöpft sich in finanziellen Entwürfen und Operationen, um die ausgelaufene Kriegslokomotive auch ihrerseits nach Kräften gegen Oesterreich in Agitation zu erhalten. Seit indessen die römische Bank ihre emittirten Schuldscheine nur bedingunsweise zu realisiren angefangen, da hat das Publikum gleichzeitig begonnen, sein Vertrauen auf die angekündigten Staatsschuldprojekte der apostolischen Kammer unter Besorgnissen und Befürchtungen gar sehr zu limitiren. Dagegen sucht diese ihre temporären Interessen durch außerordentliche Maßnahmen, welche für viele die Umstände der Gegenwart zwar wohl erklären, doch keineswegs rechtfertigen, so gut es gehen will, schadlos zu halten. Ich kann Ihnen in dieser Beziehung als zuverläßig berichten, daß der päpstlichen Münze beim Vatikan während der letzten Tage mehr als fünfzig schwere silberne und goldene Altarkelche zur Einschmelzung und Verprägung übermacht wurden. Inmitten unserer sozialen Wirren wächst der Haß der Römer gegen die Deutschen in einer füt alle hier lebenden Landsleute höchst beunruhigenden Weise fort. Gestern nistelte sich ein erkaufter Lazaroni auf einer sehr besuchten Promenade an eine mit ihrem Gatten spazirende schwangere deutsche Dame und schoß ihr dicht zur Seite eine überladene Pistole ab, unter nicht geringem Beifallklatschen der Menge. Die Alumnen des deutschen Kollegii, dessen Rektorat unserm Landsmanne Augustin Theiner bestimmt sein soll, werden bei ihrem Erscheinen im Publiknm ihrer geistlichen Tracht ungeachtet in der Regel verhöhnt und ausgepfiffen. Der Vater zweier erwachsenen deutschen Knaben, welche das jetzt von Weltpriestern geleitete Collegio Romano besuchen, versicherte mir gestern, er verlasse Rom nach einem 12jährigen Aufenthalte mit seiner ganzen Familie in wenigen Tagen, vorzüglich der Mißhandlungen halber, die seine Kinder in letzter Woche von ihren zügellosen Mitschülern erdulden mußten. Mit dem Rufe: morte ai Tedeschi, suori i Tedeschi! (Tod den Deutschen, heraus mit den Deutschen!) über die germanischen Sprößlinge herfielen und sie aus dem Gymnasium trieben, ohne daß die Lehrer den Skandal zu hindern vermochten oder hindern wollten. Der Vater dieser Knaben hat einen Bruder, der als Deputirter in der badischen Kammer sitzt. Außer den Deutschen sind die Jesuiten, die in fremder geistlicher Tracht hier verblieben, fortwährend Gegenstand des Hasses und der Verfolgung. Durch liberale Machinationen wurden sie in voriger Woche während eines Volksaufstandes auch aus Tivoli und Ferentino kraft bischöflicher Autorität verwiesen. In Tivoli mußte die Civia scharf laden, um das auf der Piazza della Regina tumultuirende, gegen die Jesuiten aufgereizte Volk zur Ordnung zurückzubringen. Allein dies bemächtigte sich im Sturm der Gewehre und feuerte sie in die Luft. Auch hier drohete vorgestern Abend ein gewaltiger Sturm gegen die Propaganda loszubrechen, weil hinter ihren Mauern noch einige wenige Mitglieder der Gesellschaft Jesu hausen. Der Pöbel hatte Feuer angezündet, um den vasten Propaganda-Pallast zu verbrennen. Die Volksführer verhinderten die Unthat. In den Carceri nouovi wiederholte sich gestern ein gefährliches Zusammenprallen der Pflichten der Civica mit denen den den Ausbruch drohenden Züchtlinge. Es mußte auf sie geschossen werden, wenn das Aeußerste vermieden werden sollte. Daß unter den gegenwärtigen Umständen, welche das eiserne Zeitalter zurückbringen zu wollen scheinen, die ernsteren Stndien von ihren Jüngern nur lau betrieben werden würden, das sagte sich Jedermann voraus. Doch hoffte Niemand, daß von tausend Studirenden der Sapienza kaum hundert zur Fortsetzuug ihrer Studien bleiben würden. Gegen neunhundert römischer Studenten sind als Kanoniere nach der Lombardei gezogen. Die Hörsäle stehen leer; die Universität ist seit heute für dieses Schuljahr geschlossen, also drei Monate früher als sonst. — Die neapolitanische Armee unter dem Kommando des Generals Pepe aus Napoleons Schule rückt täglich in größeren Massen durch die Abruzzen in den Kirchenstaat ein, um durch die Marken nach der Lombardei zu ziehen. Seit gestern Abend verbreitete sich das Gerücht, der preußische Gesandte, Herr v. Usedom, habe von der römischen Regierung seine Päße zurückgeschickt erhalten. Dagegen kann ich Ihnen versichern, daß dies bis heute Mittag nicht erfolgte. Doch scheint Herr von Usedoms Aufenthalt in Rom kein sebr langer mehr sein zu sollen.

* Man liest in der Independanza e Lega, einem neuen Palermer Blatte vom 15. April: „Das Dekret, das den Bombardirkönig (bombardatore) von Neapel nebst seinem ganzen verächtlichen Geschlecht auf ewige Zeiten vom sizilischen Throne stößt, rief unter dem vor dem Parlamentsgebäude versammelten Volke einen unbeschreiblichen Enthusiasmus hervor. Eine Stimme aus der Masse schrie: Nieder mit den Standbildern der Bourbonen! Und Tausende antworteten: Ja wohl, wir wollen sie umstürzen! Sogleich schritt das Volk zur That. Sämmtliche Statuen in Palermo, darunter die meisterhafte Statue Philipp V. wurden zerschmettert. Nur die Carl II. blieb verschont, weil er für einen Menschenfreund galt. Der Enthusiasmus der ganzen Insel ist unbeschreiblich. Aus allen Kehlen erschallt: Tutto abbiam guadagnato liberandoci della razza Borbonica! Wir haben Alles gewonnen, indem wir uns von den Bourbonen frei machten.

Rußland.

Unterm 22. April meldet man der Königsb. Ztg. aus Thorn: „Die russisch-polnische Grenze ist jetzt militärisch besetzt. Es befindet sich um Kutno herum eine Militär-Abtheilung des General Rüdigerschen Corps, welches über 3000 Mann zählt und 6 Feldgeschütze hat. Die Offiziere sind in völliger Unkenntniß der in Europa eingetretenen Veränderung, und waren erstaunt, die preußischen Grenzbeamten mit der deutschen Kokarde geschmückt zu sehen. Ihre naive Unwissenheit ging so weit, daß sie der Meinung waren, die hiesige Gegend und das Großherzogthum befinde sich in der Gewalt der Sensenmänner und ihrer Führer, und daß es ihre Bestimmung sei, diese vom preußischen Gebiete zu vertreiben. In Polen herrscht allgemein die Ansicht (und sie ist dahin durch die hiesigen Agitatoren verbreitet worden), daß das Großherzogthum Posen von Preußen gänzlich freigegeben sei. Von diesem Irrthum befangen erschien in Gollub ein Haufen russischer Polen, die ihren Brüdern im Großherzogthume zu Hülfe ziehen wollten, natürlich aber von preußischer Seite zurückgewiesen wurden."

Frankreich.

* **Paris,** 25. April. Der große Wahlakt ist vorüber. Gestern Abend Schlag 10 Uhr wurden die Wahlurnen geschlossen, versiegelt und unter starker Bedeckung in das Stadthaus gebracht. Dort wird, laut einer Verordnung im heutigen Moniteur in Gegenwart sämmtlicher Maires, am 28. d. die Enthüllung des

Stimmgeheimnisses stattfinden. Bis dahin erschöpfen sich die Parteiblätter in Vermuthungen über den Inhalt der geheimnißvollen Kiste. — Frankreich zählt ungefähr 10,500,080 Wähler. Davon kommen nach der Kopfzahl auf das Seinedepartement allein 384,500, die 34 Deputirte zu wählen haben. Man hat berechnet, daß, wenn die **Arbeiter** den Behauptungen einiger Journale gemäß wirklich wie ein Mann stimmten, der Sieg ihnen gesichert ist. Bei der Zerrissenheit der Bourgeoisie-Meinungen muß nothwendig eine Phalanx von 30,000 Mann überall den Sieg davontragen. So will man bemerkt haben, daß unter den verschiedenen Klassen der Bürgerschaft bis zum entscheidenden Augenblick nicht die geringste Einigkeit herrschte. Der enorme Eifer einiger sogenannten liberalen Bourgeois hat sie um die Achtung vollends gebracht. — In vielen Departements-Wahlkreisen fragte man die auftretenden Kandidaten der National-Versammlung ganz kurz: Sind Sie **für** oder **gegen** Louis Blanc? Von seinem Ja oder Nein hing es dann ab, ob er angehört wurde oder ob man ihn ersuchte, von der Rednerbühne herabzusteigen. In den **bürgerlichen** Zirkeln ist man entschieden gegen jede Arbeits-Organisation. — **Cabet** hielt gestern Abend wieder sein erstes großes Meeting bei Valentino. Die Säle waren zum Ersticken voll; die Zahl der zu 1 Sou ausgegebenen rothen Eintrittskarten überstieg 7000; die wirklichen Ausschußglieder der Société fraternelle gar nicht zu rechnen. In klarer, prunkloser Weise stattete Cabet der Versammlung Bericht ab über die Ereignisse der letzten acht Tage und ließ manche **Undankbarkeit** gewisser Majoritätsglieder der provis. Regierung hierbei durchblicken. Er nannte Niemanden. Das war schlau von dem alten Advokaten, denn **vor** dem 28. April weiß Niemand, ob wir Marrastisten oder Ledru-Rollinisten, d. h. schwarze oder weiße Bürger oder Arbeiter, Produzenten oder Konsumenten, Friedens- oder Kriegsmänner bleiben? Zwei Lager stehen sich im Schooße der prov. Regierung gegenüber. Welches wird siegen? Marrast, Lamartine, Dupont 2c., oder Albert, Louis Blanc, Flocon und Ledru Rollin? Das ist die Frage, die sich der alte Staatsanwalt zu berühren wohl hütete. Von der Abfahrt nach Ikarien war keine Rede. Cabet wurde im Gegentheile gegen das Ende seiner anderthalbstündigen Rede ziemlich lebhaft und beschwor die unübersehbare Menge, **für ihre Grundsätze zu sterben, wenn es sein müßte.** Es wird jedem Gaste bei den Cabetschen und Blanquischen sogenannten **Friedens-Versicherungen** unwillkürlich Angst und bange. Man fühlt im Geiste das Messer an der Kehle, selbst wenn man kein **Kapitalist** ist. Drri andere Redner, die dem Papa Cabet folgten, hielten fade Lobreden auf den Kommunismus und dessen anwesende Vertreter. Morgen Abend wollen wir uns bei Raspail Trost holen. — **Ledru-Rollin** hat gestern Abend seine Demission eingereicht, sie aber auf vieles Zureden seiner Kollegen wieder zurückgezogen. Er wollte Beamte des Ministeriums des Innern der Stimmzählung beiwohnen lassen, ungeachtet der von den Municipalbehörden getroffenen Vorsichtsmaßregeln. Es soll einen heißen Kampf zwischen **Marrast** und **Ledru-Rollin** abgesetzt haben. — **Die Londoner Bank hat sich erboten, der Pariser Bank 50,000,000 Frks. zu leihen.**

(**Offizielles.**) I. Dekret, das die Thorsteuer auf feine Genüsse, als da sind: Trüffeln, Wildpret, Geflügel, gute Fische, Austern und dergleichen erhöht. (Bis 80 Centimen per Pfd. auf einige Artikel.) — II. Dekret, das der Straßburger Eisenbahn-Gesellschaft 2,000,000 Frks. zur Vollendung der Strecke zwischen Hommarting und Straßburg bewilligt. — III. Dekret, das die Kleidung der Lyceen, Normalschulen 2c. vorschreibt. Die Zöglinge dieser Anstalten haben sich künftig an zwei Tagen in der Woche **in den Waffen** zu üben, militärische Exerzierbewegungen zu machen und die Turnkunst fleißig zu treiben. Ganz wie unter Napoleon. — IV. Dekret, das die Kleinkinderbewahranstalten (salles d'asyle) künftig **Mutterschulen** zu nennen befiehlt und ihnen eine bessere Einrichtung verspricht.

Das Journal du Havre vom 24. April zeigt an, daß die Dampfschiffe, welche für den Dienst nach Amerika u. s. w. bestimmt waren, in **Kriegsschiffe** verwandelt seien und Befehl erhalten hätten, nach Brest abzugehen, was auch wirklich schon geschehen.

Unser **Effektenmarkt** eröffnete unter ziemlich günstigen Auspizien. Die Wahlen seien ruhig abgelaufen, mit Ausnahme des 12. Bezirks, wo es einige Reklamationen giebt; ferner seien die Eisenbahn-Verwaltungen dem Finanz-Minister in den Vorschlägen bedeutend näher gerückt und wie die sonstigen Gründe alle heißen. Allein bald stellten sich einige Verkäufe ein und die Preise schlossen geringer, als es den Schein hatte. 3pCt. 41½. 5pCt. 62¼. Bank 1330. Belgische 5pCt. 61½. Pariser Stadtobligationen 1025. Zink-Bergwerke 1750. Piemont 850. Römische 52. In spanischen Fonds kein Geschäft. Versailles rechts 115, links 107½. Orleans 515. Rouen 375. Basel 82½. Nord 350. Lyon 315. Straßburg 358¾. Nantes 343¾.

Spanien.

* **Madrid**, 20. April. Der amtliche Anzeiger (Diario de avisos) fordert alle diejenigen auf, die Gold, Silber, Münzen 2c. 2c. zu verkaufen haben, es in die Ferdinandsbank zu tragen, wo es ihnen zum Werth abgekauft wird. — An die Madrider Garnison sind von der Regierung für ihre Tapferkeit gegen das Volk in dem Aufstande vom 26. März viele Karlskreuze und sonstige Belohnungen verliehen worden.

Großbritannien.

* **London**, 24. April. Unsere Hauptstadt ist weit entfernt, ruhig zu sein. Im Gegentheile glimmt das Feuer nur unter der Asche, und es steht allen Symptomen nach ein baldiger Ausbruch zu fürchten. London befindet sich seit diesem Morgen in großer Aufregung. Cochrane, das bekannte Glied des National-Convents der Chartisten, hatte gestern öffentlich verkündet, daß er eine Demonstration gegen die bisherige Armengesetzgebung machen werde. Dieselbe werde darin bestehen, dem Minister des Innern eine Protestation oder, richtiger gesagt, **Petition** gegen die barbarische Armenpflege zu überreichen. Grey, offenbar hierin nur einen Protext zur Volksaufregung erblickend, postirte 1050 Polizeisoldaten in die Nähe vom Trafalgar Platz, von wo aus der Zug beginnen sollte. Cochrane und drei seiner Freunde (Schwyn, Ramsay und Poynter) erschienen in der That in einem Wagen, den ein altes lahmes Pferd zog, und den die entsetzlichsten Oelgemälde über das in den Armenhäusern herrschende Elend deckten. Die Polizei stellte sich dem Wagen, dem ein unbedeutender Haufe folgte, entgegen. Cochrane fuhr sie sackgrob an und pochte auf sein englisches Bürger- und Petitionsrecht. Er wolle nach Whitehall fahren und seine Petition übergeben. Die Polizei konnte nichts dagegen einwenden, und Cochrane fuhr weiter. Diese Demonstration kostete allerdings einige blutige Köpfe, indem die Polizisten mit ihren Konstablerstäben mehrere Hirnschädel einschlugen; doch bewies sie von Neuem das Phlegma des englischen Volks. Die Armen, zu deren Gunsten Cochrane auftrat, waren schon am frühen Morgen in ihren Anstalten eingeschlossen worden.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 29. April 1848. Am 22. d. M. hatte ein Handlungslehrling einen erst von der Post empfangenen Beutel mit 106 Thlr. unvorsichtiger Weise auf ein Fensterbrett eines ohnfern des Postgebäudes befindlichen Hauses gelegt, und darauf nicht weiter geachtet. Als er denselben wieder an sich nehmen wollte, war derselbe entschwunden, und aller Wahrscheinlichkeit nach von einem diese Gelegenheit benutzten Diebe gestohlen.

Am 24. des Nachmittags wurde in einem Hause in der kleinen Groschengasse eine verschlossen gewesene Stube und ein in derselben gestandener Schrank mittelst Nachschlüssel geöffnet, und aus demselben die Summe von 60 Thlr. gestohlen.

In der beendigten Woche sind (exclusive eines todtgeborener Kindes) von hiesigen Einwohnern gestorben: 51 männliche und 39 weibliche, überhaupt 90 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 11, an Altersschwäche 5, an Brech-Durchfall 1, an Darm-Geschwüren 1, an Lungen-Entzündung 4, an Brust-Entzündung 1, an gastrischem Fieber 2, an Nerven-Fieber 3, an Zehr-Fieber 2, an der Gelbsucht 2, an Gehirnleiden 2, an der Gicht 1, an Herzleiden 1, an Keuchhusten 1, an Krämpfen 9, an Krebsschaden 2, an Lebensschwäche 2, an Lungenlähmung 1, an Magenerweichung 1, an Lungenschwindsucht 12, an Unterleibs-Schwindsucht 2, an Skropheln 2, an Typhus 2, an Verhärtung des Gekröses 1, an Brust-Wassersucht 3, an allgemeiner Wassersucht 3, an Gehirnwassersucht 3. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 15, von 1 bis 5 Jahren 17, von 5 bis 10 Jahren 4, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 6, von 30 bis 40 Jahren 11, von 40 bis 50 Jahren 8, von 50 bis 60 Jahren 10, von 60 bis 70 Jahren 6, von 70 bis 80 Jahren 10, von 80 bis 90 Jahren 1.

Im nämlichen Zeitraum sind stromabwärts auf der oberen Oder hier angekommen: 7 Schiffe mit Eisen, 2 Schiffe mit Zink, 4 Schiffe mit Brennholz, 2 Schiffe mit Kalk, 1 Schiff mit Mehl, 1 Schiff mit Stabholz, 28 Gänge Bauholz und 23 Gänge Eisenbahnschwellen.

Seitens der hiesigen Stadtbau-Deputation sind in dem Zeitraum vom 17. bis incl. 22. d. M. 25 Maurergesellen, 45 Zimmergesellen, 10 Steinbrücker und 591 Tagearbeiter beschäftigt worden.

Der heutige Wasserstand der Oder ist am hiesigen Ober-Pegel 14 Fuß 11 Zoll und am Unter-Pegel 2 Fuß 8 Zoll, mithin ist das Wasser seit dem 22. d. M. am ersteren um 1 Fuß und am letzteren um 1 Fuß 1 Zoll wieder gestiegen.

1. **Breslau**, 29. April. Das provisorische Comité zur Bildung eines **Schlesischen Provinzial-Vereins für das höhere Schulwesen** hat an sämmtliche Gymnasien und Realschulen Schlesiens eine Aufforderung erlassen, deren wesentlicher Inhalt folgender ist. Noch fehle es den höheren Lehranstalten Schlesiens an einem gemeinsamen Organe, durch welches die Bedürfnisse und Wünsche derselben sich kund geben können. Die vorhandenen Mängel der Anstalten aufzuweisen, sei bisher bei dem den Gymnasial-Organismus vorzeichnenden Regierungssysteme nutzlos, ja für den Einzelnen gefahrvoll gewesen. Es sei daher die möglichst schnelle Bildung eines Vereins erforderlich, welcher alle Gymnasien und Realschulen der Provinz mit sämmtlichen Lehrern umfassen. Die Schulen müßten fortan aufhören blos **regierte** zu sein. Die Lehrer könnten unmöglich ein seiner Rechte sich bewußtes Volk erziehen, ohne selbst das Recht und die Freiheit zu haben, den Erziehungsmodus **mit**bestimmen zu dürfen. Aus diesen Gründen haben die Lehrer der Breslauer Gymnasien und der Realschule ein Comité erwählt und dasselbe beauftragt: alle Gymnasien und höhere Bürgerschulen Schlesiens aufzufordern, möglichst bald zu einem Verein zusammenzutreten. Mitglied dieses Vereins soll **jeder** an einer dieser Anstalten Lehrende mit gleichem Stimmrechte sein. — Das Comité bittet die betreffenden Lehranstalten, ihren Beitritt zu dem zu konstituirenden Vereine bis zum 8. Mai zu erklären und einen Abgeordneten zu erwählen. Diese Abgeordneten sollen dann zu einer vorberathenden Versammlung in Breslau, Sonnabend den 13. Mai zusammentreten, um die Statuten und die das gemeinsame Interesse der Lehranstalten betreffenden Propositionen zu berathen. Der Vorsitzende des provisorischen Comités ist Hr. **Lilie**.

*** **Breslau**, 29. April. Im Ganzen sind bis heute Nachmittag 540 Emigranten aus Krakau hier angelangt. Sie sind theils im Hotel de Prusse, im Gasthause zum Stern, im Dorfe Lehmgruben, und im Gasthause zur Sonne vor dem Schweidnitzer Thore einquartirt. Ueber ihren ferneren Aufenthalt am Orte ist Folgendes bestimmt: Sollte bis Morgen Nachmittags 4 Uhr keine Nachricht betreffs ihrer aus Wien angekommen sein, so soll dann um 5 Uhr zunächst eine Hälfte nach Berlin befördert werden. Die andere folgt ihnen Montag früh nach. — Schon vor, aber auch bei der Ankunft der Emigranten sind wir mit andern sehr ungebetenen Gästen beehrt worden. Es sind 12 russische Spione, die jetzt hier sich aufhalten. Ich gebe den Herren den Rath, sofort unsere Stadt zu räumen, weil ich sonst ihre wirklichen, wie angenommenen, Namen veröffentlichen werde. —

* **Grünberg**, 27. April. Hier hat sich vorläufig eine Handels- und Gewerbekammer gebildet, welche neben den Deputirten des Handelsstandes und der Gewerke auch Deputationen der Gesellen jedes Gewerkes, in welchem eine irgend ansehnliche Zahl derselben vorhanden ist, so wie auch Fabrikarbeiter umschließt, und somit alle gewerblichen Interessen zu vertreten im Stande ist. Dieselbe hat zunächst die Bitte an das königliche Finanz-Ministerium um Errichtung einer Filial-Dahrlehnskasse in hiesiger bedeutender Manufakturstadt ausgesprochen, und sich an die Breslauer-**Handelskammer***) mit dem Gesuche gewandt, letztere möchte im Namen der ganzen Provinz beim königl. Staats-Ministerium die nöthigen Schritte thun, damit dem neu gebildeten Handels- und Gewerbe-Ministerium ein Collegium praktischer Männer nicht blos mit berathender, sondern mit **beschließender** Stimme zur Seite gegeben werde, weil nur auf diesem Wege jenes Ministerium gründlichen Nutzen schaffen könne, zweitens möge die Breslauer Kammer recht bald eine General-Versammlung aller Gewerbe- und Handeltreibenden unserer Provinz mittelst Deputationen, veranlassen, damit diese sich über die Bedürfnisse des Augenblickes und der Zukunft verständigen, und mit gebührendem Nachdrucke dieselben bei der Staatsregierung zu vertreten nicht säumen möchten. — Die hiesige Kammer geht dabei von der Ansicht aus, daß die großen Gefahren des Augenblickes, welche im fernen Hintergrunde sogar unsere jugendliche Freiheit und Mündigkeit bedrohen, hauptsächlich in der augenblicklichen Stockung von Gewerbe und Handel wurzeln, und daß alle Betheiligten eine heilige Pflicht gegen das Vaterland erfüllen, indem sie durch rasches und vereintes Handeln der zunehmenden Stockung einen kräftigen Damm entgegensetzen.

Die Redaktion der Breslauer Zeitung hat in der ersten Beilage zu Nr. 98 d. d. 26. April einen Auszug aus einem Festenberger Berichte über den hierselbst am ersten heiligen Ostertage leider vorgekommenen Kirchentumult veröffentlicht. Abgesehen davon, daß dieser Bericht die Sache in ein gänzlich falsches Licht stellt, enthält derselbe offenbare Unwahrheiten in Bezug auf meine Person. Ich ersuche Eine 2c. Redaktion ganz ergebenst, diese meine Erklärung in die Spalten Ihrer Zeitung aufzunehmen, mit der Bemerkung, daß von Seiten des hiesigen evangelischen Kirchen-Collegii die nöthigen Schritte bereits bei der vorgesetzten hohen Behörde gethan worden sind, um durch einen abgeordneten, unparteiischen Commissarius das Vorgefallene zu untersuchen und den **wahren** Urheber dieses unerhörten Skandals zur Rechenschaft zu ziehen. Das Weitere wird dann zu seiner Zeit veröffentlicht werden.

Festenberg, den 28. April 1848.

Thiele, Past. sec.

*) Eine Handelskammer existirt zur Zeit in Breslau noch nicht; die Errichtung ist aber in einigen Wochen zu erwarten. Red.

(Liegnitz.) Die Physikats-Stelle Lübener Kreises ist dem praktischen Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, Dr. Krause in Glogau verliehen worden. Der bisherige Predigtamts-Kandidat und Konrektor bei der Bürgerschule zu Sprotlau, Karl Gustav Wilhelm Winter ist zum Diakonus in Nieder-Wiesa, Kreis Löwenberg, konfirmirt worden. Von der königlichen Regierung sind bestätigt worden: Der Dr. medic. Gürke zu Bunzlau, als Rathmann daselbst; und der Strickermeister Joseph Kobatz und der Kürschnermeister Johann Braunstein zu Wittichenau, als Rathmänner daselbst.

Mannigfaltiges.

— * Die neueste Nr. der „Leipziger Ztg." enthält an der Spitze des Blattes eine sehr wichtige Bekanntmachung des Ministeriums des Innern: die Vertilgung der — Maikäfer betreffend.

Obgleich das Eigenthum in Berlin noch nicht verletzt wurde, so ist doch die Berliner Spießbürger eine so große Eigenthumsangst überkommen, daß sie bei ihrem großen Kurfürsten, der Reiterstatue auf der langen Brücke, Bürgerwehr gestellt haben, aus Furcht vor Taschendieben.

Die Schweizer lachen sehr über Diejenigen in Deutschland, welche immer von einem gesetzlichen Wege sprechen und Dies oder Das verdammen, weil es nicht auf gesetzlichem Wege sich befinde. Sie sagen, wo ist denn eigentlich der gesetzliche Weg jetzt in Europa gangbar? Fast nur noch in der Schweiz. Ueberall ist Revolution und Deutschland steht besonders mitten darin. Mit dem Gesetze stimmt Nichts von Dem zusammen, was jetzt in Deutschland vorgegangen ist. Die abgedrungenen Bewilligungen der Fürsten, das Frankfurter Vorparlament, der Fünfziger-Ausschuß, Alles ist außer dem Gesetze. Es ist eine Uebergangszeit in einer Revolution, und mit der gesetzlichen Waage läßt sich nicht richten, nur mit dem menschlichen Rechte. Wie passen die Barrikaden von Berlin und Wien zum Gesetze? Der Zustand von Schleswig-Holstein, von Posen, von Böhmen u. s. w., die Verbindung mit dem Gesetze der alten Zeit ist vollkommen abgebrochen. (Dresdn. Journ.)

— Die Oesterreichische Zeitung berichtet folgende Heldenthat des Oberfeuerwerkers Grünwald in dem Gefechte am Mincio gegen die Piemonteser: „Derselbe erhielt den Befehl mit dem Bataillon Kaiser-Jäger nach Goito zu marschiren, um dort die äußerste Vorpostenlinie zu besetzen und gleichzeitig den Uebergang über den Mincio zu vertheidigen. Am 8. April Morgens war Grünwald eben beschäftigt die bei Goito über den Mincio führende Brücke abzutragen, als vom Vorposten die Nachricht eintraf, daß die piemontesische Vorhut sich bereits bis auf Schußweite der unserigen genähert habe. Es galt nun die fünf Joch lange steinerne Brücke vor der gänzlichen Annäherung des Feindes zu sprengen. Mit Hülfe zweier Jäger trug der Oberfeuerwerker ein Faß mit zwei Centner Pulver auf die Brücke, senkte es in ein am Tage zuvor gemachtes Loch, entließ dann die beiden Jäger und wartete mit einem Zündlicht und der brennenden Lunte in der Hand die Rückkunft sämmtlicher Vorposten ab. Kaum hatten alle die Brücke passirt, als Grünwald das angezündete, drei Zoll lange Zündlicht in das Pulver steckte und der Entzündung sicher, von einem Kugelregen des Feindes, der indeß bis auf 80 Schritt herangekommen war, begleitet, den Rückzug nahm. Kaum 60 Schritt entfernt, flog die Mine auf und zerstörte die Brücke. Grünwald fiel zu Boden, sprang jedoch, nur wenig beschädigt, gleich auf, lief seinen Geschützen zu und ließ nun nach Herzenslust krachen. Während des Gefechtes gelang es dem braven Oberfeuerwerker eine Angriffskolonne dreimal mit bedeutender Niederlage in vollkommene Flucht zu jagen, wobei nebst anderem Kriegsmaterial auch einige Kanonen erobert wurden. Von 8 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags stand Grünwald mit seiner Batterie in einem ununterbrochenen Kugelregen. Oesterreichischerseits waren in diesem Gefechte 90 Todte und 123 Verwundete; der Verlust des Feindes wird auf 5—600 Mann geschätzt. Unter den Gefallenen bedauern wir 2 Enkel Andreas Hofers nämlich den Lieutenant und den Kadetten Hofer. Der Batteriekommandant Grünwalds, Oberlieutenant Trenkler, durch eine Kartätschen- und eine Musketenkugel schwer verwundet, hatte seinem Oberfeuerwerker auf dem Schlachtfelde das Kommando der Batterie überlassen. Nach beendetem Gefechte dankte General Wohlgemuth dem tapfern und kaltblütigen Grünwald und seinen braven Kanonieren und trug noch im Bivouak bei Mozzacane auf die goldene Tapferkeitsmedaille für denselben an, die dem Vernehmen nach von Sr. Majestät dem Kaiser bereits bewilligt ist. Noch wird erwähnt, daß er und seine Kanoniere vom 19. März bis 12. April unter keinem Dache gewesen, häufig zwei bis drei Tage ohne einen Bissen Brodt und ohne einen anderen Trunk als das Wasser aus den Pfützen zubrachten, trotz dem aber immer frohen Muthes blieben und mit ihrem Feldherrn ausrufen: „Wir müssen durchbrechen und unser Italien wieder erobern."

(Berichtigung.) In dem Aufsatz des Oekonomie-Kommissionsrath Gaupp, 2te Beilage zu Nr. 98 der Breslauer Zeitung vom 27. April lese man in 3ter Spalte Seite 1067, 11te Zeile — Dreschgärtner st. Dorfgärtner; 16te Zeile — Ackermark statt Uckermark; 36ste Zeile — weil den Besitzstand der ernährenden Klassen begreifend. — In der 1sten Spalte 1068 30ste Zeile — bin statt bei; 33ste Zeile — der statt da.

Handelsbericht.

✶ **Breslau,** 29. April. So erfreulich es uns wäre, nach langer Zeit endlich einmal einen günstigeren Bericht über den Stand des Handels geben zu können, so ist es uns leider auch diesesmal unmöglich, und wir müssen uur zu sehr bestätigen, was wir in unserem letzten Bericht gesagt. Eine Besserung der Verhältnisse ist erst dann zu erwarten, wenn das geschwundene Vertrauen wiedergekehrt sein wird; dies wird und kann aber nur dann geschehen, wenn die binnen Kurzem zusammentretende National-Versammlung in ihren Mitgliedern die Garantien für eine wahrhaft volksthümliche Constitution leisten wird. Möge unsere Hoffnung in dieser Beziehung nicht getäuscht werden.

Bei mäßigen Zufuhren war in vergangener Woche der Verkehr im Produkten-Geschäft schwach.

Weisser Weizen in bester Qualität bedang bis 60 Sgr., mittlere und geringere Qualitäten waren von 53—58 Sgr. zu haben; gelber erlangte je nach der Qualität 50 bis 55½ Sgr.

Roggen war anfangs der Woche gut gefragt und wurde bis 42½ Sgr. für 87—88 Pfd. bezahlt; schließlich sanken jedoch die Preise und stellten sich folgendermaßen: 87—88 Pfd. 40 Sgr., 85—86 Pfd. 38—39 Sgr., 84 Pfd. 38 Sg., 83 Pfd. 37 Sgr., 82 Pfd. 36 Sgr., ordinärere Qualitäten 32—34 Sg.

Gerste ohne großen Begehr bedang 30—35 Sgr.

Hafer in guter Frage fand in bester Waare bis 25 Sgr. Käufer, während geringere Qualitäten 22½—24 Sgr. bedangen.

Erbsen waren von den gewöhnlichen Käufern derselben aus Oberschlesien nicht sehr begehrt, erhielten sich aber bei geringer Zufuhr auf 42—47 Sgr.

Rapps und Kleesaat blieben ohne nennenswerthen Umsatz.

Leinsamen erhielt sich unverändert, ebenso Rüböl.

Zink 3⅙ Thlr. ab Gleiwitz einige Tausend Ctr. gehandelt.

In Spiritus war der Umsatz schwach und schloß der Preis heut 8 5/12—8½ bezahlt.

Verzeichniß

derjenigen Schiffer, welche am 28. April Glogau stromaufwärts passirten.

Schiffer oder Steuermann	Ladung	von	nach
G. Schwenzer aus Krossen,	Mehl	Berlin	Breslau.
G. Riedel aus Poln.-Nettko,	Kartoffeln	Zellin	dto.
Ch. Riedel aus Poln.-Nettko,	Mehl	Berlin	dto.
E. Steller aus Beuthen,	Güter	Hamburg	dto.
E. Schulz aus Beuthen,	dto.	dto.	dto.

Warnung.

Bei dem Polizei-Präsidio gehen noch fortdauernd Beschwerden über das vereinzelte Abschießen von, selbst mit Kugeln geladenen Gewehren auf öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt und in deren zum hiesigen Polizei-Bereich gehörigen Umgegend ein. Es sind bereits Kugeln durch geöffnete Fenster, hinter denen die Bewohner saßen, in die Zimmer gefallen und es ist nur einem Zufall zu danken, wenn bisher dergleichen unvorsichtiges gesetzwidriges Gebahren kein Unglück zur Folge gehabt hat. Das Polizei-Präsidium warnt vor dergleichen Unfug, mit dem Bemerken, daß den Thäter nach § 745 Tit. 20 Theil II. Allg. Land-Recht, wenn auch kein Schaden geschehen ist, eine Geldstrafe von 5 bis 50 Rtlr. trifft.

Breslau, den 27. April 1848.

Königliches Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung.

In Folge des, von den hiesigen Bäckermeistern gefaßten Beschlusses, ist für die Zeit vom 1. bis 15. Mai d. J. der Preis:

1) für das Pfund hausbackenen Brotes auf neun Pfenninge,
2) für das Pfund Brot mittlerer Sorte, auf zehn Pfenninge

festgestellt worden, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Preise und das Gewicht der übrigen Backwaaren durch die, in den Verkaufslokalen der Bäckermeister in Gemäßheit des § 90 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 auszuhängenden Selbsttaxen, zur Kenntniß des Publikums gelangen werden.

Breslau, den 29. April 1848.

Königliches Polizei-Präsidium.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 5. December 1835 macht die unterzeichnete Kommission hierdurch bekannt, daß die für das kommende Sommer-Semester bestimmten Vorlesungen in Folge allerhöchster Kabinets-Ordre vom 19. April 1844, am 1. Mai beginnen werden, bis zu welchem Termine sich demnach vor unterzeichneter Kommission alle diejenigen, welche bei hiesiger Universität immatrikulirt zu werden wünschen, und zwar innerhalb zweier Tage, nach ihrer Ankunft hierselbst, zu melden haben.

Nach Verlauf des gesetzlichen Termins wird keine Immatrikulation mehr stattfinden, es sei denn, daß hierzu besondere Genehmigung der dazu bestellten Behörden ertheilt würde, was nur dann der Fall sein kann, wenn die Verzögerung durch Nachweisung unverschuldeter Hinderungsgründe entschuldigt wird.

Zur Immatrikulation ist nothwendig:

a. für einen Studirenden, der das akademische Studium erst beginnt: das Schulprüfungszeugniß,
b. für einen Studirenden, der bereits eine andere Universität besucht hat: ein vollständiges Abgangszeugniß von derselben und das Schulprüfungszeugniß,
c. wenn er seine akademische Studien einige Zeit unterbrochen hat: ein Zeugniß über seine Führung von der Obrigkeit desjenigen Orts, an welchem er sich während dieser Zeit aufgehalten hat.
d. für jeden Studirenden, der noch unter väterliche oder vormundschaftlicher Gewalt steht, eine obrigkeitlich beglaubigte väterliche oder vormundschaftliche Zustimmung, die hiesige Universität besuchen zu dürfen.

Der Mangel eines der vorerwähnten Zeugnisse würde mindestens die vorläufige Verschiebung der Immatrikulation zur Folge haben.

Wer endlich weder das Zeugniß der Reife noch das der Nichtreife besitzt, sondern sich gar keiner Maturitätsprüfung unterworfen hat, die Universität aber zur Erwerbung einer allgemeinen Bildung für die höheren Lebenskreise oder für ein gewisses Berufsfach — mit Ausnahme des eigentlichen gelehrten Staats- oder Kirchendienstes besuchen will, kann nur auf Grund besonderer Erlaubniß nach § 36 des Reglements vom 4. Juni 1834 zur Immatrikulation zugelassen werden.

Breslau, den 29. März 1848.

Die Immatrikulations-Kommission der hiesigen königlichen Universität.

Bekanntmachung.

Es ist Seitens der betreffenden Behörden dafür gesorgt worden, daß auch während der am Montage den 1. Mai d. J. stattfindenden Urwahlen die für die Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit der Stadt nöthigen Kräfte in Thätigkeit bleiben.

Breslau, den 29. April 1848.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der zweite Roß- und Viehmarkt in Breslau kann, eingetretener Hindernisse wegen, nicht am 1. Mai c. abgehalten werden und ist daher auf

Montag den 15. Mai c.

verlegt worden.

Breslau, den 27. April 1848.

Im Auftrage der königlichen Regierung:

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des hiesigen schlesischen konstitutionellen Central-Vereins haben wir im Einverständniß mit der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, eine städtische Unterstützungsbank zu errichten, um dem kleineren Gewerbsstande durch Vorschüsse die Mittel zu gewähren, seine Arbeiten fortzusetzen und seine Arbeiter beschäftigen zu können.

In wie weit wir zur Ausführung dieses durch die gegenwärtigen Zeitverhältnisse dringend nothwendig gewordenen Unternehmens auf den Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohnerschaft rechnen, so wie die näheren Bestimmungen, unter welchen die Vorschüsse gewährt werden sollen, bleibt einer weitern, binnen Kurzem erfolgenden Bekanntmachung vorbehalten.

Breslau, den 29. April 1848.

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Eingetretener Hindernisse wegen werden die Urwahlen des drei Linden-Bezirks, erste Abtheilung, am 1. Mai d. J. nicht im Saale der goldenen Sonne, sondern im Saale zum Birnbaum, die Urwahlen des neuen Welt-Bezirks nicht in der Kirche zu St. Trinitas, sondern im Restaurations-Lokale des neuen Theaters im ersten Stockwerk stattfinden.

Breslau, den 29. April 1848.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Inserate.

Zweite Beilage zu № 101 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 30. April 1848.

Schlesischer konstitutioneller Central-Verein!

Die Herren Wahlmänner der Stadt Breslau, welche sich dem von dem Central-Vereine erlassenen Manifeste vom 22. April anschließen, werden ersucht, sich zu einer gemeinsamen Besprechung über die Wahlen der Abgeordneten der Stadt Breslau

am 2. Mai Nachmittags 4 Uhr im Wintergarten

einzufinden. **Gräff**, Präsident.

An die Wahlmänner der Provinz

ergeht Seitens des schlesischen konstitutionellen Central-Vereins die Einladung, sich zu einer gemeinsamen Besprechung über die Wahlen der Abgeordneten nach Frankfurt a. M.

am 4. Mai Nachmittag 4 Uhr im hiesigen Wintergarten

einzufinden. Größere Wahlbezirke, sowie die Vereine in der Provinz, welche sich dem Manifeste des Central-Vereins vom 22. April anschließen, werden ersucht, diese Versammlung durch Deputirte zu beschicken.

Breslau, den 28. April 1848.

Gräff,
im Auftrage des schlesischen konstitutionellen Central-Vereins.

Die Breslauer Zeitung enthält in ihrer Nr. 93 unter den Inseraten an die Wähler und Wahlmänner, den die Schlesische Chronik an die Spitze ihrer Nr. 30 gestellt hat. Wir würden diesem, wie manchem ähnlichen literarischen Machwerke der neueren Zeit, keine Beachtung geschenkt haben, wenn es nicht den Anschein hätte, als sei es damit vorzugsweise auf uns abgesehen gewesen. Der Verfasser des gedachten Aufrufs hat nämlich mehrere hundert Exemplare desselben hierher zur Vertheilung in Stadt und Land geschickt und sich selbst uns als Wahlkandidat angetragen. Obwohl daraus die dem Verfasser zunächst liegende Tendenz seines Aufsatzes genugsam erhellt, so können wir doch nicht ungerügt lassen, daß wir ihm zu dem uns geschenkten Vertrauen durch unsere bisherige, der seinigen schnurstracks zuwiderlaufende Haltung in keiner Weise Veranlassung gegeben haben.

Wir verehren die Männer der Freiheit, aber wir wissen diejenigen vollständig zu würdigen, die ihren verschrobenen Freiheitsbegriffen durch Aufreizung der schlechtesten Leidenschaften, Eingang zu verschaffen, unablässig bemüht sind, die uns das bis zum Ekel vorschwatzen, dessen wir ohne ihr Zuthun uns längst bewußt gewesen, daß es nämlich der Gängelei nicht bedarf, daß wir vollkommen freiheitsmündig sind. Aber eben deshalb weisen wir auch mit Indignation die Bevormundung verkappter Republikaner zurück, die in ihrer verblendeten Anmaßung sich unverholen zu Führern des Volks aufdringen und sich nicht entblöden, uns Lehren geben zu wollen über die Wahl unserer Abgeordneten.

Wir wissen, und sind der Verheißung des Königs unausgesetzt eingedenk, daß jedes Religionsbekenntniß, so wie das Wort in Mund und Schrift frei sein, daß die breitesten Grundlagen unsere neue Verfassung stützen, daß alle Staatsbürger vor dem Gesetz, wie überall, gleiche Rechte haben, Keine bevorzugt sein, die Soldaten neben dem Bürger, nicht über ihm stehen, die Staatslasten richtiger als zeither vertheilt, die Abhängigkeits-Verhältnisse der Landgemeinden in gesetzlicher Ordnung gelöst, die Angelegenheiten der Arbeiter regulirt und verbessert und die Richter in ihrer Unabhängigkeit gesichert werden sollen.

In einer aufdringenden, selbstsüchtigen Bevormundung erkennen wir aber eine viel schmachvollere Fessel, als wir je zu tragen hatten. Wir wissen, was von den Bestrebungen zu halten ist, alle Bande der Eintracht und des bewährtesten Vertrauens zu lösen, jede Spur von Ordnung und Gesetzlichkeit als ein Hemmniß des Fortschritts zu bezeichnen, den Arbeiter gegen den Arbeitgebenden, den Gesellen gegen den Meister, den Dienstboten gegen den Dienstherrn, den Bürger gegen die Magistratur, den Landmann gegen den Landrath, die Dorfgemeinden gegen ihre zeitherigen Gutsherrschaften, die Kirchgemeinden gegen ihre Geistlichen, den Nachbar gegen seinen Nachbar mißtrauisch zu machen und aufzuregen, kurz überall Aufruhr zu predigen. Diejenigen, welche sich den Anschein geben wollen, als wären sie, und nur sie allein, die wahren Vertreter der Volks-Interessen, der gerechten Ansprüche der Arbeiter, der Bedürfnisse unserer Armen, sie sind es gerade, die, anstatt Besorgnisse vor weiteren Verletzungen des Eigenthums und der Personen zu zerstreuen, anstatt zur Wiederkehr der Ruhe und des Vertrauens zu mahnen, Ruhe und Vertrauen aus allen öffentlichen, wie aus allen Privat-Verhältnissen, verscheuchen. Die uns glauben machen wollen, als hätten sie, und nur sie allein, die Zeit und was in ihr Noth thut, begriffen, sie sind es, welche anstatt für die Wiederherstellung einer festen Lebensordnung zu wirken, anstatt die Ausführung der in Aussicht gestellten Arbeiten und Bestellungen zu begünstigen, anstatt dem Handwerker wie dem Handarbeiter Verdienst zu sichern, die Glut des Mißtrauens und des Hasses immer auf's Neue anfachen und auf diese Weise Gewerbe, Handel, Industrie und jeglichen Verkehr absichtlich niederdrücken, mit einem Worte, alle Mittel und Wege des Erwerbs gewaltsam verschließen und dadurch alle Volksklassen ohne Unterschied dem Verderben zuführen.

Diese Leute vertragen es freilich nicht, daß einzelne Gutsbesitzer ihren Ortsgemeinden dafür danken, daß sie sich nicht der hervorgerufenen Anarchie und Gewaltthätigkeit hingegeben, vielmehr den Umtrieben widerstanden haben. Wir halten dies allerdings des öffentlichen Dankes werth und freuen uns darüber, während jene ihren Aerger über das Mißglücken ihrer schlecht verhüllten Absichten nicht zurückhalten können. Jeder gute Preuße und jeder brave Deutsche weiß, daß die Begründung einer gesetzlichen Freiheit, die Wiederherstellung des Friedens und der Ordnung in unserem Vaterlande, wie die Bewahrung unserer Selbstständigkeit nach außen, unsere nächste, heiligste Pflicht ist. Das Volk bedarf des aufregenden Geschreies und des fort und fort nur niederstürzenden, niemals aufbauenden Treibens nicht, um für diese Pflicht wach gehalten zu werden. Oder soll es etwa so weit kommen, bis der Zustand des bürgerlichen Lebens einen solchen Grad von Unerträglichkeit erreicht, daß das Volk die alten Zustände zurückwünscht? Soll einer Reaction zu diesem Zwecke noch mehr Thür und Angel geöffnet werden?

Wir geben dies wohl zu bedenken, wollen uns aber Glück wünschen zu einer Freiheit der Presse, die das Schlechte wie das Gute an das Tageslicht ruft und um so sicherer die gute Sache zum Siege führen muß, wenn ihre Vertreter weniger als zeither, den Kampf scheuen. Sprottau, den 23. April 1848.

von **Reder**,
im Namen einer zahlreichen Versammlung hiesiger Wähler.

Eine gegen reactionaire Bewegungen abgegebene und von mir mit unterschriebene Erklärung, haben Einige, theils nicht verstanden, theils, wie es den Anschein hat, nicht verstehen wollen. — Zwei in derselben gebrauchte Worte: conservativ und glauben, mögen hiezu Veranlassung sein. — Zur Erläuterung dieser Worte diene folgende Bemerkung: Conservative Deputirte und daraus hervorgehende conservative Politik, ist zu fürchten, weil sie gegen das größte und höchste aller Gesetze, gegen das der ewigen Weltbewegung und des solche bedingenden Fortschritts anstrebt. Wenn diese Politik auch machtlos an ihr zerschellt, wie das Schicksal fast aller europäischen Staaten und deren Leiter sattsam bekundet, so muß doch jeder wahre Vaterlandsfreund sie im Keime zu ersticken und den Bürgerkrieg dadurch zu vermeiden suchen*). Das gebrauchte Wort glauben dagegen, wird hoffentlich Jedem klar sein, der an die Bedeutung desselben in religiöser, besonders in fanatisch-religiöser Beziehung denkt und daher weiß, daß der Glaube mehr bezeichnet, als der bloße Wunsch.

In Betreff des mir gewordenen persönlichen Angriffs in Nr. 96 der Schlesischen Zeitung, möchte ich der Ansicht sein, daß der mich meisterhaft zurecht weisen wollende Verfasser seiner Leidenschaft sich zu zügellos hingegeben, um die Hoffnung haben zu können, sein schmutziges Ziel der heimlichen Schmähung zu erreichen. Den Angriff selbst erkläre ich aber, als den Ausfluß einer gemeinen, gehässigen, perfiden Seele und bedauere, daß solche, die schändliche Anonymität benutzend, mir dieser Eigenschaften wegen, zu einem ehrenhaften Kampfe gegen deren Hülle, wahrscheinlich keine Gelegenheit geben kann.

Friedrichseck, den 27. April 1848.

H. v. Humboldt.

*) Daß diese, den Bürgerkrieg durch ihre conservative Politik heraufbeschwörenden Landesverräther mindestens, nach ihrer Capacität gemessen: dumm oder schlecht sein müssen, darüber wird sicherlich Niemand im Zweifel sein, dem ein menschlich Herz im Busen schlägt.

Gegen-Erklärung.

Auf die von mehreren Aristokraten des Glogauer Kreises in der zweiten Beilage zu Nr. 87 der Breslauer Zeitung gemachte Erklärung: an der alten Verfassung und an dem, was Se. Majestät der König vor dem 18. März d. J. seinem Volke bewilliget, fest zu halten und den damals noch versammelten Landtag als das verfassungsmäßige Organ zu betrachten, welche auch mehrere Rustikalbesitzer hierorts wegen nicht genügender Kenntnißnahme davon, in der Ueberraschung mit unterschrieben haben, bekundet unterzeichnete Gemeinde, daß sie damit keinesweges einverstanden ist, sondern verwahrt sich vielmehr gegen ein solches Ansinnen hiermit auf das Bestimmteste. Wir haben hier mehr als irgendwo in Schlesien, der bestehenden drückenden Verhältnisse wegen Ursache zu wünschen, die alte Bahn recht bald verlassen und der Neuen, im Hinblick auf den kommenden Landtag, hoffnungsvoll entgegen zu sehen. Uebrigens erklären die als Deputirten daselbst mit Unterzeichneten, daß sie sich als solche nicht unterschrieben, sondern ihnen dieser Titel von jenen Herren beigesetzt und untergeschoben worden ist, da jeder nur für seine Person, nicht aber als Deputirter von irgend Jemanden zu unterschreiben beauftragt war. Quaritz, den 22. April 1848.

Die Gemeinde zu Quaritz.

Wahlen.

Der Nikolai-Bezirk 1ste Abtheilung, welcher den Königsplatz 4—6, Friedrich-Wilhelmsstraße 41—76 und Kürassierkaserne in sich schließt, hatte am heutigen Tage eine Vorversammlung, in welcher sich unter Begleitung mehrerer Führer bewaffnete Kürassiere und Musketiere des 22sten Regiments einfanden. Der ehrenhafte Bürger sieht mit Schmerz, daß die Söhne des Vaterlandes, unsere aller Brüder noch in allen Kreisen des Lebens überwacht und jugendlich bevormundet gehalten werden, — daß sie nicht das Recht erlangt haben sollen, unsere junge, alle biedere Herzen beglückende Freiheit durch freies Wort und That mit genießen zu können, — sie traten in den für unsere Wahl eingenommenen Saal, unter Kommando eines Wachtmeisters und mußten dessen nachdrucksvollem Begehren, sich nur um ihn zu schaaren willenlos begegnen, wie sie auch ebenso nur immer den Demonstrationen ihrer Anführer schreienden Nachdruck gaben. — Wir werden nie vergessen, daß Preußens Soldaten unsere Mitbürger, unsere Brüder sind und deshalb muß auch ihnen ein glücklicheres Loos, als so streng überwacht zu sein, gespendet werden. Der Wunsch eines Kürassiers, bittend an den Quartiermeister Schubert von der 3ten Schwadron gerichtet, weil alle Bürger Cigarren rauchen, auch rauchen zu dürfen, wurde mit den Worten zurückgewiesen: „wir haben Rücksichten zu nehmen," und die vermittelnde Ansprache eines Bürgers, daß der Soldat ebenso gut als der Bürger rauchen dürfe, bei einer Gelegenheit, in welcher die militairische Zwangsdisciplin kraftlos bleiben muß, wurde von dem auf Avancement dienenden Quartiermeister Schubert streng zurückgewiesen. — Und dennoch rauchen die Militairs in Berlin unter den Linden und überall. — Unser König spendete uns endlich die glorreiche Zeit, in welcher Preußen nicht mehr allein Militairstaat, sondern der Staat eines freien reifen Volkes sein darf. Nur im Denken ohne Zwang in freier Redeweise entsproßt der Keim der Freiheit, und man kann unsere glorreiche Zeit nur dann verstehen und nur der kann für sie wirken, der frei zu reden, frei zu handeln wagt; deshalb müssen endlich die Schranken fallen, welche den Sohn des Vaterlandes, den Staatsbürger, dem Volkswirken entzogen halten. Wer Bildung hat, muß Humanität besitzen, und jene Herren, welche Humanität, adelndes Hochgefühl in ihrer Brust bewahren, mögen freier als wie bisher zu Gunsten des Volkes wirken und dem Soldaten die ihm inwohnenden Gefühle des Rechtes und der Humanität gönnen — ja sogar sie pflegen. — Möge das Militair bei Verhandlungen, welche das Glück ihrer Zukunft begründen helfen sollen, nicht dem Einfluß ihrer Oberen aufgezwungen bleiben, sondern ungebunden frei sich bewegen dürfen. — Jacob Salomon.

An die Landbewohner.

Viele Landbewohner Schlesiens wundern sich, wenn in den Zeitungen so oft Danksagungen von Dominialbesitzern deshalb mitgetheilt werden,

daß die Insassen ihre Pflicht dadurch erfüllt haben, daß selbe eben nichts gethan haben.

Mit großem Vergnügen würden wir aber auch lesen, wenn nur Eine Landgemeinde Schlesiens ihren Dank für Dominialbesitzer ausspräche, daß ihnen in Folge der veränderten Lage des Staats und der zu erwartenden Gesetzgebung Zusicherungen von Seiten der Fürsten und Herren in Schlesien gemacht worden.

Sollten die schlesischen Fürsten und Herren sich nicht durch die freimüthige Erklärung des durchlauchtigen Landtagsmarschalls Fürsten Solms-Hohen-Solms-Lich: „Ich entsage dem Patronat, der Steuerfreiheit, dem Jagdrecht auf bäuerlichen Grundstücken und den Jagddiensten" u. s. w. zur Nachfolge veranlaßt fühlen? Gewiß dürfen wir dies erwarten, und es mag nur an der Bekanntwerdung fehlen.

Wir ersuchen daher alle Landgemeinden der Provinz:

Alle Fürsten und Herren Schlesiens, welche dergleichen Vorrechte freiwillig aufgeben, zu nennen, damit die Provinz denselben recht allgemein danken und die Großherzigkeit anerkennen kann.

Mehrere Landbewohner.

Verein der Volksfreunde in Oppeln.

Der nach der Bekanntmachung vom 20. April d. J. hier in's Leben getretene „Verein der Volksfreunde" hat sich die Aufgabe gestellt:

die dem Volke in der neuen Verfassung verheißenen Rechte und Freiheiten auf gesetzlichem Wege befestigen und weiter ausbilden zu helfen.

Der Verein hat angenommen, daß von den bereits veröffentlichten Programmen der Breslauer Central-Vereine, das des demokratisch-konstitutionellen, nicht blos für die Befestigung, sondern auch für die Fortbildung der künftigen Verfassung die meisten Garantien darbiete, und daher den Anschluß an diesen Verein beschlossen.

Oppeln, 27. April 1848.

Der Vorstand.

Hirsch. Ochmann. Langer. Maiß. Kortge.

In der 1. Beilage zu Nr. 100 der Breslauer Zeitung vom 28. d. macht das königl. Polizei-Präsidium bekannt, daß es im Laufe der Woche die Gewichte der Brote und Semmel hiesiger Bäcker revidirte, wobei sich herausstellt, daß der Bäcker Dümmler, Schweidnitzer Straße Nr. 10, ein Uebergewicht von 10 Loth aufs Pfund geliefert habe. Das alte Sprichwort „was einem recht, ist dem andern billig" muß auch hier angewendet werden, das königl Polizei-Präsidium wird daher ersucht, den Bäcker, der wegen geringeren Gewichtes gegen seine Selbsttaxe zur Untersuchung gezogen, mit Namen und Wohnort ebenso nachzuweisen, wie den ꝛc. Dümmler wegen Mehrgewichts. Es liegt diese Forderung im Interesse des Publikums, damit solche Leute gekannt werden.

Breslau, den 2. April 1848.

Einer für Viele.

Wer sich **keinen** Begriff von Demokratie verschaffen will, frage noch schnell vor der Wahl den „echt" konstitutionellen Central-Conditor Friedrich, Reuschestraße in der Grüneiche.

Ein Demokrat.

Aufruf!

Die approbirten Werkmeister des Maurer- und Zimmergewerks in den Provinzialstädten Schlesiens werden seit einer Reihe von Jahren von mancherlei Uebelständen heimgesucht, welche sich in ihrem Gewerbsbetriebe wegen all zu weit ausgedehnter Gewerbefreiheit, namentlich in Ausführung von Baulichkeiten durch Polirer auf Grund von Attesten herausgestellt haben. Bei dem jetzigen nationalen Aufschwunge ist es dringend nothwendig, diesen Zustand durch gemeinsame Berathung und Ergreifung zweckmäßiger Maßregeln dagegen zu beseitigen. Die Unterzeichneten, von diesem Wunsche beseelt, laden daher ihre geehrten Herren Mitmeister der Provinzialstädte ganz ergebenst ein, sich zu einer allgemeinen Besprechung der angeregten Gegenstände und Bildung eines Vereins, wozu von dem unterschriebenen Comité, Ohlau als Versammlungsort gewählt worden ist, den 14. Mai im Gasthofe zum gelben Löwen daselbst, von Mittags 12 Uhr ab, recht zahlreich einfinden zu wollen. Wer persönlich zu erscheinen verhindert ist, wird gebeten, seinen Beitritt gefälligst schriftlich zu erklären.

Ohlau, 29. April 1848.

Brieg. Schiffter sen., Maurermeister.
Weickert, Zimmermeister.
Strehlen. Heumann II., Maurermeister.
Worbs, Zimmermeister.
Ohlau. Wintscher, Maurermeister.
Steymann, Zimmermeister.

Was von Herzen kommt, geht zu Herzen.

Die Unzulänglichkeit der eigenen Kraft ist es, welche mir Worte verleiht, die zum ersten Mal öffentlich an Euer Herz schlagen sollen, um darin nicht nur wiederzutönen, sondern auch Hülfe und That zu wecken, da wo Hülfe und That noch möglich ist. Ich rufe Euch, Ihr Frauen, doch nicht nur Euch, auch Euch Männer, die Ihr dem Weibe das Recht zugesteht, im Falle der Noth die Waffe zu ergreifen, um das bedrohte Leben zu schützen! Man spricht Euch täglich demüthig an, man dankt Euch täglich in prunkhafter Weise für die sogenannten Wohlthaten, die Ihr da und dort Euren bedrängten Mitmenschen spendet. Das will ich, das kann ich nicht, denn ich habe eine andere, eine bessere Meinung von Euch; ich werde durch entwürdigende Floskeln Eure Sittlichkeit nicht verletzen. Noch weniger werde ich in Euch eine so niedere Eigenschaft als die Eitelkeit voraussetzen, und diese in einem Augenblicke zu reizen suchen, wo wir mit einander an dem Hungersterbebett unserer Brüder stehen. Streichen wir Alle aus unserem Wörterbuch die Worte: „Wohlthat und Dank," sie mögen für den noch einen Klang haben, welcher noch nicht vermochte, einen höheren Standpunkt zu erringen. Gestehen wir, daß beide Begriffe demüthigend und beschämend auf uns einwirken, und verbannen wir sie aus unserer Sphäre! Sollte das eine Wohlthat sein, wo es uns kein Opfer kostet, und nur die nothwendigsten gerechtesten Ansprüche Anderer erfüllt? Nimmermehr, sonst wäre die Existenz des Menschen nichts, als ein Träger äußerer Zufälligkeiten, ohne Berücksichtigung auf die Herrschaft des Geistes. Und ist es nicht leider häufig so? Welchen besseren Dank aber giebt es, als die Anwendung des Nothwendigen, und das Gedeihen unserer Zwecke? O! tretet mit mir an die Noth unserer Leidenden im Gebirge, deren Elend in den verschiedensten Proteusformen sich darbietet, und bereits das letzte Stadium im Hungertyphus erreicht hat. Hier zeigt er sich nicht als ansteckende Seuche, die mit Bewußtlosigkeit das Leben endet; die gesunde Luft unserer Berge erhält den Kern des Lebens, so lange ihm nicht alle materielle Nahrung abgeschnitten ist. Die ergreifendsten Schlußakte können wir täglich mit ansehen, aber unsere Kräfte langen nicht aus, und die Verzweiflung nicht helfen zu können, macht dem Menschenfreunde das Leben zur unerträglichen Last. Dazu kommt der Hinblick auf die rührenden Tugenden dieser Proletarier, welche sich durch musterhafte Reinlichkeit, Ordnungsliebe und Bescheidenheit auszeichnen. Viele kleine kräftige und unverdorbene Mädchen ohne Eltern, die nur im Stande sind, mit blutenden Fingern täglich 4 Pfennige durch Strohflechten zu verdienen, würden zu jeder Arbeit anzulernen sein, wenn man im Stande wäre, sie in achtbare Familien zu verpflanzen; ich mache darauf besonders im Interesse braver Hausfrauen aufmerksam. Ich bin bereit, jedes Opfer zu bringen, aber das Zurückhalten alles Baargeldes macht selbst die Entäußerung mancher entbehrlichen Dinge unmöglich. — Helft mir drum, ihr Schwestern, die Ihr vielleicht noch dies und jenes Entbehrliche anschaffen wollt, und dazu eine Summe bestimmtet; entbehret mit Stolz den unnützen Tand, um Eurer Brüder, um manches edlen Menschenlebens willen, und reicht den Labebecher der verschmachtenden Lippe! Wir wollen fortan nicht mehr in träge Indolenz verfallen, in der wir so viel verschuldeten, wir wollen wach bleiben, uns vereinigen und kämpfen gegen das Geschick der Bedrängten! Noch sind wir mit Opfern im Stande, manche schöne Kraft zu retten. Ihr Männer, die Ihr so selten einen dauernden Genuß zu erkaufen vermöget, seid nicht so ängstlich mit Herausgabe größerer Mittel; macht daß der Strom das große Triebrad wieder treibe, und gebt uns, gebt uns Geld! Nehmt dafür das stolze Bewußtsein, den höchsten Zweck des Lebens gefördert zu haben! Große Opfer allein sind im Stande unsere Selbstständigkeit zu retten, bringen wir sie ungesäumt! Opfer eben machen stark, üben die Kräfte, und diese bilden in Einheit eine unüberwindliche Macht! Lebensmittel aller Art und Geldsendungen sind zuvörderst nöthig, und würde ich selbst die zweckmäßige Vertheilung derselben übernehmen, wenn mir etwas der Art anvertraut werden sollte.

Olbersdorf bei Reichenbach, den 27. April 1848.

Marie Seherr-Thoß, geb. Moriz-Eichborn.

Ich bin bereit, Beiträge anzunehmen und zu befördern.
J. Müllendorf, Taschenstraße Nr. 28 in Breslau.

Breslau, 29. April. Sonntag den 30. d. wird der Frühgottesdienst in der christkatholischen Gemeinde durch Herrn Prediger Wagner und der des Nachmittags durch Herrn Prediger Hofferichter abgehalten werden.

B.

Volks-Blatt.

In der Buchhandlung **Josef Max und Komp. in Breslau** ist so eben erschienen und **durch alle Buchhandlungen, so wie durch die Königl. Post-Aemter** zu beziehen:

der Land-Bote.

Herausgegeben von Ambrosch, Schneer und Wilda. Nr. 1. Der Bote und sein Gevatter. — Katechismus für den preußischen Wähler. 1) Von den Veränderungen der Verfassung. — 2) Von dem nächsten Landtage und den Volksvertretern. — 3) Von den Wahlmännern und den Urwählern.

Von diesem Landboten erscheinen vierteljährig 13 Nummern. Das ganze Quartal kostet nur 3 Sgr. Jede einzelne Nummer nur 6 Pf. — Alle gesinnungstüchtige Männer werden zur Empfehlung und Verbreitung dieses Volks-Blattes freundlich aufgefordert.

Beachtenswerthes für die Deputirten.

Soll der Handels- und Gewerbestand von allen bedrückenden Fesseln befreit werden, so ist es ein Haupterforderniß, daß die Herren Deputirten dahin wirken, **daß alle Privilegien aufgehoben werden, gleichviel, ob solche käuflich erworben sind, oder auf Erbrechten beruhen.**

Gewerbe-Ausstellung in Breslau,

im Mai 1848 *).

Obgleich von vielen Seiten her das mögliche Zustandekommen einer Gewerbe-Ausstellung in diesem Jahre in Zweifel gezogen wurde, so hält doch der Vorstand es für seine besondere Pflicht, den vielfach an ihn ergangenen Gesuchen nachzukommen, und eine solche Ausstellung zu veranstalten, indem er sich der dort ausgesprochenen Meinung anschließt, daß vielen der Gewerbetreibenden hierdurch bei der jetzt so nahrungslosen Zeit einiger Verdienst zugewendet werden dürfte.

Wir glauben dabei aber auch, daß uns die Herren Gewerbetreibenden mit Zusendungen ihrer für die Ausstellung passenden Erzeugnisse nach Kräften unterstützen werden, so wie wir andererseits auf's eifrigste bemüht sein werden, für den Absatz, wo er gewünscht wird, zu sorgen.

Die Ausstellung wird am **21. Mai beginnen** und **sechs Wochen** hindurch dauern. Alle vorher nicht angemeldeten Gegenstände müssen spätestens bis zum 15. Mai eingesandt sein, und zwar unter der Adresse:

„an den Breslauer Gewerbe-Verein."

Zu dieser Ausstellung wird, mit Ausnahme der Werke der schönen Künste, jedes schlesische Industrie-Erzeugniß, auch das Gröbste zugelassen, wenn dasselbe im Verhältniß zum Preise nur sauber gearbeitet ist. Auch sind Gegenstände des Luxus, so wie solche Fabrikate, welche wegen der darauf verwendeten besonderen Sorgfalt und Kunstfertigkeit, und wegen der hierdurch bedingten Preiserhöhung sich nicht zum gewöhnlichen Gebrauch eignen, sondern in das Kunstgebiet einschlagen, keineswegs ausgeschlossen. — Namentlich lassen wir auch an die Herren Oekonomen das Gesuch ergehen, auch diesmal unsere Ausstellung recht zahlreich mit Woll-Vließen, Wollproben, Mehl- und Zucker-Proben rc. zu beschicken.

Die Zusendungen solcher, zur Ausstellung bestimmten Gegenstände werden **portofrei erwartet,** die Kosten der Rückfracht übernimmt aber der Gewerbe-Verein, so wie auch von ihm sämmtlich ausgestellte Gegenstände für die Dauer der Ausstellung gegen Feuersgefahr versichert werden. Zur Vermeidung etwaiger weiterer Besorgnisse erwähnen wir noch, daß empfindliche Stoffe gegen Staub geschützt werden. Den Einsendern solcher Gegenstände wird sogleich eine Quittung über das Eingelieferte verabreicht, so wie ihnen auch freier Zutritt während der Dauer der Ausstellung gestattet wird. — Die einzusendenden Gegenstände sind mit einem genauen Verzeichniß, so wie mit der Angabe des etwaigen Verkaufspreises zu versehen. Sehr erwünscht würde es sein, wenn bei einzelnen Fabrikaten zugleich Notizen über den Stoff, aus welchem dieselben bereitet sind, ihre Verfertigungsweise, den Betrieb und Umfang des Geschäfts, so wie, welche weiteren Fabrikate der Producent liefert, mitgetheilt werden, um solche Notizen in den über die Ausstellung zu veröffentlichenden Bericht aufnehmen zu können. Die Empfangnahme und Ausstellung der eingesandten Gegenstände besorgt eine aus dem Vorstande gewählte Commission. — Sämmtliche ausgestellte Gegenstände werden mit einem gedruckten Zettel versehen, worauf Name und Wohnort des Verfertigers, so wie auch die Angabe, ob und um welchen Preis dieselben zu verkaufen sind.

Vor beendeter Ausstellung darf kein Gegenstand zurückgenommen werden.

Mit der Ausstellung wird eine Verloosung von ausgestellten Gegenständen verbunden werden; über die näheren Bestimmungen und die Resultate der Verloosung sollen demnächst besondere Benachrichtigungen in öffentlichen Blättern erscheinen.

Der Vorstand des Breslauer Gewerbe-Vereins.

Dr. **Bürkner,** z. Z. Sekr. i. A.

*) Die geehrten Herren Redakteure der Provinzial-Zeitschriften werden um Aufnahme des Nachstehenden in ihren Zeitschriften ersucht.

Anzeige.

Zu der auf den **22. Mai** d. J., Vormittags 10 Uhr, in Breslau abzuhaltenden General-Versammlung der Wundärzte Schlesiens werden nicht nur die dem Vereine bereits beigetretenen Mitglieder, sondern alle Wundärzte der Provinz hierdurch freundlichst eingeladen. Das Versammlungs-Lokal wird in einer zweiten und dritten Anzeige bekannt gemacht werden. Wir gewärtigen eine um so größere Theilnahme, als in dieser Versammlung, in Erwägung der wichtigen Umgestaltung aller Verhältnisse im preußischen Staate eine Berathung über das, was unserm Stande zunächst Noth thue, gepflogen werden soll.

Oeffentliche Vorträge, welche Mitglieder in dieser Versammlung zu halten gedenken, müssen wenigstens 10 Tage vorher dem Vorsteher, Kreis-Wundarzt Long zu Friedland, eingereicht werden; eben so erwartet derselbe die schleunige Einsendung der genauesten Namensverzeichnisse der zugetretenen Mitglieder von den Herren Vorstehern der Kreis-Vereine.

Richter, z. Z. Sekretair.

C. Staritz, Mechanicus und Daguerreotypist Albrecht-Str. № 22, im deutschen Hause, fertigt Lichtbilder von 9-3 Uhr.

Bei jeder Witterung. **Lichtbild-Portraits** Aufnahme im Zimmer.
von **Julius Rosenthal,** Graveur und Daguerreotypist, Ring Nr. 42, Schmiedebrücke-Ecke.

Die sämmtlichen hiesigen Handlungs-Gehülfen werden auf

Sonntag den 30. April, Nachmittags 2 Uhr, im Börsenlokale,

zu einer gemeinsamen Berathung über einige sociale Verhältnisse unserer Standesgenossen hiermit eingeladen.

Breslau, den 28. April 1848.

Die Vorstände beider hiesigen Handlungsdiener-Institute.

Warnung.

Wir sehen uns aus Gründen veranlaßt, Jeden zu warnigen, unserem Bruder David Obst auf unseren Namen irgend Etwas zu borgen, da wir niemals für dessen Schulden aufkommen werden.

Breslau, 28. April 1848.

Gebrüder **Obst,** Destillateure.

Mein Wahlmann.

Nur dem Manne, der's redlich meint in Wort und That, der, kurz gesagt, Herz und Kopf am rechten Flecke hat, und mir dafür in Betracht seiner bisherigen Handlungsweise eine sichere Bürgschaft gewährt, der ist — und wär' er ein Hottentotte — mein Wahlmann.

Aber einem selbstsüchtigen, hohlherzigen Redner von Profession, einem verkappten Schönsprecher, und wenn dessen Worten auch die ganze Welt ein „Bravo" zudonnerte, ihm gebe ich — und wär's mein leiblicher Bruder — meine Stimme nicht! —

Ein Wahlbefähigter.

Ein gebildeter junger Mann von außerhalb, der bereits 2 Jahre in einem Detail-Geschäft die Handlung erlernt hat und in der französischen und englischen Sprache nicht ungeübt ist, sucht zu seiner weitern Ausbildung alsbald in einem Engros-, oder Detail- und Engros-Geschäft als Lehrling ein Unterkommen. Adressen unter R. A. beliebe man in der Handlung Stockgasse Nr. 28 in Breslau abzugeben.

In dem sehr besuchten Brunnenort Salzbrunn ist ein an der Promenade gelegenes Häuschen, worin seit einer langen Reihe von Jahren ein Wein-Ausschank-Geschäft vortheilhaft betrieben worden, für die Dauer der Brunnen-Saison dieses Jahres zu verpachten, oder wenn es gewünscht wird, auch käuflich zu überlassen; da dasselbe gut eingerichtete Räumlichkeiten mit Küche und Keller in sich faßt und inmitten der Bazar-Buden stehet, nach vorn zwei Lokale zur Ausstellung von Waaren hat, so läßt es sich durch die Verbindung zweier Geschäfts-Betriebe sehr vortheilhaft benutzen. Käufer oder Pächter erfahren das Nähere in Schweidnitz durch Frau Goldarbeiter **Caspari.** Briefe werden portofrei erbeten.

Avis.

Ein gebildetes Mädchen, Tochter eines Kaufmannes, welche längere Zeit in Leipzig und Dresden bei den resp. Häusern agirte, sucht hierorts als Ladenverkäuferin oder auch als Wirthschafterin ein derartiges Placement. Es wird mehr auf humane Behandlung als auf Salair gesehen. Näheres im Kommissions- und Agentur-Bureau von

Alexander u. Co., Oderstr. 10, 1 Etage.

Eine Brauerei

wird zu pachten gesucht. General-Geschäfts-Bureau von **Gustav Döring,** Altbüßerstr. Nr. 60.

Zu verkaufen

sind 10 Tausend Stück gebrauchte gute Flachwerke, nebst einer fast neuen 50 Fuß langen hölzernen Rinne, Weidenstraße Nr. 3 beim Wirth.

Runkelrübensaamen,

ächt franz. Luzerne, Timothegras, englisches und französisches Raigras, so wie alle übrigen Oekonomie- und Forst-Sämereien offerirt in frischer Waare zu billigen Preisen die Saamenhandlung **Julius Monhaupt,** Albrechtsstraße Nr. 45.

Varinas-Canaster-Blätter

pro Pfund 10 Sgr.

offerirt zur gütigen Beachtung

C. G. Mache,

Oderstraße Nr. 30.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 7 belegenen, dem Kaufmann Jakob Joseph Schweitzer gehörigen, auf 26,309 Rthl. 10 Sgr. 5 Pf. geschätzten Hauses haben wir einen Termin auf den 5. Juli 1848 Vormittags 11¾ Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Freiherrn v. Vogten in unserem Parteien-Zimmer anberaumt. Taxe und Hypothekenschein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden. Zu diesem Termine wird der dem Aufenthalt nach unbekannte Johann Heinrich August Breiter hierdurch vorgeladen.

Breslau, den 1. Dezember 1847.

Königliches Stadt-Gericht. II. Abtheilung

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Nr. 24 der Neuenweltgasse belegenen, den Kaufmann Kroschelschen Eheleuten gehörigen, auf 3093 Rthl. 2 Sgr. 8 Pf. geschätzten Hauses, haben wir einen Termin auf

den 3. Juli 1848 Vorm. 11 Uhr

vor dem Hrn. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Wendt, in unserm Parteien-Zimmer anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 15. März 1848.

Königl. Stadt-Gericht. II. Abtheil.

Bekanntmachung.

Die durch unsere Bekanntmachung vom 2. März d. J. zum öffentlichen Verkauf der nicht eingelösten und verfallenen Pfänder auf den 3. und 4. Mai d. J. angesetzten Auktions-Termine werden hierdurch aufgehoben.

Breslau, den 26. April 1848.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Aufgehobener Steckbrief.

Der in dem öffentlichen Anzeiger des königlichen Regierungs-Amts-Blattes Nr. 10.380 aufgenommene Steckbrief hat, da der Tagearbeiter Anton Sarrasch nunmehr zur Haft gebracht worden, seine Erledigung gefunden und wird zurückgenommen.

Breslau, 27. März 1848.

Königliches Inquisitoriat.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 10. Mai d. J. sollen von 9 Uhr Vormittags ab im Hohenhause zu Wohlau aus der Oberförsterei Schöneiche, Forstschutzbezirk Buschen, 164 Stück Kiefern-Bauhölzer von verschiedenen Dimensionen, ferner circa 100 Klaftern Kiefern-Scheit-, 8 Klaftern Kiefern-Knüppel- und eine Partie Kiefern-Stockholz und Abraum-Reisig, 172 Klaftern Erlen-Scheit-, 265 Klaftern Erlen-Knüppel-, 7 Klaftern Birken-Scheit- und 2 Birken-Knüppelholz unter den, im Termin noch näher bekannt zu machenden Bedingungen gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wobei noch bemerkt wird, daß der betreffende Forstschutzbeamte angewiesen ist, das Holz auf Verlangen den Kauflustigen an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Schöneiche, 20. April 1848.

Die königliche Forst-Verwaltung.

Auktion. Am 2. Mai c. Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr sollen in Nr. 42 Breitestr. verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Möbel, Hausgeräthe, 1 Stainersche Violine, 2 Flügel-Instrumente, und zuvor der Nachlaß eines Artillerie-Offiziers, wobei mehrere Militair-Effekten und Bücher, versteigert werden.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktion. Am 3. Mai c. Vorm. 9 Uhr Fortsetzung der Auktion in der Restauration Nr. 29 am Ringe. Eine Achttageuhr, 1 Billard von Polixander, 1 Flügel-Instrument, 1 Partie Weine in Flaschen, 3000 Stück leere Weinflaschen und diverse Keller- und Hausgeräthe, kommen noch zur Versteigerung.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Ein **Lehrer,** welcher außer seiner Schulzeit noch **Privatunterricht** im **Flügelspiel** u. s. w. ertheilt, ist zu erfragen **Sandstraße Nr. 10** par terre links.

Stiefel-Verkauf.

Stiefeln in allen Sorten, zu den Preisen von 1½ bis 3 Rtl., modern und dauerhaft, so wie Bestellungen jeder Art werden schnell besorgt Ring Nr. 4 bei

August Hoffmann, Schuhmachermstr.

Pulverhörner,

mit Maß von verschiedener Auswahl, Kupferhütchen-Aufsätze, Schrootbeutel, Ladehämmer, Billardbälle, Kegelkugeln nebst Kegeln empfiehlt

C. Horn,

Schmiedebrücke Nr. 51.

Avis.

Wir erlauben uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir am 16. d. Mts. eine Weinhandlung, verbunden mit Weinstube, unter der Firma:

Döbicke u. Scholz,

Albrechtsstraße Nr. 35.

eröffnet haben. Mit der Versicherung der reelsten Bedienung bitten wir um geneigtes Wohlwollen und Vertrauen.

Döbicke u. Scholz.

Schmiedebrücke 59 ist der 2te Stock zu vermiethen und von Johannis ab zu beziehen. Näheres daselbst.

Wintergarten.

Heute Sonntag Konzert und große Illumination des Gartens. Mittwoch- und Sonntags-Abonnenten frei. Nicht-Abonnenten Entree à Person 5 Sgr. Anfang 3 Uhr.

Schindler.

Liebich's Garten,

heute den 30sten, großes

Concert.

Villa nova

in Alt-Scheitnig.

Heute, Sonntag den 30. April:

Konzert.

Entree à Person 1 Sgr.

Sonntag den 30. April

Konzert

im Schießwerder-Garten

von dem Musikchor der kgl. 6ten Artillerie-Brigade. Entree 1 Sgr. à Person.

A. Schwartzer.

Zum Wurst-Ausschieben

und **Abendbrot** ladet auf heute nach Brigittenthal ergebenst ein: der Cafetier.

Im ehemals Zahnschen Garten heute Sonntag Instrumental-Konzert. Krause.

Privat-Unterricht für junge Leute reiferen Alters wird ertheilt im Französischen, Italienischen und Spanischen, im Dänischen, Schwedischen u. Englischen, sowohl zur gründlichen Kenntniss der Grammatik als zur möglichst schnellen Einübung einer gewandten und eleganten Umgangssprache. Zum Unterricht kann die deutsche, so wie auf Verlangen jede beliebige andere der genannten Sprachen gewählt werden. — Anmeldungen werden entgegengenommen täglich von 11—12 Uhr, Neue Junkernstrasse Nr. 21, 1 Stiege.

Schilder von Blech, Eisen oder Holz, Wäsche in unauslöschlicher Dinte und andere Zettel in Tusche werden sauber gezeichnet von

Lithograph **Richter**,
Herrenstraße Nr. 20, Stube 15.

Ein gesitteter Knabe von gebildeten Eltern erzogen, welcher Lust hat, die Uhrmacherkunst zu erlernen, kann sich melden bei

E. Ginter, Uhrmacher,

Kupferschmiedestraße Nr. 43.

Ein Amtmann und ein Rentmeister finden ein Unterkommen.

Tralles, Messergasse Nr. 39.

Wald-Samen,

als: Kiefer (pinus sylvestris), d. Pfd. 16 Sgr.,
Lerchenbaum (pinus larix) „ „ 10 „
Fichte (pinus picea) „ „ 5 „

sämmtlich von der letzten Ernte, ganz gereinigt und keimfähig, ist fortwährend zu haben bei

Carl Friedr. Keitsch

in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Altes Schmiede-Eisen wird billigst offerirt Nicolaistraße Nr. 67.

Im Meerschiff Reuschestraße Nr. 28 ist eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 4 Stuben und Zubehör, von Michaelis ab zu vermiethen; das Nähere daselbst bei

S. Cassirer.

Ein brauchbarer Barbiergehülfe kann sich melden neue Sandstr. Nr. 14 bei Reinecke.

Albrechtsstraße Nr. 14 ist der erste Stock zu vermiethen und zu Johannis oder Michaelis d. J. zu beziehen. Näheres im Comptoir daselbst.

Am Königsplatz Nr. 4 ist der zweite Stock, bestehend aus 7 Piecen, zum Termin Johannis oder Michaelis d. J. zu vermiethen. Näheresbeim Wirth daselbst.

Oderstraße Nr. 8 im zweiten Stock sind Zimmer mit und ohne Möbel zu vermiethen und bald zu beziehen.

Zu vermiethen

ist ein herrschaftliches Quartier von 5 Stuben, Kochstube, Keller und Boden mit Stallung und Wagenplatz in der Nikolai-Vorstadt, für 150 Rtl. Das Nähere Hummerei Nr. 56, 1 Treppe, und bald zu beziehen.

Schweidnitzerstraße Nr. 10 ist eine Wohnung im 2. Stock vorn heraus, von Stube, Alkove, Keller und Bodengelaß zu Johannis zu beziehen.

Schweizerhaus

an der Freiburger Eisenbahn.
Sonntag und Montag **Konzert.**

Stroh- und Bortenhüte

werden fortwährend zu den bekannten billigsten Preisen gewaschen, gebleicht und appretirt; nach neuester Façon verändert, so wie modern garnirt in der Strohhut-Wasch-Anstalt von **F. W. Schröter**, Strohhutfabrikant, Nikolaistr. 64, 1. Etage.

Auswärtige größere Sendungen werden bedeutend billiger berechnet

---

Beachtenswerthe Anzeige.

Das unterzeichnete Kommissions-Bureau ist in den Stand gesetzt, **Allen**, welche bis spätestens den 24. Mai deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen **(also ein geringes Porto nicht scheuen), ein sehr vortheilhaftes und nicht außer Acht zu lassendes Anerbieten unentgeltlich zu machen.**

Lübeck, im April 1848.

Kommissions-Bureau,
Petri-Kirchhof Nr. 308.

Zeitungs-Makulatur

ist zu verkaufen bei Herrn Commissionair **Selbstherr**, Herren-Straße Nr. 20.

Eine Glasservante, von Birkenholz, modern, fast neu, steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen: Sandstraße 12, in der Konditorei.

Diesjährige Fabrikate.

Hopfenknospenöl, à Flacon 2 Sgr.,
Echt **Klettenwurzelöl**, à Flacon 4 Sgr.,
Vegetabilisches **Haaröl**, à Flacon 4 Sgr.

A.E.AUBERT.

Bischofsstraße Stadt Rom.

Eine **freundliche Wohnung** für zwei Herren, möblirt oder unmöblirt, zu vermiethen und bald zu beziehen

Rosenthalerstr. Nr. 10.

Zu vermiethen

und bald oder Johannis d. J. zu beziehen ist Fischergasse Nr. 22 (Nikolai-Vorstadt) ein Quartier von 5 Stuben, 1 Kabinet, Küche, Entree und Beigelaß, mit oder ohne Stallung und Wagenremise, — Sonnenseite.

Neue Kirchgasse Nr. 6 sind Wohnungen zu 40, 50 und 60 bis 70 Rtl. zu vermiethen.

Zu vermiethen

ist eine unmöblirte Stube, an einen ruhigen Miether, vom 1. Mai ab, Reuschestr. Nr. 18, zwei Stiegen, vorn heraus.

Sommer-Logis zu vermiethen:

In Jäckel zwischen Auras und Obernigk zwei möblirte Stuben neben einander, bei der verwittweten Förster Werner.

Eine elegant möblirte Stube ist als Absteige-Quartier billig zu vermiethen. Näheres Albrechtsstraße Nr. 17, Stadt Rom: im Eck-Gewölbe.

Mehrere **elegant eingerichtete Wohnungen** nebst Gartenpromenade sind veränderungshalber zu Johannis, beziehungsweise zu Michaelis d. J. **billig** zu vermiethen. Das Nähere Weidenstraße Nr. 25 (Stadt Paris) in der Kanzlei des Justiz-Kommissarius **Krug.**

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen: Dominikaner-Platz Nr. 2, 2 Stiegen.

Zu vermiethen

und gleich zu beziehen ist Schuhbrücke Nr. 34: 1) der erste Stock; 2) eine Stube, Alkove, Küche; 3) ein großer Keller mit Eingang von der Straße und Messergasse Nr. 3, eine Schlosser- und Nagelschmiedewerkstätte, und von Johannis ab mehrere Wohnungen mittlerer Größe.

Kupferschmiedestraße Nr. 42 im 3ten Stock ist ein möblirtes Vorderzimmer sofort zu vermiethen.

Zu vermiethen ist eine möblirte Vorder-Stube Ohlauerstraße Nr. 21, im 2ten Stock.

Neuegasse Nr. 11, dicht am Tempelgarten, sind Wohnungen zu Johannis zu vermiethen.

Zu vermiethen ist eine auch zwei möblirte Vorderstuben Ring Nr. 29 im 3ten Stock.

Zu vermiethen

ist eine schöne Wohnung mit Garten vor dem Schweidnitzer Thor in Neudorf vorne an Nr. 59 und bald zu beziehen; auch ist daselbst eine Tischler-Wohnung auf Johannis zu beziehen.

Das königliche Soolbad zu Neusalzwerk

bei Preußisch Minden

wird Sonntag den 28. Mai d. J. eröffnet werden. Auskunft über die außerordentlichen Wirkungen der 26½° warmen Therme werden die Herren Aerzte: Dr. von Möller in Minden (Verfasser der Broschüre über das hiesige Soolbad), geh. Med.-Rath Dr. Meyer in Minden, Dr. Clostermeyer hierselbst und Dr. Schober in Blotho; über Logis, Beköstigung 2c. der Bade-Inspektor Lampe gern und prompt ertheilen.

Soolbad zu Neusalzwerk bei Minden, im April 1848.

Die Badeverwaltung.

Friedrichshaller Bitterwasser,

Roisdorfer Selter-Brunn und Kreuznacher Elisabet-Quelle, sämmtlich von frischester Füllung, so wie **Kreuznacher Mutterlauge** und **ächtes Karlsbader Sprudel-Salz** ist angekommen und nebst allen übrigen Brunnen-Sorten billigst zu haben bei

Carl Friedr. Keitsch,

in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

---

200 Sack rothe märkische Samen-Kartoffeln

sind in Brieg zu haben. Näheres in der dortigen Bahnhofs-Restauration.

Ein Revier-Jäger,

mit guten Zeugnissen versehen, noch unverheirathet, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht als solcher von Johannis ab ein Unterkommen. Darauf Reflektirende bittet man Anfragen unter der Adresse J. K. poste restante Gleiwitz portofrei gelangen zu lassen.

Auf Dominio Wilkau bei Canth wird eine Haushälterin, die gleich eintreten kann, gesucht. Hierauf Reflektirende müssen jedoch mit den besten Zeugnissen versehen sein.

Ein freundliches Quartier im zweiten Stock, Stube und Alkove, Küche und Beigelaß, ist sofort zu vermiethen Neustadt, Kirchstraße Nr. 9.

Vorwerksstraße Nr. 31

ist zu Johannis eine Wohnung bestehend aus 4 Stuben, Entree, Küche und Beigelaß nebst Gartenbenutzung zu beziehen.

Zu verkaufen

ein Hirschfänger, schön gravirt, mit dem Namen Vivat Clemens August und dem Bildniss desselben, in Miniatur-Gemälde, verziert, alte gute Oelgemälde von berühmten Künstern Stockgasse Nr. 10. par terre.

Zu vermiethen große und kleine Wohnungen, neu gemalt, an der Promenade. Näheres Sandstraße Nr. 12, 1ste Etage.

Eine gut möblirte Stube ist zu vermiethen Weidenstraße Nr. 33.

In den Häusern Mühlgasse Nr. 2 und 3 auf dem Sande sind mehrere Quartiere zu 3, 5 und 6 Piecen zu vermiethen und zu Johannis auch bald zu beziehen. Das Nähere in der Mühle zu erfragen.

Zu vermiethen ist Schmiedebrücke Nr. 54 die zweite Etage und Termin Johannis zu beziehen.

Das Nähere im Kaufgewölbe daselbst.

Zu vermiethen ist ein geräumiges Handlungs-Lokal, bestehend aus Comtoir, großen Remisen und Kellern: Albrechtsstr. Nr. 38.

Zwei schöne braune Stuten, englischer Abkunft, sechs- und siebenjährig, gesund und fehlerfrei, bei vielem Temperament sehr fromm, die eine vorzüglich gut zugeritten und beide für leichtes G.spann eingefahren, sind vom 2ten künftigen Monats ab zu verkaufen. Sie können täglich Mittags zwischen 11 und 2 Uhr Junkernstraße Nr. 1 in Augenschein genommen werden.

Breslau, den 27. April 1848.

Blücherplatz Nr. 4

ist der Keller von Johannis d. J. ab zu vermiethen; Näheres ist im Comtoir zu erfragen.

Gut möblirte Quartiere

in jeder Größe, nebst Stallung und Wagenplatz sind für Tage, Wochen und Monate zu vermiethen Ritterplatz Nr. 7 bei Fuchs.

Breslauer Getreide-Preise

am 29. April 1848.

Sorte:	beste		mittle		geringste	
Weizen, weißer	60	Sg.	58	Sg.	55	Sg.
Weizen, gelber	56	„	53	„	50	„
Roggen	40	„	39	„	35	„
Gerste	35½	„	32	„	30	„
Hafer	25	„	[illegible]	„	22	„

Breslau, den 29. April 1848.

(Amtliches Cours-Blatt.) Geld- und Fonds-Course: Holl. Rand-Duk. 97¼ Gld. Kaiserl. Duk. 97¼ Gld. Friedrichsd'or 114⅙ Br. Louisd'or 113⅓ Br. Poln. Court. 89 Br. Oester. Bankn. 96¼ Br. Staats.-Sch.-Sch. per 100 Rtl. 3½% 72½ Br. Großherz. Pos. Pfandbr. 4% 83½ Br., neue 3½% 70 Br. Schles. Pfdbr. à 1000 Rtl. 3½% 86¾ Br., Lit. B. à 1000 Rtl. 4% 87 11/12 Br., 3½% 76¼ Br. Alte poln. Pfdbr. 4% 80¼ Br., neue 80¼ Br. — Eisenbahn-Aktien: Bresl.-Schweidn.-Freib. 4% 74 Br. Oberschl. Litt. A. 3½% 73¾ Br., Litt. B. 70¼ Br. Niederschl.-Märkische 3½% 60¼ Br. Köln-Mindener 3½% 63¾ Br. Friedr.-Wilh.-Nrdb. 28½ Br. — Wechsel-Course: Amsterdam 2 Mt. 142½ Gld. Berlin 2 Mt. 99⅓ Br. k. S. 99¾ Gld. Hamburg 2 Mt. 148¼ Gld., k. S. 150¼ Gld. London 3 Mt. 6. 25⅔ Gld. Wien 2 Mt. 96⅛ Br.

(Börsen-Bericht.) Geld-Sorten und Fonds. Holl. u. kaiserl. vollw. Duk. 96½ Gld. Friedrichsd'or 114 Br. Louisd'or. vollw. 113 Br. Poln. Papierg. 89¼ Br. Oester. Bankn. 96 bez. Staats-Sch.-Sch. 3½% 72 Gld. Seehandl.-Präm.-Scheine à 50 Rtl. 79 Br. Bresl. Stadt-Oblig. 3½% 90 Br. Pos. Pfandbr. 4% 83 Br., 3½% 70 Br. Schles. Pfdbr. 3½% 86¾ Br., Lit. B. 4% 87¾ Br., 3½% 76 bez. u. Br. Poln. Pfdbr. 4% neue 80 Br. — Eisenbahn-Aktien: Oberschl. Litt. A. 3½% 73 Br. Bresl.-Schw.-Freib. 4% 73½ Br., Prior. 4% 70 Gld. Niederschl.-Märk. 3½% 60 Br., Prior. 5% 80 Gld. Sächs.-Schl. (Dresd.-Görl.) 4% 63½ Br. Neisse-Brieger 27½ Br.. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 28¼ Br.

Coursbericht. Berlin, den 28. April.

Niederschl. 3½% 60 u. 59½ bez., Prior. 4% 73¼ bez., 5% 81¼ Gld., Ser. III. 80 Br. Köln-Minden 3½% 64 — 63¼ bez., Prior. 4½% 73¾ bez. Krakau-Oberschles. 27 bez. u. Gld. — Quittungsbogen: Nordb. (Fr.-Wilh.) 4% 28 — 29 bez. Posen-Stargard 4% 49 Br. — Fonds- und Geld-Sorten: Staats-Schuldsch. 3½% 72 u. kl. Ap. üb. Notiz bez. Seeh.-Präm.-Sch. à 50 Rtl. 78½ etw. bez. u. Br. Friedrichsd'or 113½ bez. Louisd'or 113 bez. Poln. Pfandbr. neue 4% 80 bez. u. Gld.

Universitäts-Sternwarte.

28. und 29. April.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Abends 10 Uhr.	27	9, 56	+ 10, 70	+ 7, 3	2, 4	2°	S	bedeckt
Morgens 6 Uhr.		6, 14	+ 9, 55	+ 5, 3	1, 4	9°	O	heiter
Nachmitt. 2 Uhr.		9, 14	+ 12, 25	+ 15, 2	5, 3	27°	W	halbheiter
Minimum.		9, 08	+ 9, 55	+ 5, 0	1, 4	2°		
Maximum.		9, 58	+ 12, 25	+ 15, 6	5, 3	27°		

Temperatur der Oder + 11, 2

Für die hiesigen Leser ist die Magistrats-Bekanntmachung, betreffend die näheren Bestimmungen über die am 1. Mai hierorts stattfindenden Urwahlen, beigelegt.

Hierbei die Fortsetzung des Verzeichnisses der bei dem Comité zur Milderung des Nothstandes in Oberschlesien eingegangenen Beiträge.

Nebst einer Beilage unter dem Titel: Mitbürger, Brüder des gesammten deutschen Vaterlandes!

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte: „Die Schlesische Chronik," ist am hiesigen Orte 1 Thlr. 27½ Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thlr. 15 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (incl. Porto und Stempel) 2 Thlr. 20 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr. 7½ Sgr.; die Chronik allein 20 Sgr.; so daß für die Chronik kein Porto angerechnet wird.

Druck und Verlag von Graß, Barth und Comp. Redacteur: Nimbs.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 5 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes vom 8. April dieses Jahres und des Zusatzes zum § 5 im Reglement zur Ausführung der Verordnung vom 11. April dieses Jahres wird am

1. Mai dieses Jahres des Morgens von Punkt 8 Uhr ab

die Wahl von Wahlmännern zur Wahl von Abgeordneten für die Versammlung, welche zur Vereinbarung der preußischen Staats-Verfassung berufen werden soll, so wie die Wahl von Wahlmännern zur Wahl der preußischen Abgeordneten für die deutsche National-Versammlung nach folgenden Bezirken und unter Leitung der nachbenannten Wahl-Kommissarien in den dabei bezeichneten Wahl-Lokalen stattfinden.

Es wählt nämlich:

1. **Der Sieben Churfürsten-Bezirk,** 3 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Kirche zu St. Elisabet.** Wahlkommissarius der königliche Medizinal-Assessor und Stadtverordnete Herr **Gerlach.**

2. **Der Drei Berge-Bezirk,** 3 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Hofkirche.** Wahlkommissarius Herr Kaufmann **Scharff.**

3. **Der Neue-Welt-Bezirk,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Kirche zu St. Trinitas.** Wahlkommissarius Herr Partikulier **Siebig.**

4. **Der Barbara-Bezirk und die Barbara-Kaserne,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Kirche zu St. Barbara.** Wahlkommissarius Herr Bürgermeister **Bartsch.**

5. **Der Burgfeld-Bezirk und das Zeug- und Gewehrhaus,** 5 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Kirche der Elisabetinerinnen zu St. Anton.** Wahlkommissarius Herr Strumpffabrikant **Lindner.**

6. **Der Goldne Rade-Bezirk,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Synagoge.** Wahlkommissarius Herr Kaufmann und Stadtverordnete **Sturm.**

7. **Der Sieben Rademühlen-Bezirk,** 3 Wahlmänner; der Wahlort ist das **königliche Friedrichs-Gymnasium.** Wahlkommissarius Herr Kaufmann **v. Wallenberg-Pachaly.**

8. **Der Börsen-Bezirk,** 3 Wahlmänner; der Wahlort ist das **untere Börsen-Lokal.** Wahlkommissarius Herr Stadtrath **Frank.**

9. **Der Accise-Bezirk,** 3 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Armenhaus-Kirche.** Wahlkommissarius Kaufmann und Stadtverordnete Herr **Grund.**

10. **Der Post-Bezirk,** 3 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Saal zur goldenen Gans.** Wahlkommissarius Kaufmann und Stadtverordnete Herr **Voigt.**

11. **Der Blaue Hirsch-Bezirk,** 3 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Saal im blauen Hirsch.** Wahlkommissarius Herr Kaufmann **Held.**

12. **Der Bischof-Bezirk,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Saal zum König von Ungarn.** Wahlkommissarius Herr Kaufmann **Credner.**

13. **Der Johannis-Bezirk,** 3 Wahlmänner; der Wahlort ist das **alte Theater.** Wahlkommissarius Herr Mechanikus **Rösselt.**

14. **Der Catharinen-Bezirk und das Militair-Bekleidungs-Depot,** 3 Wahlmänner; der Wahlort ist das **Gebäude der Humanität.** Wahlkommissarius Apotheker und Stadtverordnete Herr **Laube.**

15. **Der Regierungs-Bezirk,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Kirche zu St. Adalbert.** Wahlkommissarius Herr Justizkommissarius **Scheffler.**

16. **Der Albrechts-Bezirk,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist das **Gymnasium zu St. Maria Magdalena.** Wahlkommissarius Herr Stadtrath **Theinert.**

17. **Der Magdalenen-Bezirk,** 3 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Kirche zu St. Maria Magdalena.** Wahlkommissarius Kaufmann und Stadtverordnete Herr **J. Müller.**

18. **Der Rathhaus-Bezirk,** 3 Wahlmänner; der Wahlort ist der **rathhäusliche Fürsten-Saal.** Wahlkommissarius Apotheker und Stadtverordnete Herr **Friese.**

19. **Der Elisabet-Bezirk,** 2 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Saal der Stadtverordneten im Elisabet-Gymnasium.** Wahlkommissarius Apotheker und Stadtverordnete Herr **Lockstädt.**

20. **Der Schlachthof-Bezirk,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Kirche der Universität.** Wahlkommissarius Buchdruckereibesitzer Herr **Barth.**

21. **Der Oder-Bezirk,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Fechtsaal im Universitätsgebäude.** Wahlkommissarius Partikulier und Bezirksvorsteher Herr **Künzel.**

22. **Der Vier-Löwen-Bezirk und das Proviant-Amt,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Musiksaal im Universitätsgebäude.** Wahlkommissarius Herr Stadtrath **Lessenthin.**

23. **Der Ursuliner-Bezirk,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Matthias-Stiftskirche.** Wahlkommissarius Uhrmacher und Stadtverordnete Herr **Steinlein.**

24. **Der Jesuiten-Bezirk,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Aula der Universität.** Wahlkommissarius Herr Stadtrath **Jüttner.**

25. **Der Matthias-Bezirk,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist das **königliche katholische Gymnasium.** Wahlkommissarius Herr Direktor und Professor **Wissowa.**

26. **Der Claren-Bezirk,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Vincenzkirche.** Wahlkommissarius der Justizkommissarius Herr **Weymar.**

27. **Der Vincenz-Bezirk,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Musiksaal im katholischen Seminargebäude.** Wahlkommissarius Herr Stadtverorduete Professor Dr. **Regenbrecht.**

28. **Der Franziskaner-Bezirk, die Clemens- und Ballhaus-Kaserne und das Intendantur-Gebäude,** 5 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Katharinenkirche.** Wahlkommissarius Herr Stadtrath **Froböß.**

29. **Der Bernhardiner-Bezirk,** 3 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Kirche zu St. Bernhardin.** Wahlkommissarius Herr Stadtrath und Syndikus **Anders.**

30. **Der Grüne Baum-Bezirk,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist die **höhere Bürgerschule.** Wahlkommissarius Pfandleih-Institutsbesitzer und Stadtverordnete Herr **Brunschwitz.**

31. **Der Theater-Bezirk, die Wehnerkaserne und die Geschützgießerei,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Saal im Tempelgarten.** Wahlkommissarius Herr Stadtrath **Klein.**

32. **Der Christophori-Bezirk,** 5 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Kirche zu St. Christophori.** Wahlkommissarius der Maler Herr **Höcker.**

33. **Der Hummerei-Bezirk und die Karmeliterkaserne,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Corpus-Christikirche.** Wahlkommissarius der Tischlermeister, Stadtverordnete und Bezirksvorsteher Herr **Ullrich.**

34. **Der Zwinger-Bezirk,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Saal im Zwingergebäude.** Wahlkommissarius Herr Stadtrath **Pulvermacher.**

35. **Der Dorotheen-Bezirk und das königliche General-Kommando,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Kirche zu St. Dorothea.** Wahlkommissarius der Kretschmer und Stadtverordnete Herr **Damretzky.**

36. **Der Schloß-Bezirk,** 3 Wahlmänner; der Wahlort ist im **Café-Restaurant.** Wahlkommissarius der Kaufmann Herr **L. Müller.**

37. **Der Antonien-Bezirk,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Saal im Logengebäude zum goldenen Scepter.** Wahlkommissarius der königliche Justizrath und Auditeur Herr **Petiscus.**

38. **Der Mühlen- und Bürgerwerder-Bezirk A. inclusive der Kasernen Nr. 4 und 7,** 5 Wahlmänner; der Wahlort ist der **kleine Saal im Börsengebäude.** Wahlkommissarius der königl. Professor Herr Dr. **Haase.**

39. **Der Mühlen- und Bürgerwerder-Bezirk B.,** umfassend:

die Kasernen Nr. 2, 3, 5 und 6, — 5 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Callenbachsche Turnsaal.** Wahlkommissarius der Kaufmann Herr **Sauer.**

40. **Der Drei Linden-Bezirk I. Abtheilung,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Saal in der goldnen Sonne.** Wahlkommissarius der Kaufmann und Stadtverordnete Herr **Hetzold.**

41. **Der Drei Linden-Bezirk II. Abtheilung,** 3 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Saal im russischen Kaiser.** Wahlkommissarius der Kaufmann und Bezirksvorsteher Herr **Helm.**

42. **Der Rosen-Bezirk I. Abtheilung,** 5 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Kirche zu XI/M. Jungfrauen.** Wahlkommissarius der Partikulier und Stadtverordnete Herr **Ackermann.**

43. **Der Rosen-Bezirk II. Abtheilung,** 5 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Saal im Fürsten Blücher.** Wahlkommissarius der Prediger Herr **Hesse.**

44. **Der XI/M. Jungfrauen-Bezirk,** 5 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Saal in der Taubstummen-Anstalt.** Wahlkommissarius der königliche Universitäts-Sekretair Herr **Radbyl.**

45. **Der Sand-Bezirk und das Sand-Zeughaus,** 3 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Kirche zu St. Maria** auf dem Sande. Wahlkommissarius der königliche Mühlen-Inspektor und Stadtverordnete Herr **Böhm.**

46. **Der Dom-Bezirk und die Garnison-Bäckerei,** 4 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Kirche zum heiligen Kreuz.** Wahlkommissarius Herr Stadtgerichts-Rath **Schwürz.**

47. **Der Hinter-Dom-Bezirk,** 5 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Saal im Wintergarten.** Wahlkommissarius der Cafetier, Stadtverordnete und Bezirksvorsteher Herr **Gebauer.**

48. **Der Neu-Scheitniger-Bezirk,** 5 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Saal im weißen Hirsch.** Wahlkommissarius der Partikulier und Schiedsmann Herr **Linke.**

49. **Der Mauritius-Bezirk A.,** umfassend:

die Klosterstraße Nr. 1—19 und Nr. 70—86, 4 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Kirche zu St. Mauritius.** Wahlkommissarius der Professor Herr Dr. **Röpell.**

50. **Der Mauritius-Bezirk B.,** umfassend:

den Mauritiusplatz, am Holzplatz, die Margarethen-, große und kleine Feldgasse, den Ohlauer-Stadtgraben, die Vorwerksstraße Nr. 1—12 und Nr. 21—32, die Paradiesgasse von Nr. 1—24 und die Grünstraße, 5 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Saal im Gasthof zum goldnen Zepter.** Wahlkommissarius der Holzhändler und Bezirksvorsteher Herr **Thiel.**

51. **Der barmherzige Brüder-Bezirk,** 5 Wahlmänner; der Wahlort ist die **Kirche im barmherzigen Brüderkloster.** Wahlkommissarius der Maurermeister Herr **Chevalier.**

52. **Der Schweidnitzer Anger-Bezirk A.,** umfassend:

die ganze Tauenzienstraße, 4 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Saal bei Liebich.** Wahlkommissarius Herr Stadtrath **Heymann.**

53. **Der Schweidnitzer Anger-Bezirk B.**, umfassend:

die Garten- und Angerstraße, neue Taschenstraße, den Schweidnitzer Stadtgraben und die Strehlener Thor-Expedition, 5 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Saal bei dem Cafetier Herrn Hartmann**. Wahlkommissarius Herr Stadtrath **von Hülsen**.

54. **Der Schweidnitzer Anger-Bezirk C.**, umfassend:

die neue Schweidnitzerstraße, die Schweidnitzer Thor-Expedition, den Tauenzienplatz, die Teichgasse, den Oberschlesischen Bahnhof, die Flur- und ganze Bahnhofstraße, die Blumenstraße, den Salvatorplatz, die Agnesgasse, die Siebenhufener-, Letzte-, Gräbschner- und Freiheitsgasse und die Bohrauer Thor-Expedition, 5 Wahlmänner; der Wahlort ist die **St. Salvatorkirche**. Wahlkommissarius Herr Stadtrath **Landshutter**.

55. **Der Nikolai-Bezirk I. Abtheilung A.**, umfassend:

den Königsplatz Nr. 4—6, die Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 41—76 und die Kürassierkaserne, 5 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Saal im Gasthof zum deutschen Kaiser**. Wahlkommissarius Herr Stadtrath **Warnke**.

56. **Der Nikolai-Bezirk I. Abtheilung B.**, umfassend:

den Königsplatz Nr. 1, 2, 3a und 3b, die Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 1—40, den Kirchhof, den Stadtgraben am Nikolaithore, die neue Oderstraße, die Schwerdtgasse, die neue Antonienstraße, Magazinstraße, den Märkischen Eisenbahnhof, die Berliner Kunststraße Nr. 40c und d, die holländische Windmühle, das Glashaus und Schweizerhaus und das Rauh-Fourage-Magazin, 3 Wahlmänner; der Wahlort ist im **Saale des niederschlesisch-märkischen Bahnhofes**. Wahlkommissarius Herr Professor Dr. **Kampmann**.

57. **Der Nikolai-Bezirk II. Abtheilung**, 4 Wahlmänner; der Wahlort ist der **Saal im Gasthof zum goldnen Kreuz**. Wahlkommissarius Herr Oberlandesgerichtsrath **Freytag**.

Indem wir daher die sämmtlichen Urwähler hierdurch einladen, sich zur bestimmten Zeit in den bezeichneten Wahl-Lokalen zur Vollziehung der Wahl-Akte pünktlich einzufinden, bemerken wir Folgendes:

1) Es wird mit der Wahl der Wahlmänner für die preußische Versammlung begonnen.

2) Zutritt zu der Wahl-Versammlung haben und sind nur stimmberechtigt diejenigen, welche entweder ursprünglich in die nach unserer Bekanntmachung vom 22. d. Mts. öffentlich ausgelegten Wähler-Verzeichnisse eingetragen waren, oder auf Grund einer bei uns angebrachten und für begründet erachteten Reklamation nachträglich für stimmberechtigt anerkannt worden sind.

3) In den Versammlungen der Urwähler dürfen nach § 30 des Reglements vom 8. April d. J. keine Diskussionen stattfinden, noch Beschlüsse gefaßt werden.

4) Die sämmtlich mit großer Bereitwilligkeit uns für die Wahlen bewilligten kirchlichen und anderen Räume werden unter den Schutz der Urwähler gestellt.

Breslau, den 26. April 1848.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Druck von Graß, Barth und Comp.

Nachstehende milde Beiträge sind ferner bei uns eingegangen:

(Fortsetzung des Verzeichnisses der bei dem Comité zur Milderung des Nothstandes in Oberschlesien eingegangenen Beiträge.)

(Zuletzt den Zeitungen vom 16. April beigelegt.)

W. Leuthold 5 Sg. M. Heymann 8 Sg. 9 Pf. Christ Kings 5 Sg. D. Kuppens 1 Sg. P. Pelzer 2 Sg. 6 Pf. G. Pougs 2 Sg. 6 Pf. H. Offermann 2 Sg. 6 Pf. P. Offermann 5 Sg. A. Germanus 1 Sg. D. Zegen 2 Sg. Wittwe Prinz 2 Sg. Fräul. Quack 5 Sg. L. Wirzen 2 Sg. Otto Lauß 1 Rt. Posterpediteur Heinen 10 Sg., zus. 3 Rt. 3 Pf. — Aus Alderkert: durch die königl. Postexpedition eingesandt 6 Rt. — Aus Schleusingen: Von Frau Pastor Schmidt 1 Rt. 17 Sg. 2 Pf. Volkhardt 15 Sg. Oberamtmann Schmidt auf Wessra 5 Rt. Hey 15 Sg. Postverwes. Otto 1 Rt. M. Bauer 8 Sg. Machenhauer 10 Sg. Reich 17 Sg. 2 Pf. Volkmar 20 Sg. Pfabe 10 Sg. Von den Kindern des G. Volkmar 21 Sg. Pfabe 20 Sg., zus. 12 Rt. 3 Sg. 4 Pf. — Aus Zeitz: Vom Steuer-Einnehmer Grützbach 20 Sg. Fräulein Anna Göhler 15 Sg. Im Briefkasten vorgefunden 20 Sg. August Wandrack 15 Sg. N. N. 5 Sg. Otto Gleitsmann 1 Rt. Pfarrer Schmidt 1 Rt. N. N. 10 Sg. Expedient Koch 10 Sg. N. N. 5 Sg. Apotheker Bieler 1 Rt. Morgenstern 10 Sg., zus. 6 Rt. 20 Sg. — Aus Wetzlar: Von Ortenbach, Kfm. 1 Rt. Frau T. W. Beno 15 Sg. Wasserbaumstr. Böhm 5 Rt. Von den Oberjägern und Jägern der 8. Abth. 26 Rt. 14 Sg. 6 Pf. Lehrer Herr 15 Sg. Fräulein Schlosser 10 Sg. Schäfer 10 Sg., zus. 34 Rt. 4 Sg. 6 Pf. — Aus Telgte; durch die königl. Postexpedition eingef. 6 Rt. 22 Sg. — Aus Glummersbach: durch die Postexpedition eingef. 40 Rt. — Aus Bernstein: Vom Rektor Hörich 1 Rt. Von der hies. Schule ges. 8 Rt. 11 Sg. Apotheker Walter 25 Sg. Dr. Grünbaum 15 Sg. Hellwig 5 Sg. Posterpediteur Röthig 5 Sg., zus. 11 Rt. 1 Sgr. — Aus Königsberg N/M.: Vom Prediger Mecher in Nordhausen 4 Rt. Strauch 1 Rt. Bürgermstr. Zwick aus einer Sammlung 5 Rt. 15 Sg. Durch denselben desgl. 1 Rt. Gemeinde Grüneberg 2 Rt. Prediger Hahn in Jädickendorf 2 Rt. 22 Sg. 6 Pf. P. B. 15 Sg. Dannenberg 1 Rt. Von den Schülerinnen der höhern Töchterschule 8 Rt. 17 Sg. 6 Pf. An 3 Rt. Tischlerges. Ramin 2 Sg. 6 Pf. Von den Quartanern des Gymnasiums 3 Rt., zus. 32 Rt. 12 Sg. 6 Pf. — Aus Treuenbrietzen: durch die königl. Postverwaltung Sammlung des Apotheker Pankert 55 Rt. 1 Sg. — Aus Geilenkirchen: durch die königl. Postexpedition von dem Pfarrer Pöntger aus Hunshowen 12 Rt. 5 Sg. — Aus Prenzlau: von den Gesellen des hies. Handwerkervereins 4 Rt. 10 Sg. 6 Pf. Von der ersten Schulklasse in Fleth 2 Rt. 10 Sg. J. S. 1 Rt. Vom Gastwirth Scheitnig zu Jauer auf einem Balle ges. 2 Rt. 15 Sg. 6 Pf. Hofrath Dr. Rehfeld 5 Rt. Von der Wwe. des Schulz Viritz aus Jauer und dessen Kindern 2 Rt. Oberstlieut. v. Wedell 5 Rt. Fräulein Drohnert 1 Rt. Frau Superintendent Latsch 2 Rt. Aus Görlitz: von den Schulkindern 1 Rt. 12 Sg. 3 Pf. 3 Wittwen 6 Sg. 6 Pf. Von Arbeitern und Dienstboten 20 Sg. 6 Pf. Fräulein S. 15 Sg. a—c 1 Rt. 5 Sg. 9 Pf. — H. S. u. M. H. 5 Rt. Marie Steudel u. Aug. Hahn 10 Sg. F. W. 15 Sg. v. Holzendorf in Pinnow 2 Rt. Prediger Karbe 3 Rt. Dessen Gemahlin 1 Rt. Fr. M. Decker 15 Sg. Fr. A. Decker 15 Sg. Kandidat Lortzing in Dreuse 1 Rt. Lehrer Th. 15 Sg. Itzig 5 Rt. Z. 2 Rt. Friedr. Schmidt 1 Rt. Wwe. Schmidt 1 Rt. Sammlung des T. W. Kalbersberg 4 Rt. 20 Sg. Kaufmann Kayser 5 Rt. Frau Lücke 7 Sg. 6 Pf. G. S. S. 2 Rt. C. A. Kanzow 5 Rt., zus. 69 Rt. 13 Sg. 6 Pf. Hierzu Ertrag des am 26. d. M. für die Nothleidenden veranstalteten Concerts 144 Rt. 12 Sg. 6 Pf., zus. 213 Rt. 26 Sg. — Aus Eisleben: Beyer 15 Sg. Faktor Scholz und Familie 6 Rt. Lehrer Sommer von den Schülern der Elementarklasse zu St. Petri Pauli ges. 2 Rt. 3 Sg. 6 Pf. Lange 5 Sg. 1. Eskadron vom Wachtmeister gesammelt 4 Rt. 8 Sg. 6 Pf. Jungfer Hübner 5 Sg. Just.-Kommiss. Giesecke 2 Rt. Dekon. Verein in Eisleben 25 Rt. Gem. und Schule zu Blankenheim 4 Rt. 18 Sg. 6 Pf. Kreis-Physikus Rothmann 1 Rt. Mannsfeld übers. 25 Rt. 11 Sg. 6 Pf. Superintendent Baumler 2 Rt. Dr. Schröder's Töchterschule 11 Rt. Schneidersche Kommunal-Knabenschule 2 Rt. 17 Sg. 3 Pf. C. 1 Rt. Von der 1. Klasse der Schüler zu St. Petri Pauli 2 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Mad. Ebert 5 Sg. Von der Parochial-Schule des Hrn. Scheffler 2 Rt. 15 Sg. Von der luther. Gem. 7 Sg. 6 Pf. Korbmachergeselle Kunz 5 Sg. Aus der gemeinschaftl. Kasse der Mannsfeldschen Gewerkschaften 200 Rt. Von der Schule zu Wofferode 2 Rt. 23 Sg. 6 Pf. Z. 5 Sg. Ungenannt 5 Sg. v. Gerbstadt 20 Sg. 6 Pf. Voigt 5 Sg. Kühne 5 Sg. Elies 5 Sg. Oekonom Gottschalk 7 Sg. Oekonom Kahl 5 Sg. Maurermstr. Baltzer 5 Sg. Handelsmann Weiland 7 Sg. 6 Pf. Handarbeiter Lylock 5 Sg. Handarbeiter Poppe 3 Sg. Oekonom Voigt 10 Sg. Bergmann John 2 Sg. 6 Pf. Bergmann Werkmeister 2 Sg. Handarbeiter Hoffmann 2 Sg. Kreisbote Harnisch 5 Sg. Handarbeiter Bohne 2 Sg. Handarb.-Wwe. Spilke 5 Sg. Zimmermann Opel 2 Sg. 6 Pf. Zimmerm. Boback 5 Sg. Müller Hesse 5 Sg. Müller Siebert 1 Sg. Bäcker Eckardt 2 Sg. Schuhmacher Knabe 3 Sg. Schuhmacher Pahlen 2 Sg. 6 Pf. Müller Poppe 5 Sg. Gefrt. Enterlein 5 Sg. Gastwirth Seyler 7 Sg. 6 Pf. Markmeister Böttger 5 Sg. Kalkbrenner Reusch 5 Sg. Polizeidiener Rost 5 Sg. Maurermeister Rintler 5 Sg. Maurermeister Koch 5 Sg. Sattler Schotte 5 Sg. Maurer Fiedler 2 Sg. 6 Pf. Schneidermeister Baumann 5 Sg. Schuhmacher Fischer 2 Sg. 6 Pf. Maurer Schiering 2 Sg. 6 Pf. Maurer Penstädt 2 Sg. 6 Pf. Von der Mädchenklasse hiesiger Kommunal-Schule 3 Rt. 20 Sg. Kaufmann Milde 1 Rt. Bäckermeister Schiefer 10 Sg. Mad. Rothe 1 Rt. Goldarbeiter Verdion 15 Sg. Goldarbeiter Worch 15 Sg. Mad. Krieg 1 Rt. Kaufm. Ackermann 1 Rt. Barbier Gruppe 5 Sg. Konditor Böttger 1 Rt. Mad. Ehrenberg 10 Sg. Mad. Dressel 10 Sg. Demoiselle Rudrof 15 Sg. Gehscharbt 15 Sg. Körber 10 Sg. Siegel 7 Sg. 6 Pf. Spilk 10 Sg. Chirurg Gruppe 5 Sg. Chirurg Wendt 5 Sg. Bindseil 15 Sg. Kaufm. Koch 10 Sg. Kaufm. Art 20 Sg. Gärtner Kaiser 7 Sg. 6 Pf. Rauscher 5 Sg. Sennhemd 5 Sg. Mad. Eichholz 5 Sg. Hellwig 5 Sg. Wwe. Gebert 1 Rt. H. 2 Rt. v. Mannsfeld 7 Rt. Zus. 328 Rt. 7 Sg. 9 Pf. — Aus Kozmin: durch den Magistrat eingesandt die gesammelten Beiträge 2 Rt. 6 Sg. 7 Pf. — Aus Hamburg: durch das königl. Postamt die von der Expedition des Altonaer Mercurs gesammelten 120 Rt. und 2 Packet Sachen. — Aus Züllichau: von einem Lehrer und den Schülern der Klasse des Prediger Sobath 1 Rt. 18 Sg. 6 Pf. Fräulein de Marche 10 Sg. Durch das königliche Landrathamt ges. 100 Rt. Durch Superintendent Karsten 5 Rt. 5 Sg. Von Frau v. Kalkreuth auf Steusch 5 Rt. Kollekte in der Waisenhauskirche 18 Rt. Durch Prediger Röhricht in Kay ges. 1 Rt. 18 Sg. 6 Pf. Durch den Prediger Herrmann ges. 3 Rt. 15 Sg. Durch den Beamten und Unterbedienten des Postamtes 4 Rt. 5 Sg., zusammen 32 Rt. 8 Sg. 6 Pf. — Aus Waldenburg durch die königl. Postverwaltung eingesandt: von der altlutherischen Gemeinde zu Waldenburg 20 Sg. Von einem Ungenannten aus Waldenburg 10 Sg. Von der Gemeinde Nieder-Wüstegiersdorf 17 Sg. 8 Pf. Von der Gemeinde Nieder-Salzbrunn 11 Rt. 2 Sg. Gem. Polsnitz 16 Rt. 6 Pf. Lehrer Schwarzer aus Waldenburg 1 Rt., zusamm. 65 Rt. 20 Sg. 6 Pf. — Von dem Kaufmann Frankenstein zu Waldenburg 6 Ellen Tuch. — Aus Pyritz: von der Gemeinde Beyersdorf in Pommern 1 Rt. 20 Sg. — Aus Memel: von C. S. 10 Sg. R. H. J. 1 Rt. L. Knopke 20 Sg. Ungenannter 5 Rt. S. 1 Rt., zus. 8 Rt. — Aus Ruß: vom Assessor Kayser 1 Rt. Spediteur Thiem 1 Rt. Spediteur Schmidt 10 Sg. Gutsbes. Neumann 1 Rt. Dr. Werdreykowsky 15 Sg. Intendant Pelirs 1 Rt. Apotheker Heinrichs 1 Rt. Cantor Coperus 20 Sg. Lehrer Schweiger 5 Sg. Kommunal-Rendant Barkowsky 5 Sg. Gutsb. Masalsky 1 Rt., zus. 7 Rt. 25 Sg. — Aus Pröculs: vom Gutsbes. Knobbe 2 Rt. Aus Xions durch die königl. Postexpedition eingef. 12 Rt. 9 Sg. 6 Pf. — Aus Birnbaum: vom Nagelschmied Nautke 5 Sg. Kfm. Tietz 5 Sg. Kaufm. Brosch 22 Sg. 6 Pf. Insp. Profe 1 Rt. Grochalsky 2 Sg. 6 Pf., zus. 2 Rt. 15 Sg. — Aus Tuchel: vom Daniel aus Schmiedt 10 Sg. — Aus Gorzyn: von dem Polizeidistrikts-Commissar Pr.-Lieut. Wedding 50 Rt. und 1 Packet Sachen. — Aus Bischofsburg: durch die königl. Postexpedition eingef. 14 Rt. 9 Sg. 2 Pf. und 8 Ellen weiße Leinwand. — Aus Hamburg: durch das Ober-Post-Amt, 1 Packet Sachen. — Aus Daber: durch den Herrn v. Bülow eingef. 4 Packete Sachen. — Aus Schmiedeberg: von Weigert 15 Sg. Liebermann 15 Sg. Hamburger 15 Sg., zus. 1 Rt. 15 Sg. — Aus Grünberg: in Saabor bei einer Hochzeitsfeier am 20. Febr. ges. 2 Rt. Von Förster Weiß in Scherdem 10 Sg. Von T. T. Gewinn einer Boston-Partie 15 Sg. Kaufm. S. Bloch 15 Sg. Kaufm. L. Teplitz 7 Sg. 6 Pf. Fräulein Lachs 15 Sg. S. S. A. 15 Sg., zus. 4 Rt. 17 Sg. 6 Pf. — Aus Naumburg a/B.: von Insp. Rosemann 1 Rt. Von den Leuten des Dominii Weißig 1 Rt. 10 Sg. — Aus Schran: durch den wohllöbl. Magistr. eingef. 233 Rt. 5 Sg. 5 Pf. — Aus Nimbrecht: vom Pastor Thummel eingef. Kirchen-Kollekte 8 Rt. 5 Sg. — Kollekte aus der Schule zu Herscheid 2 Rt. 3 Sg. Kollekte aus der Schule zu Niederbreidenbach 4 Rt. 2 Sg. 6 Pf., zusammen 14 Rt. 10 Sg. 6 Pf. — Aus Rihme: vom Pastor Schreiber eingef. 2 Rt. — Aus Lüdenscheid: von einem Ungenannten 10 Sg. Wähner in Consenberg 2 Sg. 6 Pf. Von der Schule zu Strienbe 24 Sg., zus. 1 Rt. 6 Sg. 6 Pf. — Aus Warstein: von einem Ungenannten 1 Rt. — Aus Olpe: durch das königl. Postamt eingesandt 21 Rt. 3 Sg. 3 Pf. — Aus Barth: durch das königl. Postamt eingef. 20 Sg. — — Aus Greiffenberg N/M.: Von mehreren Schülern 10 Sg. 3 Pf.; Wwe. Kragenbrietz 2 Sg. 6 Pf.; Kantor Ihsenfeld 5 Sg.; Kaufm. Häseritz 1 Rt.; Rendant Jenne 1 Rt.; aus Schmiedeberg von der Gutsherrschaft, der Gemeinde und mehreren Dienstboten 10 Rt. 4 Sg., zusammen 12 Rt. 21 Sg. 9 Pf. — Aus Delitsch: Lehrer Donner in Wedemar 3 Rt. 10 Sg.; P. R. 1 Rt.; einem Ungenannten 10 Sg.; den Schülern des Kandidaten Straßberger 1 Rt. 25 Sg.; von der Schule in Lausedlitz 1 Rt. 4 Sg.; H. 2 Rt.; Hrn. Ehme und Mersch in Peterwitz 2 Rt., zus. 11 Rt. 19 Sg. — Aus Brandenburg: von der Sammlung des Buchhändler Müller 80 Rt. — Aus Lichtenau: G. W. 1 Rt.; einem Ungenannten 1 Rt.; Ludwig 15 Sg.; Stein 5 Sg.; Schönhein 2 Sg. 6 Pf.; Grothe 2 Sg. 6 Pf.; Calbhein 2 Sg. 6 Pf.; Dahl 2 Sg. 6 Pf.; Böhmer 10 Sg.; Honberg 4 Sg.; Nagel 4 Sg.; Vogt 5 Sg.; Rasinsky 4 Sg.; J. Hecht 7 Sg.; Meyer 4 Sg.; Heudemann 5 Sg.; Bieling 5 Sg.; Florken 15 Sg.; Posthalter Petri 1 Rt.; L. Archenhold 15 Sg.; Wunnenberg 5 Sg.; Thone 2 Sg. 6 Pf.; G. 15 Sg.; Ungenannt 10 Sg.; Amtmann Mautel 15 Sg.; Pastor Pilz 15 Sg.; Lehrer Lipper 5 Sg.; Lehrerin Holzmüller 5 Sg.; Lange 2 Sg. 6 Pf.; Wwe. Rätz 5 Sg.; Dr. Dunkern 1 Rt.; N. N. 10 Sg.; N. N. 5 Sg.; OLG.-Assessor Rose 1 Rt.; Karoline Holscher 5 Sg.: Trabandt 5 Sg.; Pastor Grobmann 9 Sg.; N. N. 5 Sg.; N. N. 5 Sg.; Versen, N. N. Herbram 10 Sg.; A. M. 5 Sg.; Pastor Broulmann 3 Sg.; Pauly 2 Sg. 6 Pf.; Miggemeier 20 Sg.; Apotheker v. Nius 10 Sg.; Hütten-Administrator Schröder 10 Sg.; Hirsch 2 Sg. 6 Pf.; Amtmann Kleinschmidt 7 Sg. 6 Pf.; Faktor Becker in Leisekamp 1 Rt.; Merz in Holthein 15 Sg.; N. N. 5 Sg.; Langbein 5 Sg.; Goldberg 2 Sg. 6 Pf.; Oekonom Günther 1 Rt.; Rendant Humbert 10 Sg.; Schwirling 5 Sg.; R. L. 2 Sg. 6 Pf.; Kaufm. Kroh 10 Sg.; Witgenstein 3 Sg.; Friedensrichter Drohagen 5 Sg.; Amtmann S. in Sultheim 1 Rt.; Bürgermstr. Hack in Kleinenberg 10 Sg.; Pastor Sengeling 5 Sg.; Kaplan Budde in Oppeln 5 Sg.; Kaufm. Sucke in Lichtenau 5 Sg., zus. 22 Rt. 21 Sg. 6 Pf. — Aus Potsdam: Dr. N. 1 Rt.; Dr. P. 5 Rt.; Ungenannt 1 Rt.; Denn warum? 3 Rt. 5 Sg.; O. L. 2 Rt.; A. B. D. A. M. u. A. D. 1 Rt. 15 Sg.; H. u. v. R. durch Prediger Bernhardt 5 Rt.; M. K. 1 Rt.; A. B. 2 Rt.; T. R. 1 Rt.; 2. Komp. 2. Abth. Militär-Waisenhaus 1 Rt.; Lieut. v. Colomb 1 Rt.; Stamm-Komp. des Lehr-Infant.-Bataillons 7 Rt. 25 Sg. 10 Pf.; aus Heinrichs u. Betti's Sparbüchse 20 Sg.; Zöglinge der Schulabtheilung 2 Rt. 1 Sg.; H. H. 2 Rt., zus. 38 Rt. 6 Sg. 10 Pf. — Aus Labes: durch die königl. Post-Exped. von der Gemeinde Cratzig eingesandt 2 Rt. 7 Sg. 6 Pf. — Aus Querfurt: K. 5 Sg.; Wittwe Krauth 1 Rt.; Vogt u. Schuhmann 1 Rt.; Y. 1 Rt.; Gutsherrschaft u. Gemeinde Obersampart 23 Rt. 1 Sg. 6 Pf.; Gemeinde Eichstädt u. Krockstädt 9 Rt. 15 Sg. 6 Pf.; Weißgerber Winzer 5 Sg.; Gemeinden Liedenscheid, Prilitz u. Vitzenburg 19 Rt. 8 Sg. 6 Pf.; R. 15 Sg.; St. 15 Sg.; Schule zu Niederschmer 1 Rt. 10 Sg.; K. zu Ladensleben 1 Rt.; F. 20 Sg.; 2 Familien in Querfurt 1 Rt.; die Schulkinder in Spielberg 1 Rt. 28 Sg.; Christian Eisengraber 5 Sg.; G. H. Ziegelrode 10 Sg.; Ungenannt in Querfurt 10 Sg.; Gemeinde in Carsdorf 14 Rt. 22 Sg. 9 Pf.; Schulkinder in Mittelhausen 3 Rt. 4 Sg. 1 Pf.; Schulkinder in Diaklitz 27 Sg. 6 Pf.; K. M. 5 Sg.; E. A. D. 5 Sg.; Kampfer 10 Sg.; Pfeiffer in Fraunstädt 20 Sg.; Schulkinder in Reimsdorf 2 Rt. 22 Sg.; J. G. D. Kolzendorf 25 Sg.; Gottl. Wehr in Baumstadt 8 Sg.; F. 7 Sg. 6 Pf., zus. 86 Rt. 15 Sg. 4 Pf. — Aus Frankfurt a/O.: Sammlung des Hrn. Prediger Demuth 12 Rt.; Sammlung des Hrn. Dr. Isaaksohn 23 Rt. 2 Sg. — Aus Bischofsstein: durch die königl. Post-Exped. eingesandt 1 Rt. — Aus Seltow: durch die königl. Post-Exped. von der Frau v. Arnstädt 20 Rt. — Aus Belzig: durch die königl. Post-Exped. eingesandt 150 Rt. — Aus Fürstenwalde: Therese G. 15 Sg.; Harnisch 15 Sg.; eine Ressource 4 Rt. 15 Sg.; O. H. 1 Rt.; eine Ressource 6 Rt. 5 Sg.; Margarethe 15 Sg.; W. 1 Rt.; v. W. in A. Golna 1 Paket Sachen, zus. 14 Rt. 5 Sg. — Aus Elbing: Schulzen-Amt in Goldberg bei Elbing 5 Rt. — Aus Insterburg: Kaufm. Frisch 11 Rt. 10 Sg.; Regim.-Arzt Dr. Flemming 3 Rt.; Kandidat Girkov 15 Sg.; L. Bäckermstr. 2 Rt.; Dr. Keber (1 Dukat.) 3 Rt. 7 Sg. 6 Pf.; Schneidermstr. Schl. 1 Rt.; Werkführer Magnus 1 Rt.; C. J. A. u. D. 2 Rt.; v. Saudes auf Pieragienen 5 Rt.; L. 20 Sg.; K. 15 Sg. 6 Pf.; von Wilhelmi ges. 4 Rt.; M. u. R. 20 Sg., zus. 35 Rt. 18 Sg. — Aus Lübben: von den Schülern der 3. Klasse der hohen Bürgerschule 1 Rt. 18 Sg. 9 Pf.; 4. Klasse 2 Rt.; Ackerbürger G. Richter 10 Sg.; Fuhrwerksbesitzer Löst 10 Sg.; Madame Schultze 15 Sg.; Inspekto Schröder in Gr. Leine 1 Rt.; Ackerbürger Kuhrings 10 Sg.; die 1. u. 2. Klasse der Töchterschule 3 Rt. 2 Sg. 6 Pf.; Kaufm. L. S. Isaak 1 Rt.; Kaufm. Manasse in Schleping 15 Sg.; Kaufm. Jablonsky 15 Sg.; Ackerbürger Gottfried Krause 10 Sg.; Schneidermstr. Pritschke 10 Sg.; Schneidermstr. Gottlieb in Schlepzig 15 Sg.; Rentmstr. Rothe 15 Sg.; Schule in Steinkirchen 22 Sg. 11 Pf.; Lehrer Klingmüller das. 7 Sg. 6 Pf.; Lauterbach in Fahrenberg 1 Rt., zus. 14 Rt. 26 Sg. 11 Pf. — Aus Kalau: Dorf Laasow 16 Rt.; Dom. Tornitz 9 Rt. 15 Sg.; Gemeinde Tornitz 4 Rt. 20 Sg. 6 Pf.; Gemeinde Kl. Briesen 2 Rt. 13 Sg.; Gemeinde Göritz bei Vetschau 2 Rt. 21 Sg., zus. 35 Rt. 9 Sg. 6 Pf. — Aus Drossen: Prediger Schenk in Heinersdorf bei einer Hochzeit in Trebow ges. 20 Sg.; Prediger Stosch in Drossen von der Gemeinde in Grunow ges. 4 Rt. 25 Sg., zus. 5 Rt. 15 Sg. — Aus Wollstein: durch den Magistrat 51 Rt. 12 Sg. 6 Pf.; durch den Magistrat in Kriebel 12 Rt. 1 Pf.; Sekret. Kölling in Widczyn 3 Rt., zus. 66 Rt. 12 Sg. 7 Pf. — Aus Militsch: Gutsbes. A. Heyn 5 Rt.; Kreis-Physikus Dr. Dierbach 1 Rt.; Gemeinde Melochwitz 2 Rt. 11 Sg. 11 Pf.; die evang. Schulkinder zu Melochwitz 23 Sg. 1 Pf.; Gemeinde Ziegelscheune 2 Rt.; Gemeinde Groß-Perschnitz 4 Rt. 10 Sg. 4 Pf.; Schullehrer-Kapelle in Groß Perschnitz 5 Sg.; die evang. Schulkinder zu Gr. Perschnitz 9 Sg. 8 Pf.; Gemeinde Wembowitz 1 Rt. 13 Sg. 8 Pf.; die evang. Schulkinder zu Labschütz 1 Rt. 1 Sg. 3 Pf.; durch die Redaktion des Militscher Kreisblattes 1 Rt. 19 Sg. 2 Pf., zus. 20 Rt. 4 Sg. 8 Pf. — Aus Treptow a/Rega: Gemeinde Zarben 4 Rt. 27 Sg.; Gemde. Hagenow 4 Rt. 15 Sg.; Redaktion des Greifenberger Wochenblattes 15 Rt. 19 Sg. 10 Pf.; Gemeinde Eisberg und Kirschhagen 6 Rt. 15 Sg. 6 Pf., zus. 31 Rt. 17 Sg. 4 Pf. — Aus Gransee: Prediger Scharlau 2 Rt.; C. Günther 2 Sg. 6 Pf.; W. Koch 2 Sg.; Bätke 2 Sg. 6 Pf.; Jänicke 15 Sg.; Franke 15 Sg.; dessen Tante 15 Sg.; dessen Mädchen Meyer 2 Sg. 6 Pf.; C. Seehausen 2 Sg. 6 Pf.; W. König 2 Sg. 6 Pf.; W. Liebenberg 2 Sg.; Engelhardt 1 Rt.; Moldenhauer 5 Sg.; C. Seuß 5 Sg.: Ungen. 6 Pf.; König 2 Sg. 6 Pf.; Eichner 5 Sg.; Witte 2 Sg. 6 Pf.; Rothermund 5 Sg.; Ungen. 6 Pf.; Müller 5 Sg.; Schinkel 2 Sg. 6 Pf.; Wwe. Johow 2 Sg.; C. F. Dähne 10 Sg.; Oehlmann 5 Sg.; Gönner 15 Sg.; Ulbrecht 5 Sg.; Friedrich 5 Sg.; Knappe 2 Sg. 6 Pf.; W. Seuß 15 Sg.; Riesenstahl 5 Sg.; Schlöpping 2 Sg. 6 Pf.; v. Steyber 5 Sg.; Waßmannsdorf 2 Sg. 6 Pf.; W. Thiel 2 Sg. 6 Pf.; Gastwirth Kagermann 2 Sg. 6 Pf.; Friedr. Gädicke 5 Sg.; Ungen. 6 Pf.; Ungen. 1 Sg.; Rudolph Otto 2 Sg. 6 Pf.; Beuster 2 Sg. 6 Pf.; Grüneberg 5 Sg.; Biering 2 Sg.; Klagemann 5 Sg.; Seidler 2 Sg. 6 Pf.; L. Kewe 2 Rt.; R. Paul 2 Sg.; Gattringer 2 Sg.; Better 2 Sg.; Viereck 10 Sg.; Friedrich 5 Sg.; J. B. Thiele 5 Sg.; C. Thiele 5 Sg.; Schimmelpfennig 1 Rt.; Liebenberg 2 Sg. 6 Pf.; Fitzau 2 Rt.; Wwe. Schwarz 2 Sg. 6 Pf.; Seifert 5 Sg.; G. Moldenhauer 10 Sg.; Wwe. Schartiger 2 Sg. 6 Pf.; Pape 2 Sg.; Steye 3 Sg.; Albrecht 1 Sg.; F. Schmalfuß 5 Sg.; Moser 5 Sg.; A. Bath 2 Sg.; Schwabe 2 Sg. 6 Pf.; Wwe. Schubert 5 Sg.; Wwe. Fitzau 5 Sg.; W. J. 5 Sg.; Streetz 2 Sg. 6 Pf.; F. Kunth 5 Sg.; Fr. Lenß 5 Sg.; Rodeck 5 Sg.; Bergemann 10 Sg.; Schneider 1 Sg.; Wwe. Maldenhayer 2 Sg. 6 Pf.; Deusow 2 Sg. 6 Pf.; Fr. Hennig 2 Sg. 6 Pf.; Hoffmann 5 Sg.; Gastwirth Moldenhauer 2 Sg. 6 Pf.; Zanzig 5 Sg.; Paschedach 7 Sg. 6 Pf.; Rücker 2 Sg. 6 Pf.; Finder 5 Sg.; Schulze 2 Sg. 6 Pf.; Horn 2 Sg. 6 Pf.; Auerbach 2 Sg. 6 Pf.; R. Michaelis 15 Sg.; Laue 2 Sg. 6 Pf.; Mad. Scheel 5 Sg.; Voigt 2 Sg. 6 Pf.; Maurer Hoffmann 1 Sg.; Rassow 5 Sg.; H. Rehlin 2 Sg.; Ferd. Zehmke 2 Sg.; Buchs 2 Sg.; Seehausen 2 Sg.; Behrendt 2 Sg. 6 Pf.; v. Hundt 10 Sg.; F. Müller 2 Sg. 6 Pf.; Seeliger 2 Sg. 6 Pf.; Finder 2 Sg. 6 Pf.; Gutschmidt 2 Sg. 6 Pf.; Reusch 2 Sg.; Gtz. 2 Rt.; Voigt 15 Sg.; Dr. Zirkner 1 Rt.; Kürbis 5 Sg.; Kirchner 1 Rt.; Bohmer für sich und seine Schülerinnen 22 Sg. 6 Pf.; Cloudt 5 Sg.; Moldenhauer 2 Sg. 6 Pf.; Henschke 2 Sg. 6 Pf.; Schwanz 2 Sg. 6 Pf.; Ku 3 Sg.; Joachim Müller 5 Sg.; Schnabel 2 Sg.; Wilsnack 2 Sg.; Ribe 6 Pf.; Wwe. Schramm 2 Sg.; Seeger 1 Sg.; Stz. 1 Rt.; Plesse 3 Sg.; Kurz 1 Sg.: Schulz 2 Sg.; Friedr. Ney 5 Sg.; Hahrzog 2 Sg. 6 Pf.; Wichmann 2 Sg. 6 Pf.; Ungen. 1 Sg.; Ebert 2 Sg. 6 Pf.; Wwe. Voigt 2 Sg. 6 Pf.; David Krause 2 Sg. 6 Pf.; Reusch 2 Sg.; Horn 5 Sg.; Schwarz 2 Sg. 6 Pf.; Seehausen 2 Sg. 6 Pf.; Seehausen 2 Sg.; Thiele 2 Sg. 6 Pf.; Krippehne 2 Sg. 6 Pf.; Reckow 2 Sg.;

Ackerbürger Ney 1 Sg.; J. Siering 2 Sg.; Sucknow 2 Sg. 6 Pf.; Joachim Siering 2 Sg. 6 Pf.; C. Müller 1 Sg.; C. Geilke 2 Sg. 6 Pf.; J. Döbler 2 Sg.; Schuhmacher Brauer 2 Sg.; Schuhm. Seehausen 2 Sg. 6 Pf.; Marie Syring 6 Sg. 6 Pf.; W. Koch 2 Sg. 6 Pf.; Dittmann 5 Sg; Wwe. Moldenhauer 1 Sg.; Boddni 2 Sg.; Krüger 2 Sg. 6 Pf.; W. Boddin 2 Sg.; Setzpfand 2 Sg. 6 Pf.; Wagner 2 Sg. 6 Pf.; Dosse 2 Sgr.; Schulz 2 Sg. 6 Pf.; Ackerbürger Reusch 2 Sg. 6 Pf.; Kipper 2 Sg. 6 Pf.; Deltze 2 Sg. 6 Pf.; Dühring 2 Sg.; Schwarz 4 Sg.; Krause 10 Sgr.; Dr. Schneider 2 Sg. 6 Pf.; Bertram 2 Sg. 6 Pf.; Kagermann 2 Sg. 6 Pf.; Nöster 2 Sg.; Pflug 3 Sg.; Pätzold 2 Sg.; König 2 Sg. 6 Pf.; Hunziger 6 Pf.; Sattler Koch 5 Sg.; Fr. Bath 2 Sg.; Ditte 1 Sg.; D. Schulz 2 Sg. 6 Pf.; C. Günther 2 Sg.; W. Mentzenthin 2 Sg.; Stelzner 2 Sg. 6 Pf.; Obst 2 Sg. 6 Pf.; Kalesky 2 Sg. 6 Pf.; H. Bliesenick 2 Sg. 6 Pf.; F. W. Thiele 2 Sg.; pens. Grenzoff. Helm 10 Sg.; Rendant Sprink 10 Sg.; H. Guck 2 Sg.; Wwe. Seehausen 5 Sg.; Otto 2 Sg. 6 Pf.; Ferd. Otto 2 Sg.; Kelsch 1 Sg.; Christian Schulz 2 Sg.; Georg Baudikow 2 Sg. 6 Pf.; Wwe. Gasedow 2 Sg.; Nickel 2 Sg.; Much 1 Sg.; Tesmann 2 Sg. 6 Pf.; Gädicke 2 Sg.; Schneider Schlutter 2 Sg.; Eimbrod 1 Sg.; Berg 1 Sg.; Lehlbrand 2 Sg. 6 Pf.; Schulze 5 Sg.; Bornemann 1 Sg.; Wichmann 2 Sg. 6 Pf.; Beckelmann 2 Sg. 6 Pf.; Fr. Schulze 5 Sg.; Böttcher Hamig 2 Sg.; Ackerbürger Michaelis 5 Sg.; Wilh. Theel 2 Sg.; Remer 2 Sg.; Back 2 Sg. 6 Pf.; Joh. Schmidt 2 Sg. 6 Pf.; Carl Schmidt 5 Sg.; W. Otto 2 Sg. 6 Pf.; J. F. Meyer 2 Sg.; Ch. Schulz 2 Sg.; Wwe. Keuer 2 Sg.; Grieben 2 Sg. 6 Pf.; N. J. 1 Rt.; Dähne 1 Rt.; Wolter 2 Sg. 6 Pf.; Mollendorf 2 Sg.; W. Seehausen 2 Sg.; Seehausen 2 Sg. 6 Pf.; Werdermann 5 Sg.; Reckow 2 Sg. 6 Pf.; Schwarzkopf 1 Sg.; W. St. 2 Sg.; Ackerbürger Krämer 2 Sg. 6 Pf.; C. Setzpfand 2 Sg. 6 Pf.; Frieske 2 Sg. 6 Pf.; Wwe. Grünberg 1 Sg.; Vielitz 5 Sg.; Maaß 2 Sg.; C. Lasse 2 Sg. 6 Pf.; C. Peters jun. 2 Sg. 6 Pf.; Schuhmachergesell Richter 2 Sg. 6 Pf.; Foth 5 Sg.; Krause 2 Sg.; Buß 1 Sg.; F. Schwarz 2 Sg. 6 Pf.; A. Voß 5 Sg.; C. Hesse 2 Sg. 6 Pf.; Aug. Ebert 1 Sg.; Fr. Schulz 1 Sg.; Schartiger 10 Sg.; Pickart 2 Sg. 6 Pf.; Sydow 5 Sg.; D. F. Gebr. 2 Sg. 6 Pf.; N. S. 15 Sg.; N. N. 20 Sg.; Scheufler 5 Sg.; Albert u. Bernhard Eichhorn 10 Sg.; durch Prediger Scharlau: Ungen. 15 Sg.; Weber Blisenick 5 Sg.; Wendt 2 Sg. 6 Pf.; Tischler Alisch 16 Sg.; Handelsfrau Bock 2 Sg. 6 Pf.; Schneider Urkerwitz 3 Sg.; Seydel 2 Sg. 6 Pf.; durch Administrator Maricke in Meseberg 4 Rt.; Gemeinde zu M. Loyow 3 Rt. 7 Sg. 6 Pf.; durch Prediger Röhner von der Gemeinde zu Hamenberg gesammelt 19 Rt.; Mitglieder der Gemeinde zu Schönermark 1 Rt. 6 Sg. 9 Pf.; Antheil aus einem Konzert u. für eine Ausspielung dabei 11 Rt. 1 Sg. 3 Pf.; durch Prediger Hohnhorst von der Gemeinde zu Kraatz 19 Rt.; durch Schulze Gumtau für die Gemeinde in Guten-Germendorf 12 Rt. 17 Sg., zus. 114 Rt. 24 Sg. — Aus Baruth: durch die Postverwaltung vom Prediger Bupke in der Diözese Paplitz, Lunow, Schäbendorf ges. 45 Rt. — Aus Bückeburg: Maurermstr. Krause nebst Familie 1 Rt.; Geh. Rath v. d. Reck 12 Rt. 10 Sg.; A. F. G. 10 Sg.; Madame Knodt 2 Rt.; Pastor Berger in Mausen 1 Rt.; Schuhmachermstr. Oetting 10 Sg.; Apotheker Dr. Hörtler 1 Rt.; Gerichtsschreiber Schuwe (5 Franks) 1 Rt. 10 Sg.; Kaufm. Biesautz 15 Sg.; Ungen. aus Stadthagen 2 Rt.; Lehrer Brandt aus Stadthagen u. dessen Schülerinnen 5 Rt. 12 Sg. 6 Pf.; Gen.-Lieut. v. Berger (1 Louisdor) 5 Rt. 18 Sg.; Ziegeleipächter Daake 2 Rt.; Hofrath Dr. Weiß 1 Rt.; Hofbuchdrucker Grimme 10 Sg.; Seminarist Weiland 10 Sg.; H. Schwancke 15 Sg.; die Schulkinder der Gem. Merbeck 2 Rt. 15 Sg.; Hofmusikus Zichorke 5 Sg.; Fräul. Begemann 10 Sg., zus. 40 Rt. 6 Pf. — Aus Wrietzen: durch das königl. Postamt von der Gem. Schelzendorf eingesandt 4 Rt. 28 Sg. — Aus Stargardt in Pommern: G. F. 1 Rt.; Kaufm. W. L. Druschke 15 Sg.; Ungen. 5 Sg.; Kaufm. Vogel 15 Sg.; Apotheker Marquardt 15 Sg.; Prediger Wentz in Muskat 2 Rt.; Mad. Schwanebeck 1 Rt.; Fräul. Böttcher aus Garz 15 Sg., zus. 6 Rt. 5 Sg. — Aus Wollin: Gem. Warnow 2 Rt. 1 Sg. 6 Pf.; Gem. Groß-Mokratz 7 Rt. 17 Sg. 6 Pf.; Pastor Meinhold in Kolzow 5 Rt. 15 Sg. 6 Pf., zus. 15 Rt. 4 Sg. 6 Pf. — Aus Lippehne: durch die königl. Post-Exped. Ertrag einer von dem Magistrat veranstalteten Hauskollekte 24 Rt. 22 Sg. — Aus Schloppe: durch die Post-Exped. von der Gemeinde Berilsthal 1 Rt. 18 Sg. 6 Pf. — Aus Reichenbach in Preußen: durch die königl. Post-Exped. eingesandt 1 Rt. 10 Sg. — Aus Friedeberg N/M.: Mad. Jakobsthal 20 Sg.; Klara März 10 Sg.; Emilie Frank 10 Sg.; auf einer Kindtaufe in Neukarbe ges. 1 Rt. 12 Sg.; die Schulkinder in Neu-Mecklenburg 2 Rt. 9 Sg.; Prediger Tittbogen 15 Sg.; Gem. Altenfließ 5 Rt. 9 Sg.; T. W. Sp. 15 Sg.; Gelbgießer Knothe 10 Sg.; Bäckermstr. Bachmann 1 Rt.; Domin. Hammer 10 Rt. 27 Sg.; Gem. Breitenwerder 6 Rt. 2 Sg. 6 Pf.; A. Kl. 2 Rt.; Ungen. 5 Sg.; die Schulkinder in Hohenratzig 1 Rt. 13 Sg. 4 Pf., in Birkholz 1 Rt. 3 Sg. 3 Pf., in Brackenhofswalde 1 Rt. 20 Sg.; Lehrer Schmidt das. 10 Sg.; die Gemeinde das. 3 Rt. 8 Sg. 6 Pf.; die Schulkinder in Achtzurkowscher Bruch 2 Rt. 28 Sg.; die Schulkinder in Braunsfelde 1 Rt., zus. 43 Rt. 9 Sg. 4 Pf. — Aus Pr. Friedland: Frau v. Schinckmann auf Marienfelde 1 Rt. — Aus Neustadt-Eberswalde: von der Redaktion des Wochenblattes gesammelt 52 Rt. 22 Sg. 2 Pf.; die Lehrer u. einige Schüler in Traupe 1 Rt. 15 Sg.; W. Priem in Niederfink 15 Sg.; R. 1 Rt., zusamm. 55 Rt. 12 Sg. 2 Pf. — Aus Osterburg: Gutsbes. Schluß in Dobbrun 1 Rt.; Pastor v. Hoff das. 1 Rt. — Aus Sandau a./Elbe: Ackergutsbes. Gebr. Ziemann 1 Rt.; Schmidt in Wulka 10 Sg. — Aus Jessen: OLG.-Assessor Körbin 1 Rt.; Post-Expediteur Weiser 15 Sg.; Briefträger Platz 5 Sg.; Höfner Schuring 10 Sg.; Richter Lehmann 5 Sg.; Auszügler Lehmann 5 Sg.; Schöppe Wenzel 5 Sg.; Ungen. in Görsdorf 2 Sg. 6 Pf.; J. G. S. 2 Sg. 6 Pf.; Tischlermstr. Hasse 5 Sg.; Korbmacher Voigt 3 Sg. 6 Pf.; A. Schude 10 Sg.; Rittergutsbes. Pr.-Lieut. Eckhardt in Zwisigko 20 Rt.; Höfner Winter 10 Sg.; Gottfr. Henze 5 Sg.; Hüfner Krüger 5 Sg.; Richter Böttger in Battin 10 Sg.; Lietzmann in Jessen 2 Sg.; W. Korge 5 Sg.; G. Fromm in Dußnitz 5 Sg.; Elstermann in Rehayn 5 Sg.; Wwe. Elstermann 2 Sg. 6 Pf.; Windrich in Goßdorf 5 Sg.; Triebus in Heunsendorf 1 Rt.; Kaufm. Oertel 5 Sg., zus. 25 Rt. 9 Sg. — Aus Arnsberg: Regierungs-Referendar von Dörnberg 2 Rt.; Post-Sekretär Irmler 1 Rt.; Oberlandes-Gerichts-Sekretär Kunze 10 Sg.; ein Ungen. im Spiel gewonnen 15 Sg. 6 Pf.; Konsistorialrath Kopp 3 Rt.; Justizkommissar Leisten 1 Rt. 5 Sg.; Justizkommissar Drogel 1 Rt.; Landgerichts-Rath Seiberg 1 Rt. 16 Sg.; Konsistorialrath Banner 1 Rt.; X. Y. 1 Rt. 10 Sg.; Ungen. in Assinghausen 10 Sg.; Ober-Regierungsrath Mauve 2 Rt.; N. N. 3 Rt. 23 Sg. 6 Pf., zusammen 19 Rt. — Aus Lehnin: Gastwirth Behrendt 1 Rt. 6 Sg.; Wittwe Meyer 5 Sg.; Hofstaats-Sekretär Witt 2 Rt.; Dr. Passi 10 Sg.; Stellmacher Schmidt 7 Sg. 6 Pf.; Kaufmann Zobel 1 Rt.; Bäcker Reinicke 2 Sg. 6 Pf.; Glaser Düring 5 Sg.; Schleifer Kittel 10 Sg.; Schiffer Lietzmann 5 Sg.; Gölke 5 Sg.; Haagen 5 Sg.; Tonner 5 Sg.; Tagearbeiter Wilke 5 Sg.; Fleischer Schoppe 15 Sg.; Gastwirth Matthes 10 Sg.; Wittwe Häudberg 10 Sg.; Büdner Rietz 5 Sg.; Fischer Lietzmann 5 Sg.; Schiffer Willmann 5 Sg.; Ackerwirth Deickmann 15 Sg.; Ziegelbrenner Schmidt 5 Sg.; Sinasche 15 Sg.; Schiffer Müller 5 Sg.; Ackerwirth Hübner 5 Sg.; Viehhändler Bergholz 5 Sg.; Färber Wagner 5 Sg.; Schuhmacher Gabel 2 Sg. 6 Pf.; Wittwe Lehmann 2 Sg. 6 Pf.; Schuhmacher Buch 2 Sg. 6 Pf.; Schiffer Warnitz 2 Sg. 6 Pf.; Schiffer Ferd. Warnitz 2 Sg. 6 Pf.; Tischler Candler 8 Sg.; Büdner Michaelis 5 Sg.; Schneider Milling 2 Sg. 6 Pf.; Schlosser Plöhe 5 Sg.; Mühlmeister Schlichting 1 Rt. 15 Sg.; Maurergesell Otto 2 Sg.; Frau Bergmann 15 Sg.; Karl Lehmann 5 Sg.; Ackerwirth Weiland 10 Sg.; Wittwe Sperling 5 Sg.; Gendarm H. Laue 15 Sg.; Ortsvorsteher Lehmann 16 Sg. 6 Pf., zusammen 14 Rt. 22 Sg. 6 Pf. — Aus Bruck: Röschens Spinngeld 5 Sg.; aus einer Kindersparbüchse 10 Sg.; Hemmerling 2 Sg.; Wittwe Lehmann 1 Rt.; Wittwe Torge 1 Rt.; Weber Tietz 15 Sg. Schuhmacher Hellmann 5 Sg.; Ferdinand Baade 5 Sg.; Kräuter Grünefeld nebst Familie 15 Sg.; Dienstmädchen Hennig 2 Sg. 6 Pf.; Anton Grimm 5 Sg.; Wittwe Pohle 15 Sg.; Auguste Pohle 5 Sg.; Emilie Pohle 5 Sg.; Friedrich Lorenz 5 Sg.; Tischler Scheele 2 Sg. 6 Pf.; Mieserowsky 2 Sg. 6 Pf.; Rathmann Schulze 1 Rt.; Gottl. Schulze 10 Sg.; Friedrich Schocke 1 Rt.; Wittwe Klum 1 Rt.; Karl Schulze 2 Sg. 6 Pf.; Gottfried Lack 2 Sg. 6 Pf.; Gottfried Hennig 5 Sg.; Ludwig Sziber 1 Sg.; August Hübner 1 Sg.; Wilhelmine Flemming 2 Sg. 6 Pf.; August Zösche 1 Rt.; Kaufmann Spendelin 10 Sg.; Gottfried Schwäricke 5 Sg.; August Wartenberg 2 Sg. 6 Pf.; Wittwe Block 2 Sg. 6 Pf.; Hornauer 2 Sg. 6 Pf.; Gottlieb Seehaus 5 Sg.; Aug. Seehaus 2 Sg. 6 Pf.; Gottl. Boitz 5 Sg.; Friedrich Moritz 5 Sg.; Wilhelm Schulze 5 Sg.; Wilhelm Zinnert 5 Sg.; Neuendorf 5 Sg.; Chirurg Vieweg 15 Sg.; Karl Bolke 10 Sg.; Ferdinand Grüneberg 2 Sg. Wittwe Lorenz 5 Sg.; Fleischer Damm 2 Sg.; Peter Schreier 1 Sg.; August Jordan 5 Sg.; Karl Jordan 2 Sg. 6 Pf.; Kranast jun. 5 Sg.; Wernicke 2 Sg. 6 Pf.; August Müller sen. 2 Sg. 6 Pf.; Gastwirth A. Baude 7 Sg. 6 Pf.; Ludwig Thiele 7 Sg. 6 Pf.; Chirurg Förner 7 Sg. 6 Pf.; Friedrich Bölke 5 Sg.; Johann Görlitz 5 Sg.; Friedrich Polz 2 Sg. 6 Pf.; Martin Meißner 5 Sg.; Karl Schulze 2 Sg. 6 Pf.; Schuhmacher Koch 2 Sg. 6 Pf.; Kaufmann Peter Schulze 5 Sg.; Handelsmann Mattes 10 Sg.; Rathmann Heintze 1 Rt.; Musikus Puppe 5 Sg.; Gottfried Kunnemann 2 Sg. 6 Pf.; Karl Krüger 5 Sg.; Ludwig Krüger 2 Sg.; Bäcker Baitz 5 Sg.; Johanna Meißner 1 Sg.; Rathmann Schmidt 1 Rt.; Gottfried Tietz 5 Sg.; Wittwe Jäger 5 Sg.; Unbenannt 7 Sg.; Weber Hübner 7 Sg. 6 Pf.; Karl Kador 5 Sg.; Müller jun. 5 Sg.; Wilhelm Eichelbaum 2 Sg.; Karoline Eichelbaum 1 Sg.; der Gesangverein 2 Rt.; Fleischer Wiese jun. 1 Rt.; Fleischer Wiese sen. 7 Sg. 6 Pf.; Maurermeister Heinrich 5 Sg.; Friedrich Dehne 2 Sg. 6 Pf.; Gottfried Schreier 2 Sg.; Wittwe Rettig 2 Sg. 6 Pf.; Friedrich August Bölke 7 Sg. 6 Pf.; Kaufmann Pohle 15 Sg.; Karl Steindorf 2 Sg. 6 Pf.; Karl Dehmicke 5 Sg.; Wittwe Bergmann 5 Sg.; August Bolke 2 Sg.; August Zösche's Kinder 20 Sg.; Sattler Haack 5 Sg.; Friedrich Ziehm 2 Sg. 6 Pf.; Friedrich Albrecht 5 Sg.; Wilhelmine Frenzel 2 Sg. 6 Pf.; Louise Rühle 2 Sg. 6 Pf.; Friedr. Lübecke 5 Sg.; Friedrich Zimmermann 2 Sg. 6 Pf.; Benjamin Krebs 5 Sg.; Friedrich Franz 2 Sg.; Friedr. Lack 10 Sg.; Wilhelm Schulze 5 Sg.; Gottl. Freier 5 Sg.; Christian Klabe 2 Sg. 6 Pf.; Wittwe Hoffmann 1 Rt.; Peter Thiele 2 Sg. 6 Pf.; Wittwe Blechstein jun. 2 Sg. 6 Pf.; Gottfried Wernitz 5 Sg.; Wilhelm Bergmann 2 Sg. 6 Pf.; Schuhmacher Müller 2 Sg. 6 Pf.; Handarbeiter Eschholz 2 Sg. 6 Pf.; Gotthelf Lübecke 5 Sg.; Gottlieb Baitz 5 Sg.; Friedrich Ehle 1 Sg. 3 Pf.; Friedr. Stoof 2 Sg. 6 Pf.; Friedrich Puppe 3 Sg.; Andreas Seyaffe 2 Sg. 6 Pf.; Schlosser Birkner 5 Sg.; Tischler Blechstein 5 Sg.; Schuhmacher-Wittwe Lahn 5 Sg.; Geselle Blechstein 2 Sg. 6 Pf.; Karl Flemming 2 Sg. 6 Pf.; Friedr. Tietz 2 Sg.; Sophie Baitz 2 Sg. 6 Pf.; Friedricke Jordan 6 Pf.; Wittwe Wolf 2 Sg. 6 Pf.; Christian Lonaz 5 Sg.; Stellmacher Fritsch 5 Sg.; Kaufmann Karl Lobbes 10 Sg.; Christian Friedrich Baitz 20 Sg.; Gottl. Knarepuhl 20 Sg.; Friedrich Dotritz 5 Sg.; Friedrich Hause 2 Sg. 6 Pf.; Friedr. Hennig 5 Sg.; Karl Stroß 5 Sg.; August Blechstein 15 Sg.; Wittwe Baitz 5 Sg.; Schuhmacher Gericke 5 Sg.; Wittwe Gericke 2 Sg. 6 Pf.; Karoline Gericke 2 Sg. 6 Pf.; Auguste Meißner 7 Sg. 6 Pf.; Gottlieb Schröder 2 Sg. 6 Pf.; Rendant Franzel 1 Rt.; Wittwe Lack 1 Sg. 3 Pf.; Stellmacher Dahmt 2 Sg. 6 Pf.; Justin Gensicke 2 Sg. 6 Pf.; Gottfried Dahme 3 Sg.; August Lobbes jun. 2 Sg. 6 Pf.; Haase jun. 5 Sg.; Wilhelm Moritz 2 Sg. 6 Pf.; Handarbeiter Städrig 2 Sg.; Ludwig Stütze 5 Sg.; Müller Schulze 2 Sg. 6 Pf.; Gottfried Jäger 2 Sg. 6 Pf.; Wilhelm Zösche 1 Rt.; Gottfried Alteskrüger 2 Sg. 6 Pf.; Apotheker Krüger 1 Rt.; Friederike Koch 1 Sg.; Marie Block 1 Sg.; Gottlieb Methes 2 Sg. 6 Pf.; Gottl. Moritz 2 Sg. 6 Pf.; Andreas Wieland 5 Sg.; Christian Kuhlmey 5 Sg.; Christian Lack 2 Sg. 6 Pf.; Weber Lehmann 3 Sg.; Böttcher Hennig 2 Sg. 6 Pf.; Weber Stolze 5 Sg.; August Lübecke 2 Sg. 6 Pf.; Schäfer Balitz 2 Sg. 6 Pf.; Wittwe Helle 6 Pf.; Gottlieb Schugardt 2 Sg. 6 Pf.; Gottl. Nitze 3 Sg.; Friedrich Hagen 2 Sg.; Lebrecht Zander 2 Sg. 6 Pf.; Friedrich Wrede 5 Sg.; Aug. Matthes 2 Sg. 6 Pf.; Friedrich Gehrmann 2 Sg.; Friedrich Mathes 2 Sg. 6 Pf.; Andreas Freidank 5 Sg.; Karl Mummert 2 Sg.; Friedrich Bock 1 Sg.; Wilhelmine Hübner 1 Sg. 6 Pf.; Weber Aug. Hildmann 3 Sg.; Gottl. Ziegow 2 Sg. 6 Pf.; Carl Wilke 2 Sg. 6 Pf.; Aug. Jordan 2 Sg. 6 Pf.; Aug. Heinrich 2 Sg. 6 Pf.; Wwe. Kempen 1 Sg. 3 Pf.; Friederike Seifert 2 Sg. 6 Pf.; Carol. Wiese 2 Sg. 6 Pf.; Friedr. Frenzel 2 Sg. 6 Pf.; Weber Blume 5 Sg.; Aug. Schulze 5 Sg.; Gottl. Kuhne 5 Sg.; Wwe. Berger 1 Sg.; Friedr. Wernitz 5 Sg.; Gottl. Schmidt 2 Sg.; Gottl. Breitz 2 Sg. 6 Pf.; Ungenannt 10 Sg.; Ungenannt 5 Sg.; Friedr. Baitz 1 Sg.; Förster Lahnit 15 Sg.; Heinr. Beitz 10 Sg.; Gottl. Heinze 2 Sg. 6 Pf.; Gendarm Wentzel 10 Sg.; Nachtwächter Lobbes 2 Sg. 6 Pf.; Bürgermeister Bercht 1 Rt.; Gendarm Bassion 5 Sg.; Schuhmacher Dobritz 2 Sg. 6 Pf., zus. 46 Rt. 27 Sg. 9 Pf. — Von Strausberg: Durch die königl. Posterpedition von Hrn. Lieut. u. Landarmenhaus-Inspektor v. Wartenberg 1 Rt. — Aus Appelhulsen: Durch die königl. Posterpedition eingesandt, von den Schulkindern gesammelt 1 Rt. 1 Sg. — Aus Warendorf: Ungenannt 10 Sg.; Ungenannt 2 Sg. 6 Pf.; Redakteur Schnell 24 Rt. 7 Sg. 6 Pf.; Pastor Jenne 10 Rt.; W. W. 3 Rt., zus. 37 Rt. 20 Sg. — Aus Soest: Durch das königl. Postamt eingesandt 207 Rt. 10 Sg. — Aus Langensalza: H. R. 10 Sg.; T. A. H. 1 Rt.; nachträglich von den Fabrikarbeitern bei Hrn. Wien 7 Sg. 6 Pf.; Dr. Kr — s 6 Sg.; durch Briefträger Kohlmann 5 Sg.; W. H. 7 Sg. 6 Pf.; B. 2 Sg. 6 Pf.; C. v. T. a. Th. 1 Rt.; 3. u. 5 Mädchenschule durch Hrn. K. 2 Rt. 21 Sg. 10 Pf.; Schulklasse des L. Schr. 1 Rt. 2 Sg.; Frau Hedwig 2 Sg. 6 Pf.; durch F. W. u. T. K. Kohlmann 18 Sg.; Kreisbote Schlottmann 7 Sg. 6 Pf.; 4. Klasse der hies. Mädchenschule durch F. H. 2 Rt.; Ziegelbrenner Zacharias 10 Sg.; Ungenannt aus G. 2 Rt.; 3. Mädchenklasse A. 1 Rt. 17 Sg. 6 Pf.; aus den Sparbüchsen von 4 Kindern von H. J. 11 Sg.; Iffershagen auf dem Berge 4 Sg. 6 Pf.; mehrere Schüler 26 Sg.; L. 6 Sg.; S. 5 Sg.; T. 15 Sg.; Frau J. 5 Sg., zus. 16 Rt. 10 Sg. 4 Pf. — Aus Minden: Durch das königl. Postamt eingesandt 14 Rt. 10 Sg. 5 Pf. — Aus Ahrweiler: T. Sch. 1 Rt.; Ungenannt 10 Sg.; aus der Sparbüchse von H. 5 Sg.; P. S. 20 Sg.; N. N. 2 Rt.; K. 2 Rt; 6 Geschwister 1 Rt.; N. G. 10 Sg; Frau W. 1 Rt.; L. S. 3 Rt.; G. K. 2 Rt.; P. K. 2 Rt.; P. J. B. 2 Rt.; J. W. 25 Sg; J. J. R. 15 Sg.; P. T. T. 1 Rt. 21 Sg.; H. J. R. 1 Rt.; P. S. a. C. 1 Rt.; M. K. 2 Rt.; eine Dienstmagd 5 Sg.; desgl. 5 Sg.; ein Hausknecht 10 Sg.; aus den Sparbüchsen von A. M., E., C. u. G. 1 Rt. 10 Sg.; E. K. 1 Rt.; Ungenannt 1 Rt.; aus meiner Sparkasse 10 Sg.; C. K. 15 Sg.; G. W. 10 Sg.; J. K. 15 Sg. — Witwe M. K. 1 Rt.; Witwe P. J. K. 1 Rt.; B. F. 15 Sg.; H. J. St. 1 Rt.; aus der Sparkasse von H. 5 Sg.; Nat. Br. (20 Frks). 5 Rt. 13 Sg.; A. R. 10 Sg.; S. u. L. 15 Sg.; H. T. 15 Sg.; Ungenannt 15 Sg. J. M. 2 Rt.; W. K. 10 Sg.; Wwe. H. J. K. 5 Sg.; G. G. 1 Rt.; W. J. S. 1 Rt.; W. J. S. 20 Sg.; S. H. 10 Sg.; J. H. C. 10 Sg.; Ungen. 20 Sg.; Gastw. R. 20 Sg.; J. J. 20 Sg.; E. E. 10 Sg.; Ungen. 20 Sg., zus. 50 Rt. — Aus Coblenz. Durch den Herrn Ober-Präsidenten Eichmann von den Beamten der Eisenwerke und Maschinen-Bau-Anstalten der Herren Jakobi Haniel und Huyssen zur Gutenhoffnungshütte und Oberhausen an das Ober-Postamt eingesandt 135 Rt.; Fräul. Kaufmann in Coblenz 2 Rt.; der Post-Expedition Mayen 1 Rt. 5 Sg.; der Bürgermeisterei Boppard 43 Rt. 6 Sg. 8 Pf.; der Bürgermeisterei Salzig 4 Rt. 20 Sg. 4 Pf.; der Bürgermeisterei Weiler 18 Sg. 4 Pf.; der Bürgermeisterei Oberspeg 4 Rt. 17 Sg. 3 Pf. der Bürgermeisterei Niederspeg 1 Rt. 12 Sg.; der Bürgermeisterei Breg 3 Rt. 8 Sg.; Pfarrer Schmitz aus der Pfarre Ochtendung 49 Rt. 2 Sg. 5 Pf.; die Post-Expedition in Adenau 19 Rt. 15 Sg. 5 Pf.; die Post-Expedition in Luzerath 76 Rt. 21 Sg. 11 Pf.; 2 ungen. Damen in Coblenz 2 Rtl., zus. 343 Rt. 5 Sg. 4 Rf. — Aus Köln a. R. Gemeinde Lüllsdorf 6 Rt. 4 Sg. 6 Pf.; Bürgermeisterei Niederbreisig 41 Rt. 1 Sg. 9 Pf.; Fl. 15 Sg.; durch die Post-Expedition zu Overath gesammelt 11 Rt. 19 Sg. 3 Pf., zus. 59 Rt. 10 Sg. 6 Pf. — Aus Gimund, Regier.-Bezirk Aachen. Durch die königl. Post-Expedit. eingesandt, die von dem Oberförster Zechner gesammelten [illegible] — Aus Crefeld. Durch das königl. Post-Amt die in den Kirchen zu Bockum und Traar kollektirten 15 Rt. 22 Sg. 6 Pf. — Aus Groß-Lessin. Durch die königl. Post-Brief-Sammlung von S. B. 5 Rt. — Aus Schacken. Durch Herrn Prediger Grützmacher in der evangelischen Kirche gesammelt 1 Rt. 4 Sg. 6 Pf. — Aus Rinne. Von dem Inspektor Pötschke in Luborz 1 Rt.; Prediger Becker in Pinne 10 Rt. 12 Sg. 6 Pf., wovon 3 Rt. für arme Waisen verwandt werden sollen. — Aus Murowana-Goslin. Durch die königl. Post-Expedition: Oberförster Brehmer in Eckstelle 1 Rt.; Förster Richter in Reyertag 1 Rt.; Papierfabrikant Hoffmann 15 Sg., zus. 2 Rt. 15 Sg. — Aus Saalfeld: durch die königl. Post-Expedition: C. K. 10 Sg.; H. S. 1 Rt.; H. Geßler 1 Rt.; Hobrecht 1 Rt., zus. 3 Rt. 10 Sg. — Aus Reichenbach, Ob.-Lausitz: durch die königl. Post-Expedition: Gemeinde Krobnitz 2 Rt. 5 Sg. 6 Pf.; dem Dienstpersonal des Dominii 1 Rt. 24 Sg. 6 Pf. — Aus Senftenberg: durch die königl. Post-Expedition: Ertrag eines vom Sing-Verein zum Besten der Oberschlesier veranstalteten Concerts 9 Rt. 2 Sg. 10 Pf. — Aus Spremberg: königl. Landrathamt 1 Rt.; Förster Schulz aus Friedrichshayn 15 Sg.; Kürschner Birnig 5 Sg.; Frau Prediger Eccius 5 Sg.; durch das Landrathamt: Gemeinde Roitz 3 Rt. 15 Sg.; Frau v. Leuthold zu Beuthen 1 Rt.; Herr Stiller zu Jessin 1 Rt.; Dominium Jessin 1 Rt.; mehrere junge Leute zu Jessin 1 Rtlr. 18 Sgr. 9 Pf. — das Dominium und die Gemeinde Jeserigk 3 Rt.; Gemeinde Pulsberg 2 Rt. 21 Sg. 9 Pf.; Ertrag einer Sammlung in der Schule zu Stradow durch Lehrer Druskil 1 Rt. 7 Sg.; Gemeinde Dubrancke 1 Rt. 8 Sg. 6 Pf.; Dominium Strausdorf 2 Rt.; Gemeinde Strausdorf 1 Rt. 2 Sg. 6 Pf.; Ertrag einer Sammlung der Schule zu Walkenberg 1 Rt. 13 Sg. 9 Pf.; Frau Oberamtmann Lohenkendorf auf Stradow 1 Rt.; Hildebrand 1 Sg., zusammen 23 Rt. 23 Sg. 3 Pf. — Aus Landeshut: Durch das königl. Post-Amt von einem durchreisenden Kaufmann aus Zittau in Sachsen 5 Rt. — Aus Meseritz: Inspektor Grange in Nipter 15 Sg.; von der evang. Gemeinde in Bauchwitz durch Pastor Klitsch 1 Rt. 5 Sg.; durch Lehrer Entreß in Pieske in der dortigen Schule gesammelt 1 Rt. 12 Sg.; von Frau Oberamtmann Sturzel auf Schloß Meseritz gesammelt 11 Rt. 3 Pf.; von der Gemeinde Wischen durch den Schulzen Klinke 7 Rt. 20 Sg. 8 Pf., zusammen 21 Rt. 22 Sg. 11 Pf. — Aus Schwelm: Durch das königl. Post-Amt eingesandt: von der Post-Expedition zu Börde 30 Rt. 8 Sg. 3 Pf.; Pastor Ronne 11 Rt. 21 Sg., 1 goldnen Ring u. 1 Pack Sachen; von der Post-Expedition Brakenfeld 11 Rt. 7 Sg. 6 Pf., zusammen 53 Rt. 6 Sg. 9 Pf. — Aus Müncheberg: Cand. theol. Poppe in Trebnitz 6 Rt.; Wirthschafts-Inspektor Blume auf Weste-Sieversdorf 2 Rt.; Ungenannt 1 Rt.; Kaufmann Lenz 5 Rt.; von den Schulkindern der Gemeinde Eggersdorf für die unglücklichen Waisenkinder 1 Rt. 4 Sg., zusammen 15 Rt. 4 Sg. — Aus Stepenitz: Durch die königl. Post-Expedition eingesandt und von Superintendent Bartsch gesammelt 22 Sg. 6 Pf. — Aus Reme: Apotheker Ricke 3 Rt.; Kaufmann Schäffer zu Gohfeld 2 Rt. 20 Sg.; von demselben in Osnabrück gesammelt 2 Rt. 10 Sg., zusammen 8 Rt. — Aus Nauen: Durch die kgl. Post-Verwaltung von einem Ungenannten 15 Sg. — Aus Paderborn: Oberförst Kem

per in Estergolz 2 Rt.; Buchbinder Gulp 1 Rt.; Marie
Schwarz 10 Sg.; Ungen. 1 Sg.; Ungen. 2 Sg.; Ungen.
1 Sg.; Ungen. 6 Pf.; Ungen. 1 Sg. 6 Pf.; Ungen. 1 Sg.
9 Pf.; Ober-Post-Sekretär Neumann 2 Rt.; Post-Sekretär
Cummerow 1 Rt., zusammen 6 Rt. 18 Sg. 3 Pf. — Aus
Zerbst: Durch das kgl. Post-Amt: Oberprediger Erster 1 Rt.
— Aus Hamburg: Durch das Ober-Post-Amt eingesandt
111 Rt. 15 Sg. und 7 Louisdor 39 Rt. 2 Sg. 6 Pf., zu-
sammen 150 Rt. 17 Sg. 6 Pf. — Aus Brilow: Durch die
Post-Expedition: von einem Gesellschaftszirkel gesammelt 1 Rt.
10 Sg. — Aus Zossen: Durch die kgl. Post-Expedition: von
der Gemeinde Clausdorf 6 Rt. — Aus Bruck bei Deutz:
Alberty 15 Sg.; Haren 15 Sg.; Lontschka 5 Sg.; Fräul.
Louise Dumont 5 Sg.; Katharina Froßler 3 Sg.; Buchholz
2 Sg.; H. Kirkotten 5 Sg.; vier arme Dienstboten 6 Sg.;
ein Kind 4 Sg., zusammen 2 Rt. — Aus Rees: Gastwirth
Nathen 5 Sg.; Ungenannt durch Rektor Quante 1 Rt.;
W. Finke 10 Sg.; H. Schmitz in Essenden 1 Rt. 17 Sg.;
von der evang. Schule in Rees gesammelt 3 Rt. 24 Sg.,
zusammen 6 Rt. 26 Sg. — Aus Kotha: Pastor Overbeck
4 Rt. 27 Sg. 6 Pf.; Schiffer Bruggemann 1 Rt. — Aus
Damgarten: Pastor Susemihl 1 Rt. 20 Sg.; den Dienst-
mädchen Miering, Frese, Kagelmacher u. Louise 12 Sg. 6 Pf.
— Aus Hadmersleben: Pastor Schlesier in Klein-Alsleben 1
Rt. — Aus Grumbach: Durch die Post-Expedition vom Schul-
inspektor Heinz in Grumbach 1 Rt. 19 Sg. 7 Pf. — Aus
Solingen: Durch das königl. Post-Amt: Bürgermeister Höfer
zu Höhscheid 64 Rt. 9 Sg. — Aus Gnadau: Durch die kö-
nigliche Post-Expedition eingesandt 20 Rt. — Aus Halber-
stadt: E. E. 1 Rt.; Ungenannt 10 Sg.; Oberamtm. Ernst
5 Rt.; Buchhalter Hafemann 1 Rt.; die erste Klasse der Jo-
hannis-Töchterschule 1 Rt. 15 Sg., zus. 8 Rt. 25 Sg. —
Aus Coswig: Durch das königl. Post-Amt: Pastor Klauß zu
Ziecka 2 Rt. — Aus Lützen: Durch die königl. Post-Expedi-
tion: Gemeinde Muschwitz bei Lützen 10 Rt. 1 Sg. 6 Pf.;
Gutsbesitzer v. Merckel auf Klein-Görschen 3 Rt., zus. 13 Rt.
1 Sg. 6 Pf. — Aus Ibbenbüren: Pastor Bartmann 1 Rt.
15 Sg.; Schullehrer Meier 3 Sg.; Ungenannt aus Habsten
5 Sg.; zur Ausgleichung 7 Sg., zus. 2 Rt. — Aus Dahme:
Schuhmachermstr. A. Knöfel 5 Sg.; Diakonus Kniesche 15
Sg.; Tuchmachermstr. Hahn 5 Sg.; Gemeinde Gebersdorf
2 Rt. 15 Sg.; Schüler der 3. Knabenklasse 1 Rt. 17 Sg.
9 Pf.; H. aus R. 1 Rt. 15 Sg.; Frau Wilhelmine P. 5
Sg.; Chirurg. Klein 5 Sg.; Rathsförst. Klein 5 Sg.; Gem.
zu Liepe 6 Rt. 16 Sg.; Ernst Borchers 1 Sg.; Schuhmacherm.
E. Knöfel 5 Sg.; Henr. Hammer 5 Sg.; Bäckermstr. Sa-
muel Rose sen. 10 Sg.; C. F. 5 Sg.; Christian Schmidt
5 Sg.; Prediger Lorenz in Knippelsdorf und die Konfirman-
den daselbst 1 Rt. 22 Sg.; Prediger Borrmann in der Pa-
rochie Rietdorf von der Gemeinde zu Rietdorf 3 Rt. 20 Sg.;
Dienstboten daselbst 1 Rt. 2 Sg. 9 Pf.; Gemeinde Niendorf
1 Rt. 8 Sg. 3 Pf; Dienstboten 21 Sg.; Schulkinder zu Riet-
dorf 12 Sg. 9 Pf.; Superintendent Dr. am Ende 1 Rt.;
E. 10 Sg.; die am 1. März im Schießhause versammel-
ten Ball-Gesellschaft 22 Sg., zus. 25 Rt. 13 Sg. 6 Pf.
— Aus Kyritz: Gemeinde Bork durch den Scholzen Bage-
mann 5 Rt. 17 Sg.; Schüler des Superintendenten Ungnad
2 Rt., zus. 7 Rt. 17 Sg. — Aus Hatlingen: gesammelt in
einer Abendgesellschaft von W. 1 Rt. 5 Sg.; durch Haupt-
mann Lemmer gesammelt 6 Rt. 5 Sg.; J. B. 15 Sg.;
von Amtmann Pickert gesammelt im Amte Hatlingen, zweite
Gabe 50 Rt.; durch Lehrer Haas in Winz ges. von seinen
Schülern 2 Rt. 18 Sg. 8 Pf.; ein Unbekannter 15 Sg.;
eine Unbekannte 15 Sg.; die Gesellschaft Erholung 43 Rt.
10 Sg., zus. 104 Rt. 17 Sg. 8 Pf. — Aus Drebkau: Durch
Herrn Pastor Richter in Petershain gesammelt: Gemeinde
Petershain 7 Rt. 11 Rg. 1 Pf.; Schulkinder daselbst 1 Rt.
2 Sg.; Pfarrhaus daselbst 2 Rt. 10 Sg.; Gutsbesitzer Lieu-
tenant v. Renner auf Lindchen 2 Rt.; Gem. Lindchen 1 Rt.
6 Sg. 3 Pf.; Gem. Bahnsdorf 2 Rt. 2 Sg. 9 Pf.; aus
Almosen 3 Rt., zus. 19 Rt. 2 Sg. 1 Pf. — Aus Mohrin:
Amtmann Krahmer in Klein-Wubieser 2 Rt.; Gem. Groß-
Wubieser 18 Rt.; Gem. zu Muggenburg 14 Sg. 6 Pf., zus.
20 Rt. 14 Sg. 6 Pf. — Ans Danzig: durch das König-
liche Ober-Post-Amt eingesandt 125 Rt. 14 Sg. 6 Pf.;
und 3 Dukaten (9 Rt. 15 Sg.), zus. 134 Rt. 29 Sg. 6 Pf.
Aus Neustadt a. d. W.: Posterpedient Hegner 1 Rt. Guts-
besitzer v. Sadowsky 2 Rt. Destillateur Friedmann 1 Rt.
Kaufmann Ließner 5 Sg. Kaufmann Brandt 2 Sg. 6 Pf.
Kaufmann Königsberg 2 Sg. 6 Pf. Pielatowsky 2 Sg.
6 Pf. Händler Hain 1 Sg. 6 Pf. Lieutenant Eckhold 1
Sg. Rentier Alexander 15 Sg. Rentier Schiff 15 Sg.
Rentier M. Alexander 15 Sg. Kaufmann Michael 2 Sg.
Kaufmann Weiß 1 Sg. Kaufmann Leiser 1 Sg. 6 Pf.
Gutspächter Tauchert 1 Rt. Gendarm Adamske 2 Sg.
6 Pf. Wirthschafts-Beamter Hoffmann 2 Sg. 6 Pf. Zu-
sammen 7 Rt. 9 Sg. Aus Zuckers: Gutspächter Doerschlaz
7 Sg. 6 Pf. Frau Hauptmann v. Röhren 10 Sg. Aus
Bergholzhausen: Rektor Potthaft 2 Sg. 7 Pf. Lehrer Nöl-
ting 10 Sg. Lehrer Altenbaumer 7 Sg. 6 Pf. Lehrer Nöl-
ting in der Schule gesammelt 2 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Förster
Pich zu Ravensburg 7 Sg. 6 Pf. Zusammen 3 Rt. 10 Sg.
1 Pf. Aus Lippstadt: königl. Postamt von der Gemeinde
Esbeck 3 Rt. 15 Sg. Aus Kirschseiffen: J. J. Uhrhahn 2
Sg. Weißwiler 5 Sg. S. J. Weck 2 Sg. 6 Pf. Wilh.
Hug 2 Sg. 6 Pf. Pfarrer Lyder 10 Sg. Joseph Müller
2 Sg. Christ. Müller jun. 3 Sg. Joseph Jansen 2 Sg.
Christian Müller sen. 5 Sg. Joseph Hahn 5 Sg. Joseph
Hinderscheid 1 Sg. Pet. Jos. Hupp 1 Sg. Joh. Joseph
Krehwinkel 1 Sg. 6 Pf. Georg Wittmann 1 Sg. Peter
Hupp 2 Sg. 6 Pf. Jakob Salin jun. 2 Sg. 6 Pf. Carl
Risch seel. Wwe. 1 Rt. Peter Pützer in Hellenthal 2 Sg.
6 Pf. Johann Mensen 6 Pf. Jak. Klinkhammer 6 Pf.
Matthias Thus 1 Sg. Gebrüder Matheis 2 Sg. Christ.
Wilh. Bruch 3 Sg. D. W. Standt 2 Sg. Fr. Vir-
mond 2 Sg. 6 Pf. B. Beling 2 Sg. J. W. Schink 1 Sg.
Von David Rothschild 2 Sg. 6 Pf. Pfarrer Esch 15 Sg.
J. E. Scholl in Blumenthal 1 Rt. J. S. Armacher 15
Sg. Geschwister Virmond 15 Sg. Gustav Virmond 20
Sg. Friedr. Armacher 2 Sg. 6 Pf. Nik. Haas 2 Sg.
6 Pf. Fr. W. Sape 2 Sg. 6 Pf. T. A. Hensler in Kirsch-
seifen 5 Sg. Schlosser Speck 1 Sg. Karl Schenk 2 Sg.
6 Pf. J. P. Armacher 2 Sg. 6 Pf. S. M. Badens 2
Sg. 6 Pf. W. A. Michels 5 Sg. Joh. Wwe. Speck 2
Sg. 6 Pf. S. A. Wwe. Schmidt 10 Sg. Frantzen 8 Sg.
6 Pf. Zus. 8 Rt. — Aus Prum: Durch Steuer-Einneh-
mer Traub hier, Ertrag der Haus-Kollekten von den Ge-
meinden: Halsschlag 1 Rt. 11 Sg. Scheid 22 Sg. Or-
mont 1 Rt. 20 Sg. Steffeln 2 Rt. 22 Sg. Schönfeld
2 Rt. 12 Sg. Stadtkyll 3 Rt. Waltersheim 3 Rt. 6 Sg.
6 Pf. Rübesheim und Mirlenbach 21 Rt. 7 Sg. 3 Pf
Im Bürger-Verein zu Schönlacken gesammelt 1 Rt. 18 Sg.
8 Pf. Zus. 37 Rt. 29 Sg. 5 Pf. — Aus Bork: Durch
den Amtm. v. Stojentin im Amte Bork gesammelt 14 Rt.
2 Sg. 6 Pf. — Aus Fürstenwalde: Samml. des Superin-
tendenten Merker in der Parochie Burkowien durch den Pre-
diger Schuster 20 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Von der Gem. Bet-
ten durch den Prediger Reimann das. 17 Rt. 16 Sg. 9 Pf.
Zus. 37 Rt. 24 Sg. 3 Pf. — Aus Benschhausen: Durch
die Post-Expedition von der Ortsbehörde zu Benschhausen
5 Sg. — Aus Minden: Durch das königl. Post-Amt ein-
gesandt 182 Rt. 16 Sg. 6 Pf. — Aus Kaiserswerth: Durch
die königl. Post-Expedition: Von einem Ungenannten 1 Rt.
17 Sg. Desgl. 5 Sg. S. K. 1 Rt. 5 Sg. E. v. K.
2 Rtl. F. S. 10 Sgr. Zusammen 5 Rtl. 7 Sgr.
— Aus Mühlheim. Durch das königl. Postamt eingesandt:
Von Fräul. Baumgarten aus einer Nähschule 22 Sg. Von
den Geschwistern M. 1 Rt. Durch Lehrer Heller von sei-
nen Schülern 11 Rt. M. Rauch 1 Rt. Fräul. E. Berg-
feld 15 Sg. Ungen. 1 Rt. Kieppers 5 Sg. Volkmann
Bruck 1 Rt. 10 Sg. 6 Pf. Von den Schülern der ersten
Knabenklasse durch Lehrer Kamp 6 Rt. 26 Sg. Zus. 23
Rt. 18 Sg. 6 Pf. — Aus Hagen: Durch die königl. Post-
Expedition zu Haspe eingesandt 16 Rt. — Aus Unna: Durch
die Posterpedition zu Camen 22 Sg. 6 Pf. Pfarrer Mül-
ler in Hammerde 2 Rt. 3 Sg. 6 Pf. Die Redaction des
Hallwager Anzeigers 2 Rt. Pfarrer Broxhaus 29 Rt. 16
Sg. 9 Pf. Zus. 34 Rt. 12 Sg. 9 Pf. — Aus Rheine:
B. Ellerhorst 15 Sg. C. Kumpers 1 Rt. H. Brucker 15
Sg. Referendar Schräder 1 Rt. Dr. Silgen 15 Sg.
Veltmann 5 Sg. Dr. Sträter 1 Rt. Cl. Niehauß 10 Sg. Dr.
Hunkemoller 5 Sg. Brockmoller 15 Sg. Neuhaus 5 Sg. Justiz-
kom. Crone 15 Sg. F. Niermann 5 Sg. Gastwirth Wessing
5 Sg. Cl. Sasse 10 Sg. Gastwirth Rossini 7 Sg. 6 Pf.
A. Heller 2 Sg. 6 Pf. B. Robbers 5 Sg. Rentier La-
porteri 5 Sg. H. Holscher 3 Sg. Apotheker Murdfield
10 Sg. Ungen. 1 Sg. Justizrath N. N. 10 Sg. W.
Thiemann 2 Sg. M. Hälscher 3 Sg. Terheiden 10 Sg.
Wittwe Schmiers 10 Sg. Wittwe Beckering 1 Sg.
Wittwe Schilgen 5 Sg. Wittwe Leismann 10 Sg.
N. Schulte 2 Sg. 6 Pf. Wwe. Rohling 2 Sg. 6 Pf.
Ungenannt 2 Sg. Ungenannt 1 Rt. Mense 2 Sg. 6 Pf.
A. Veltmann 7 Sg. 6 Pf. Brauer Bensing 5 Sg. Gast-
wirth Krude 3 Sg. G. Mense 5 Sg. Salomon Joseph
1 Sg. Wwe. Degreff 20 Sg. H. Krude 5 Sg. Gast-
wirth Overmann 5 Sg. Levi Isaac 1 Sg. Wwe. Raue
10 Sg. Apotheker Meinan 15 Sg. Feldwebel Beyer 15
Sg. Lehrer Kattmann 15 Sg. Zus. 15 Rt. 2 Sg. —
Aus Wester-Wappeln: Durch die k. Post-Expedition eingef.
1 Rt. 1 Sg. 3 Pf. — Aus Hausberge: Von den Schülern
aus Möhlbergen 4 Rt. 13 Sg. 6 Pf. Von den Schülern
zu Hausberge 2 Rt. 15 Sg. Ungenannt 1 Rt. Zus. 7 Rt.
18 Sg. 6 Pf. — Aus Langensalza: Von der 1. Klasse der
Bürger-Knabenschule 1 Rt. Von der 1. Klasse der Bürger-
Mädchenschule 22 Sg. 9 Pf. Durch die Expedition des
Kreisblattes 10 Sg. D. F. 15 Sg. E. F. 10 Sg. M.
G. F. B. 5 Sg. F. B. 5 Sg. H. 5 Sg. Gemeinde
Schönstädt 1 Rt. 20 Sg. Die Arbeitsleute des Hermann
Gruser 12 Sg. 6 Pf. Bäckermeister Sievert 7 Sg. 6 Pf.
F. E. 5 Sg. Die Schüler der Knabenschule III. (1. Joh.
3, 17.) 24 Sg. Die Schüler der Knaben-Volksschule 3ter
Kl. 20 Sg. 4 Pf. Die Schüler der Mädchen-Volksschule
3. Kl. 11 Sg. 10 Sg. Die 2te Kl. der Mädchen-Bürger-
schule 1 Rt. 16 Sg. 9 Pf. A. und F. K. 5 Sg. A. und
H. A. 5 Sg. Die 2te Klasse der Mädchen-Volksschule
23 Sg. 10 Pf. Die 2te Mädchen-Parallel-Klasse
1 Rt. 10 Sg. Zusammen 11 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.
Aus Langenwehe: Pfarrer E. H. in Lammersdorf 1 Rt. Pfarrer
K. in Langenwehe 1 Rt. Pfarrer F. in Luchen 10 Sg.
Pfarrer F. in Langenwehe 10 Sg. Pfarrer N. in Langen-
wehe 10 Sg., zus. 3 Rt. Aus Strählen: Gem. Strählen
durch Bürgermeister von Schüching 25 Rt. 2 Sgr. 3 Pf.
Von einem Grenzauffsrher 15 Sg. Aus Borck: Durch die
Post-Expedition eingesandt 7 Rt. 21 Sg. 2 Pf. und ein
silbernes fremdes Münzstück. Aus Bachum: H. E. in Lin-
den 5 Sg. Vom hiesigen Magistrat 22 Rt. 22 Sg. Be-
legschaften in den Steinkohlenzechen im Revier Dahlhausen
2 Rt. 14 Sg. 11 Pf. Belegschaften des Schlebuscker Re-
viers 8 Rt. 20 Sg. B. H. 2 Rt., zus. 57 Rt. 1 Sg.
11 Pf. Aus Eckartsberga: Diaconus Tömer 15 Sg.
Actuar Kessel 15 Sg. Karl Finke 2 Sg. 6 Pf. Dr.
Kauvisch 1 Rt. Emil Levy 10 Sg. Mittelklasse zu
Eckartsberge 1 Rt. 20 Sg. 6 Pf., zus. 4 Rt. 3 Sg.
Aus Dortmund: Hauptm. Grollmann 1 Rt. Apotheker
Hempel jun. 1 Rt. Strafe aus einem Vergleiche in Inju-
riensachen 2 Rt., zus. 4 Rt. Aus Hagen: Durch das kgl.
Post-Amt 20 Sg. Aus Peddenberg: Gem. Bricht 1 Rt.
17 Sg. Gem. Düvenack 9 Rt. 9 Sg. 2 Pf. Gem. Damm
7 Rt. 15 Sg. 5 Pf. Gem. Obringhaven 3 Rt. 22 Sg.
3 Pf. Katechumenen zu Düvenack 3 Rt. 8 Sg. 7 Pf., zus.
23 Rt. 12 Sg. 5 Pf. Aus Rügenwalde: Fräulein N. 5 Sg.
Kaufm. C. F. Quandt 3 Rt. Von den Schulkindern in
Zilzow 23 Sg. 6 Pf. Frau Rentier Henke 1 Rt. Supe-
rintendent Quandt 2 Rt., zus. 6 Rt. 28 Sg. 6 Pf. Aus
Glogau: Durch das kgl. Post-Amt von der Expedition
des Niederschlesischen Anzeigers 34 Rt. 3 Sg. 4 Pf.
— Aus Neustettin: Briefträger Rehbein 5 Sg. Von der
1sten Mädchenklasse der Stadtschule 22 Sgr. 9 Pf. Von
der 2ten Mädchenklasse der Stadtschule 25 Sg. 1 Pf. Von
der 1sten Knabenklasse 28 Sg. 6 Pf. Von zwei Lehrern
20 Sg. Von der 2ten Knabenklasse 10 Sg. Von mehre-
ren Schülern des Neustettiner Gymnasium 26 Rt. 24 Sg.
8 Pf., zus. 30 Rt. 16 Sg. — Aus Konitz: durch die Brief-
Expedition zu Friedrichsbrodt 1 Rt. 7 Sg. 6 Pf. — Aus
Haynau: Von den Schulkindern zu Groß-Tschirbsdorf
21 Sg. 6 Pf. Gemeinde Göllschau 10 Rt. Pastor Beyer
in Conradsdorf 1 Rt. Nachträgliche Sammlung in Con-
radsdorf 2 Rt. 8 Sg. 3 Pf., zus. 13 Rt. 29 Sg. 9 Pf.
— Aus Königsberg i. Pr.: Schlakowsky in Schaakswitte
1 Rt. — Aus Marggrabowo: Gerichts-Direktor Meyherr
2 Rt. Superintendent Hern 2 Rt. Von den Beamten des
Gerichts 4 Rt. 23 Sg. Steuer-Rendant Krech 10 Sg.
Pfarrer Ballnuß 2 Rt., zus. 11 Rt. 3 Sg. — Aus Nor-
denburg: durch die Post-Expedition eingesandt aus Lonscha
5 Rt. — Aus Gleissen: durch die Post-Expedition einge-
sandt 6 Sg. Pfarrer Braun in Haberau bei Neidenburg
1 Rt. — Aus Bartenstein: Fräul. Stenzel 5 Sg. Durch
eine vom Lieutenant v. Chamier und Dr. Plassi veranstal-
tete Sammlung in Bartenstein 20 Rt., zus. 20 Rt. 5 Sg.
— Aus Friedland in Pr.: Haupt. Rendant Kalau v. Höfen
1 Rt. Vom Pfarrer zu Friedland und dessen Confirmanden
2 Rt. C. M. 10 Sg., zus. 3 Rt. 10 Sg. — Aus Kö-
nigsberg in Pr.: v. W. 1 Rt. und 1 Packet Sachen. —
Aus Hofenstein in Ostpreußen: Mad. Jacubowitz 10 Sg.
Pfarrer Sczezacz 1 Rt. — Aus Bromberg: v. Rudgisch zu
S. bei R. 5 Rt. 25 Sg. Förster Pernow in Dembowo 1
Rt. Chausseegeld-Erheber Dönckt in Kalisko 5 Sg., zus.
7 Rt. — Aus Schneidemühl: Land- und Stadt-Gerichts-
Bote Klacke 1 Rt. Von der Unteroffizier-Ressource 2ten
Bat. 21. Inf.-Regt. 6 Rt. 6 Sg. Tobias Mosessohn 1 Rt.
Briefträger Schneiderreit 10 Sg. Vom Lehrer Wenzlat in
Lebehnke gesammelt 6 Rt. 1 Sg. 6 Pf., zus. 14 Rt. 17 Sg.
6 Pf. — Aus Frankfurt a. O.: Aus der Sammlung des
Herrn Divisions-Prediger Reichhelm 45 Rt. 6 Sg. Desgl.
vom Hrn. Prediger Grünthal 13 Rt. 15 Sg., zus. 58 Rt.
21 Sg. — Aus Lebus: Zimmermstr. Rudolph 1 Rt. Meier
Kopsch 5 Sg. Thiede 10 Sg. Knabe Dünow 6 Pf. Wwe.
Lange 5 Sg. Zimmergesell Lange 7 Sg. 6 Pf. Bache 15
Sg. Budach 2 Sg. 6 Pf. Schneidermstr. Knebel 15 Sg.
Schneider Schumann 10 Sg. Wirthschafts-Mamsel Splitt-
gerber 15 Sgr. Jacob Thiede 7 Sgr. 6 Pf. Kämmerer
Schnefeld 2 Rt. Wwe. Perlenitz 15 Sg. Thiede 10 Sg.
Ackerbürger Fröhlich 15 Sg. Ackerbürger Kersten 15 Sg.
Wittwe Werner 7 Sgr. 6 Pf. Rektor Berg 1 Rthl.
Kaufmann Pintus 20 Sgr. Martin Thiede 15 Sgr.
Färber-Meister Meinert 15 Sgr. Bache sen. 1 Rthl.
Schlächter Wilde 1 Rthl. Gastwirth Bandow 1 Rthl.
Jungfer Wilhelmine Wolburg 14 Sg. Schuler 10 Sg.
Rathmann Rudolph 10 Sg. Garnweber Behrendt 5 Sg.
J. M. Walburg 10 Sg. Dieckhof 5 Sg. Schlächtermeister
Chr. Görichs 15 Sg. Ackerbürger Joseph 1 Rt. Tischlerges.
Naßhausen 10 Sg. Gottfried Buggisch 15 Sg. Rosenthal
20 Sg. Mühlenmeister Kreide auf Obermühle 5 Rt. Frau
Kaufm. Buchholz 1 Rt. Ww. Perlewitz 15 Sg. Kliems
15 Sg. Schirrmeister 10 Sg. Sommer 20 Sgr. Buggisch
10 Sg. Arbeitsmann Sch. 10 Sg. Martin Perlewitz 12 Sg.
6 Pf. Hierzu 20 Sg. 6 Pf. Ertrag einer Verlosung 51 Rt.
2 Sg. 6 Pf., zus. 80 Rt. — Aus Quartschen: Gemeinde
Kutzdorf gesammelt von Lehnschulze Baganz 1 Rt. Bauer
Christ. Hubner 15 Sg. Karl Franz 10 Sg. Christ. Ger-
hardt 20 Sg. Gottfr. Gerhardt 1 Rt. Chr. Hildebrand
1 Rt. Kossäth Joh. Pose 5 Sg. Thewes 1 Rt. Fr. Luft
5 Sg. Gottfr. Rüggebrecht 5 Sg. Mart. Schimbek 5 Sg.
Schmullios 5 Sg. Chr. Brauer 1 Rt. Fr. Rabe 10 Sg.
Frau Christ. Galster 5 Sg. Förster Wachner 10 Sg. Wal-
kermeister Höhne 10 Sg. Invalide Genth 1 Sg. Tagelöh-
ner Schönrock 2 Sg. 6 Pf. Maurerges. Letsch 5 Sg. Büd-
ner W. Maul 5 Sg. Fr. Sperling 6 Sg. Weber Wilhelm
Deutsch 5 Sg. Knecht Mattig 2 Sg. Matthes 2 Sg. 6 Pf.
Magd Henriette Fischer 2 Sg. Louise Zimme 1 Sg. Junge
Strese 1 Sg. Tagelöhner Darmiezel 2 Sg. 6 Pf. Zimmer-
ges. Fr. Viedt 2 Sg. 6 Pf. Schneider Bolling 2 Sg. 6 Pf.
Freihäusler Funke 2 Sg. 6 Pf. Zimmerges. Fr. Schmidt 5 Sg.
Büdner Christian Schimbeck 1 Sg. Maurergeselle Fr.
Wulke 4 Sg. 6 Pf. Büdner Daniel Brauer 2 Sg. Schul-
lehrer Schauer 20 Sg. Freihäusler Herzberg 5 Sg.
Schmied Wilhelm Brauer 5 Sg. Binkholz 2 Sg. 6 Pf.
Büdner Mietz 2 Sg. 6 Pf. Büdner Johann Gerhardt 5
Sg. Schürwerker Zimmermann 2 Sg. 6 Pf. Freihäusler
Gottlieb Tietke 2 Sg., zusammen 11 Rt. 24 Sg. — Aus
Elbing: durch das königl. Post-Amt eingesandt 50 Rt. —
Aus Bomst: Von Carl Hoffmann 2 Sg. 6 Pf. Kürschner-
meister Weimann 3 Sg. Schneidermeister Kwiczmann 5
Sg. Schuhmacher Hauptmann 5 Sg. Zimmermann Bradke
5 Sg. George Schulz 2 Sg. 6 Pf. Eigenthümer Kerber
2 Sg. Jgfr. Eleonore Noack 5 Sg. Jgfr. Louise Hecker
5 Sg. Jgfr. Hirtmann 5 Sg. Frau Lehrer Binder 2 Sg.
Gastwirth Schulz 10 Sg. Gottlob Burger 3 Sg. Pferde-
händler Gladis 15 Sg. Töpfer Ahrund 2 Sg. Zimmerm.
Koscziki 2 Sg. Fleischermeister Heppner 2 Sg. 6 Pf.
Arbeiter Schiller 10 Sg. Frau Gutsch 3 Sg. Carl Arlt
3 Sg. Frau Hirt 5 Sg. George Gutsche 2 Sg. 6 Pf.
Ackerbürger Preuß 2 Sg. 6 Pf. Von den Schulkindern der
zweiten Klasse der evangel. Schule 24 Sg. Sander 2 Sg.
6 Pf. Schwarzviehhändler Rauh 5 Sg. N. Schalka 5
Sg. Revierförster Albrecht 15 Sg., zusammen 5 Rt.
4 Sg. — Aus Fraustadt: Von X. 2 Rt. Q. 15
Sg. Z. 10 Sg. H. 5 Sg. M. W. 7 Sg. 6 Pf. Rosine
Strauchmann 5 Sg. Briefträger Fendler 5 Sg. Von
Pastor Mende in Heiersdorf gesammelt 20 Rt. 7 Sg. 8
Pf. G. S. 5 Sg. Jakob Rawack 1 Rt. W. R. 1 Rt.
Briefträger Rolke 5 Sg., zusammen 26 Rt. 5 Sg. 2 Pf. —
Aus Muskau: Vom Baron von Manteufel 10 Sg. Post-
kommissar Urici 2 Rt. Oekonom v. Schmettau 10 Sg.
Gastwirth Bein 10 Sg. Sekretär Hahn 10 Sg. Prediger
Thomas 2 Rt. Frau Prediger Bronisch 1 Rt. J. J. W.
aus Mühlrose 1 Rt. In der Bürgerschule ges. 16 Rt.; zus.
23 Rt. 10 Sg. — Aus Altena: Von den Schülern des
Lehrer Dreier 3 Sg. 8 Pf. Von den Konfirmanden des
Pastor Vorländer 1 Rt. 25 Sg. 7 Pf. Von D. W. Offen-
berg 10 Sg., zus. 2 Rt. 9 Sg. 3 Pf. — Aus Werdohl:
Von 3 Ungenannten 3 Rt. P. C. Dunker 9 Sg. C. D.
Eveking 5 Sg. P. C. v. d. Crone 1 Rt. Holthaus in
der Allenmühle 5 Sg. H. Birkenhoff 5 Sg. Frau Crone
und H. C. Crone 6 Sg. L. Köster 5 Sg. Vorbeck und
Heithoff 10 Sg. Lehrer Bierhoff nebst Schulkindern 1 Rt.
17 Sg. Wigginghaus zu Wintersohle 1 Rt. Abraham
Löwenberg 5 Sg. Ertrag einer Sammlung beim Ausgang
aus der Kirche 11 Rt. 19 Sg. 4 Pf. F. W. Schult und
P. D. Hohage 5 Sg. Frau Rohrmann 3 Sg. P. W.
Dösseler 1 Rt. Wwe. Mertens 1 Rt. Wwe. Dallmeyer
15 Sg. C. Hentelbeck 15 Sg. P. Schurrmann 6 Sg.
F. Fink 10 Sg. J. D. Brunninghaus 15 Sg. Pastor
Speritus und Familie 8 Rt. Ertrag einer Sammlung im
Concert am 26. Febr. d. J. 2 Rt. 17 Sg. 9 Pf. Wwe.
Schuldt 5 Sg. Frau Pastor Kleinschmidt 1 Rt. 10 Sg.
P. W. Vorloh 5 Sg. C. Harlinghaus 5 Sg. A. T.
2 Sg. 6 Pf. P. W. Fischer 5 Sg. W. vom Hofe 2 Sg.
6 Pf. W. Lengelsen 7 Sg. Wwe. J. P. Rentrop zu
Harling 1 Rt. P. C. Piesermann 15 Sg., zus. 38 Rt.
20 Sg. 1 Pf. — Aus Zeitz: Von Baunack in Waldensee
12 Sg. 6 Pf. Gastwirth Tharn 7 Sg. 6 Pf. J. G. in
Zeitz 6 Sg. Frau Steuer-Einnehmer Schob 1 Rt.
Von einer Abendgesellschaft in Droissig 3 Rt. Gem. Wet-
tenzube 3 Rt. 5 Sg. (incl. 1 Kronenthlr. zu 1 Rt. 16 Sg.
3 Pf.) Gem. Trebnitz 3 Rt. 15 Sg. 6 Pf. Romsdorf
7 Sg. Von der Kränzelgesellschaft junger Damen 1 Rt.
Ed. Jahn 4 Sg. Philipp in Kl. Schellbach 5 Sg. Bei
dem frohen Kinderfeste eines lieben Onkels Zeitz 1 Rt.,
zus. 14 Rt. 2 Sg. 6 Pf. — Aus Mückenberg: Durch die
kgl. Post-Expedition eingesandt 9 Rt. 4 Sg. 9 Pf. — Aus
Schweidnitz: Durch die königl. Post-Expedition eingesandt
vom Pastor Busch aus Mugeln 2 Rt. 9 Sg. 3 Pf. — Aus
Freienwalde a. O.: Von der Gem. Neu-Ranft: Colonist
Pätzel 1 Rt. Colonist W. Lenz 15 Sg. Colonist L. Lenz
15 Sg. Colonist Illing 15 Sg. Colonist Liese 15 Sg.
Colonist Stellmacher 1 Rtl. Colonist Prietz 15 Sg.
Colonist und Gastwirth G. Kunkel 5 Sg. Colonist Rein-
ecke 7 Sg. 6 Pf. Colonist Leider 12 Sg. 6 Pf. Colonist

und Schulze Carow 12 Sg. 6 Pf. Altsitzer Reinecke 5 Sg. Wilhelmine Reinecke 3 Sg. Tischlergeselle Illing 2 Sg. 6 Pf. Nachtwächter Carow 2 Rt. 6 Pf. Tagelöhner Lenz 5 Sg. Tagelöhner Kaulmann 2 Sg. 6 Pf. Tagelöhner Gebhardt 1 Sg. Tagelöhner Gettel 1 Sg. Tagelöhner Scholz 1 Sg. Tagelöhner L. Kunkel 1 Sg. Dienstknecht Rohf 2 Sg. 6 Pf. Magd Lindemann 2 Sg. 6 Pf. Magd W. Schmidt 2 Sg. 6 Pf. Knecht Zimmermann 1 Sg. Knecht Kunkel 1 Sg. Magd Fr. Schlösser 1 Sg. Kolonistenfrau Kunkel 5 Sg. Schneider August Kunkel 5 Sg., zus. 7 Rt. 7 Sg. 6 Pf. — Aus Magdeburg: Von d. 1. Kl. der Töchterschule in Mackern 2 Rt. 15 Sg. Akt. Kolling 15 Sg. Kth. Lp. 1 Rt. Gem. Ritzel 10 Rt. Ungenannt 10 Sg. Von H. und A. auf Ef. 5 Rt. Von C. K. 20 Sg. Von A. B. 1 Rt. 10 Sg., zus. 21 Rt. 10 Sg. — Aus Krotoschin: Sammlung der israelitischen Elementarschule 2 Rt. 15 Sg. Ertrag eines Concerts vom Oper-Verein zu Krotoschin 33 Rt. 13 Sg. Von einer Ungenannten 5 Sg. Magistrat zu Pogorczelle 1 Rt. 23 Sg. 8 Pf., zus. 37 Rt. 26 Sg. 8 Pf. — Aus Pakosc: Von dem Rittergutsbesitzer v. Tschöpe auf Broniewiecz 5 Rt. — Aus Pr. Mark: Durch die Post-Expedition eingesandt 1 Rt. — Aus Strzalkowo: Vom Oberzollinspektor v. Tschirsky 2 Rt. Obercontroleur von Kurnatovsky 1 Rt. Postsekretair Przybyldki 1 Rt. Partikulier N. N. 2 Rt. Postmeister Manki 1 Rt. 15 Sg. Lehrer Trzebuchowsky 5 Sg. Post-Expedition in Wreschen eingesandt: von Feldwebel Macki 5 Sgr. Kreisphysikus Dr. Derner 1 Rt. 15 Sg. Kaufmann Roct 5 Sg. Fräulein Schwadtke 10 Sg. Rektor Förster 15 Sg. Destillateur Tschacher 5 Sg. Posthalter von Pannwitz 1 Rt. Hr. v. Rosczewsky 1 Rt. 20 Sg. Kreis-Secretair 25 Sg. Evangelische Schulkinder in Wreschen, gesammelt vom Lehrer Entreß 2 Rt. 11 Sg. 6 Pf. Post-Expeditions-Gehülfe Stolpe zu Miloslaw 10 Sgr., zus. 16 Rt. 21 Sg. 6 Pf. — Aus Karge: Vom Probst Henke aus Stadt Kobnitz 2 Rt. Von der jüdischen Schule in Unruhstadt 21 Sg. 6 Pf. Durch den Polizei-Distrikts-Commissarius Abitz auf Jaromierz: von den Beamten und Dienst-Personal in Jaromierz 5 Rtl. 7 Sg. 4 Pf. Gemeinde 2 Rt. 1 Sg. 1 Pf. Alt-Jaromierz 2 Rt. 23 Sg. 2 Pf. Neu-Jaromierz 1 Rt. 4 Sg. 7 Pf. Jazyinice 2 Rt. 6 Sg. 2 Pf. Alt-Tepperbuden 2 Rt. 2 Sg. 8 Pf. Neu-Tepperbuden 1 Rt. 15 Sg. Durch d. Magistrat zu Kobnitz 6 Rt. 20 S., zus. 26 R. 11 S. 6 P. — Aus Pillau: Stabsarzt Dr. Schulz 1 Rt.; Bataillonsarzt Dr. Metzke 1 Rt.; Aktuarius Baumann 1 Rt., zus. 3 Rt. — Aus Mohrin: Prediger Böttcher ges. 12 Rt. 12 Sg.; Bürgermeister Schummel ges. 16 Rt. 29 Sg., zus. 29 Rt. 11 Sg.; Mühlenmeister Klies aus Bärwalde 20 Sg. — Aus Zobten: Von der evangel. Schuljugend in Rogau ges. 2 Rt. 10 Sg. 6 Pf. — Aus Köslin: Fräul. Karol. Hoffmann 15 Sg.; Gutsbesitzer Schmidt in Sonskau 5 Rt.; Rentmeister Böttcher in Caslin 19 Rt., zus. 24 Rt. 15 Sg.; durch den Schullehrer Bernike von den Schulkindern zu Purzim 15 Sg. 1 Pf. — Aus Elsterwerda: Apotheker Weller 10 Sg. Forstmeister Friese 1 Rt. Hofgärtner Eyserbeck 10 Sg., zus. 1 Rt. 20 Sg. — Aus Soest: Durch das königl. Postamt eingesandt 119 Rt. 21 Sg. 6 Pf. — Aus Prenzlau: 2 Ungenannte 25 Sg. Carl Stegemann 2 Rt. D. G. L., Brich den Hungrigen dein Brot, und die Waisen, die im Elende sind, führe in dein Haus, 2 Rt. Amtmann Forssteicher 3 Rt. Amtmann Zander in Wittstock 10 Rt. Einwohner in Wittstock 1 Rt. 14 Sg. Ungenannt 10 Sg. Aus der Sammlung des T. W. Kalbersberg 31 Rt. 1 Sg. Ackerbürger Klutz 1 Rt. Ungenannt 5 Sg. Pantoffelmacher H. 1 Sg. S. E. 1 Rt. Ackerbürger Burmeister 1 Rt. Bäckermeister S. 15 Sg. J. 6 Sg. Ungenannt 4 Sg., zus. 54 Rt. 21 Sg. — Aus Eitorf: Carl Romp 2 Sg. 6 Pf. Apotheker Schulz 2 Sg. 6 Pf. Haver 2 Sg. Dr. Meier u. Hausgenossen 3 Rt. 10 Sg. Posterpediteur Komp 13 Sg., zus. 4 Rt. — Ans Gach: in der evangel. Schule gesammelt 1 Rt. 5 Sg. — Aus Barmen: von der Expedition des Wochenblattes durch J. F. Steinhaus 7 Rt. 6 Sg.; die Redaktion der Barmer Zeitung 8 Rt. — Aus Eilenburg: durch das königl. Post-Amt eingesandt 16 Rt. — Aus Hettstadt: durch die königl. Post-Expedition von der Gemeinde Kupferberg eingesandt 2 Rt. 17 Sg. 9 Pf. — Aus Cönnern: Oekoaom Kamrad in Belitz 1 Rt.; Gärtner Voigt in Amt Rothenburg 5 Sg.; die Schule zu Lebendorf 22 Sg.; nachträglich von Friedeburg 10 Sg. 9 Pf.; die beiden Prediger in Cönnern 2 Rt.; Lehrer Müller und dessen Schulklasse 5 Rt. 2 Sg. 7 Pf., zus. 9 Rt. 10 Sg. 4 Pf. — Aus Münster: durch das königl. Post-Amt eingesandt: Büreaudiener Jahn 5 Sg. 5 Pf.; Büreaudiener Dallisstädt 10 Sg.; Kondukteur Lummerz 5 Sg.; Kondukteur Hehrholdt 15 Sg.; Wagenmeister Hartmann 1 Rt.; E. F. 2 Coupons zu St.-Sch.-Scheinen 3 Rt. 15 Sg.; ein Ungenannter 1 Rt. 15 Sg.; Büreaudiener Bredow 10 Sg.; Hof-Post-Sekretär Otto 2 Rt.; ein Ungenannter für seine Brüder 7 Sg. 6 Pf.; eine Dame 2 Rt. 2 Sg.; Zahnarzt Gerike 5 Rt. 20 Sg.; ein Unbekannter 1 Rt.; die Post-Expedition zu Senden 4 Rt. 15 Sg. 1 Pf., zus. 23 Rt. — Durch die königl. Post-Expedition zu Forste 2 Sg. 6 Pf. — Aus Löwenberg i/M.: durch die königl. Post-Expedition eingesandt 57 Rt. — Aus Wittenberg: durch das königl. Post-Amt eingesandt incl. 15 Rtl. 8 Sg. 6 Pf. von der zweiten Abtheilung der dritten Artillerie-Brigade 124 Rthlr. 19 Sgr. 3 Pf. — — Aus Schwerin: Durch den Superintendent Stumpf in Prillich eingesandt von der Gemeinde Groß-Krebbel 15 Rt. In der Schule daselbst gesammelt durch Lehrer Adam, mit dem Bemerken, daß diese Sammlung einer Waise zu Theil werde, 2 Rt., zus. 17 Rt. Aus M. Friedland: Frau J. R. Eisfeld 1 Rt. Joh. Kirchberg 10 Sg. Dem. Schleiffer 10 Sg. Auguste Weise 7 Sg. 6 Pf. Louise Klinger 5 Sg. Dienstpersonal des Schlosses 21 Sg. 6 Pf. Std. 2 Rt. Aus der Schloßmühle: Mühlenpächter Haupt 15 Sg. die übrigen Bewohner 17 Sg. Mühlenpächter Stange 15 Sg. Amtmann Otto 1 Rt. Dessen Dienstleute 7 Sg. 6 Pf. Oberförster Klutzke 1 Rt. Die Tagelöhner 2 Sg. Amtmann Ludtke 1 Rt. Die Gemeinde 2 Rt. 9 Sg. 3 Pf. Amtmann Luck in Zadow 1 Rt. Die Gemeinde westpr. Anth. 10 Sg. Die Gemeinde pommerschen Anth. 15 Sg. Die Gemeinde Alt-Lobitz 3 Rt. 9 Sg. Amtmann Arends in Langhof 1 Rt. Amtmann Luck aus Nierofen 1 Rt. Amtmann Luck in Althof 1 Rt. Gemeinde in Althof 19 Sg. 6 Pf. Gemeinde Alt-Latzig 25 Sg., zus. 21 Rt. 18 Sg. 3 Pf. — Aus Suhl: Postmstr. Reusche 1 Rt. J. J. Schmidt 1 Rt. Bartels 15 Sg. Paul Sauer 3 Rt. B. aus C. 20 Sg. Kuhne 15 Sg. Ernsch 10 Sg. Samuel Langer 20 Sg. Langenbecher 3 Rt. Weger 20 Sg. Schlegelmilch 10 Sg. Friedrich 5 Sg. C. J. Weber 1 Rt. Ertrag der Sammlung in der Oberländer-Knabenklasse 18 Sg. Senator Müller 20 Sg. Lehrer Grubner 7 Sg. 6 Pf. J. M. Krah u. S. 1 Rt. Dr. Blau 15 Sg. T. W. Opitz 10 Sg. C. Schlegelmüller 2 Rt. Willing 15 Sg. G. Götz 1 Rt. Frau Dr. Werther 10 Sg. Oberpfarrer Findeis 1 Rt. Ludw. Habermann 10 Sg. W. Hupfeld 15 Sg. Oberförster Pfeiffer 1 Rt. Ertrag einer Sammlung in der Schule des Lehrer Grubner 20 Sg. Wernicke 5 Sg. Lieut. v. Dannenberg 1 Rt. O. Manitius 15 Sg. Wette zweier Billardspieler 5 Sg. Assessor Volland 2 Rt. Schulkinder zu Suhlaer-Neudorf 1 Rt. 3 Sg. Kommissar. Hänel 2 Rt. Einige Kinder in der Fleischbank 15 Sg. 2 Pf. Ertrag der Vorstellung des Liebhaber-Theaters am 24. Febr. nach Abzug der Kosten 25 Rt., zus. 55 Rt. 28 Sg. 8 Pf. — Aus Strausberg: Durch das königl. Post-Amt eingesandt 15 Rt. — Aus Stralsund: Durch das königl. Post-Amt eingesandt 15 Rt. — Aus Puttlitz: Kaufm. Stahlberg 22 Sg. 6 Pf. Stadtrichter Braumann 1 Rt. Dessen Kinder Anna u. Gustav 10 Sg. Drei Handlungsreisende 1 Rt. Martem aus Magdeburg 1 Rt. Prediger Buckert in der Gemeinde Mannsfeld gesammelt 17 Rt., zus. 21 Rt. 2 Sg. 6 Pf. — Aus Hamburg: Durch das Ober-Postamt eingesandt 175 Rt. 24 Sg. u. 1 Packet Sachen. — Aus Frankfurt a/O.: 1 Packet Sachen. — Aus Soldin: 1 Packet Sachen. — Aus Meseritz: Ertrag einer Hauskollekte 1 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Von einer Sammlung des Polizei-Distrikts-Kommissarius Ziegler in Tirschtiegel 50 Rt. 13 Sg. 4 Pf., zusammen 52 Rt. 5 Sg. 10 Pf. — Aus Zellin a. O.: Kaufm. Budäus 1 Rt. Militär-Begräbniß-Verein 5 Rt. Fuhrmann Merten 15 Sg. Durch Verauktionirung eines Pfannenkuchens 1 Rt. 15 Sg. Zus. 8 Rt. — Aus Goldberg: Ungenannten 10 Sg. K. aus Probsthain 1 Rt. — Lederhändler Hübner den Ueberschuß des Concerts des Männergesangvereins zum Besten der Nothleidenden in Oberschlesien 8 Rt. Kaufm. Sternberg 15 Sg. Zus. 9 Rt. 25 Sg. — Aus Tannhausen: durch die kgl. Posterped. eingesandt 11 Rt. 19 Sg. — Aus Mohrungen: Wittwe Rekittke 2 Rt. Kluge aus Ziegenberg 2 Rt. Gutsbes. Andre aus Rauten 5 Rt. Zus. 9 Rt. — Aus Calau: von der kgl. Posterped. übersandt 1 Rt. — Aus Jülich: durch die königl. Posterped.: Caplan Scharnbruck in Jülich 25 Sg. — Aus Ratingen: Bäcker Jos. Bonrath 1 Rt. 10 Sg. Notariats-Kandidat Schilpert 1 Rt. 10 Sg. Von demselben von Verschiedenen gesammelt 1 Rt. Ungenannten 15 Sg. Dgl. 1 Sg. 5 Pf. Dgl. im Briefkasten gefunden 15 Sg. Postbegleiter Hausmann 15 Sg. Ungenannten 15 Sg. Gottfried Struckberg 26 Sg. Ungenannten 10 Sg. Dgl. 10 Sg. Kaufm. Holland 10 Sg. Wilh. Eigen 5 Sg. Ungenannten (H. S.) 1 Rt. Dgl. 1 Rt. 7 Sg. 7 Pf. Zus. 10 Rt. — Aus Suchteln: in der Bürgergesellschaft gesammelt 5 Rt. 5 Sg. In der kathol. Elementarschule gesammelt 4 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Zus. 9 Rt. 17 Sg. 6 Pf. — Aus Lenzen: durch das Postamt eingesandt als Ertrag der vom Magistrat veranstalteten Kollekte 62 Rt. 12 Sg. — Aus Merseburg: J. F. B. 1 Rt. M. W. H. 10 Sg. Carl Lutzkendorf aus Naunsdorf 3 Rt. N. N. 20 Sg. N. N. 5 Sg. Herrschaftl. Dreschern zu Bredra 1 Rt. 26 Sg. 6 Pf. Einigen Gemeindemitgliedern zu Bredra 1 Rt. 6 Sg. 3 Pf. G. S. 15 Sg. F. S. 1 Rt. G. B. R. S—d 5 Rt. Von den Schülern des hiesigen Gymnasiums 14 Rt. 20 Sg. 3 Pf. Lehrer P. P. 5 Sg. Regierungs-Kanzellist Müller 15 Sg. E. D. und S. S. 10 Sg. Zus. 30 Rt. 13 Sg. — Aus Joachimsthal: Prediger Wolfert 14 Rt. 26 Sg. 2 Pf. Prediger Pentzin 9 Rt. 12 Sg. 11 Pf. Kämmerer und Posterped. Kuhes 2 Rt. 27 Sg. 6 Pf. Zus. 27 Rt. 6 Sg. 7 Pf. — Aus Lehnhausen: durch die Briefsammlung von dem Gemeindevorsteher B. Eulerich eingegangen 7 Rt. 13 Sg. 5 Pf. — Aus Bergen: Frau Oberst-Lieutenant v. Wolfrart 17 Rt. Deren Dienstpersonal 15 Sg. Organist Saulssen 1 Rt. Lehrer Passdaz in Babkowitz 15 Sg. Zus. 19 Rt. — Von C. P. in Schleiden eingesandt 2 Rt. — Aus Trier: von der hiesigen Bezirkskasse 29 Rt. 24 Sg. 10 Pf. Pastor Fallis in Hamm 1 Rt. Vom 2. Bat. 30. Landw.-Inf.-Reg. 10 Rt. Posterped. Hillisheim 22 Rt. Bürgermeisterei Herrenkeil 73 Rt. Hiesigen Bezirkskasse 41 Rt. 1 Sg. 8 Pf. Zus. 176 Rt. 26 Sg. 6 Pf. — Aus Bonn durch das Postamt eingesandt 1 Rt. 7 Sg. 6 Pf. — Aus Minden durch den Postdirektor Tissin eingesandt 170 Rt. 26 Sg. — Aus Querfurt: G. Lange in Obhausin 10 Rt. Mühlenbesitzer Salzmann 10 Sg. Justiz-Kommissar. Heydrich 2 Rt. Privatschreiber F. M. 5 Sg. Schuljugend in Oberschwer 21 Sg. 6 P. G. R. R. R. G. Calzendorf 1 Rt. Magistrat 23 Rt. 15 Sg. 6 Pf. T. B. 1 Rt. Schmuhl 2 Rt. 6 Sg. E. Kl. T. 12 Sg. Zarske in Obhausen 1 Rt. Gemeinde in Obhausen 8 Rt. 15 Sg. Zusammen 50 Rt. 25 Sg. — Aus Mühlhausen: Briefträger Kleeberg 2 Sg. 6 Pf.; Stadt-Kassen-Kontroleur Pfaff 20 Sg.; Julius und Herm. Rathig aus der Sparbüchse 1 Rt.; ein ungenannter Tischler 4 Sg.; Fräulein Lauprecht 1 Rt.; Assessor Jordan 1 Rt.; A. B. 15 Sg.; F. v. H. 15 Sg.; ein Ungenannter 3 Sg.; ein Ungenannter 5 Sg.; August Fritsch 15 Sg.; Fabrik-Mädchen bei Eberhardt 18 Sg.; Bierbrauer E. Hersten 1 Rt.; durch Pastor Eyle in den dortigen Schulen gesammelt 1 Rt. 15 Sg. 8 Pf.; arbeitende Mädchen in der Kettenmühle 1 Rt. 5 Sg. 6 Pf.; Thierarzt Giebe 2 Rt., Schülerinnen der 1sten Klasse der Mädchenschule 1 Rt. 22 Sg.; Leute des Ludwig Fleischer 20 Sg. 6 Pf.; C. W. Röhrig 6 Sg.; Arbeiterinnen der Wolfschen Spinnerei 1 Rt. 15 Sg. 6 Pf.; eine arme Frau und Mutter von 7 lebenden Kindern 2 Sg. 6 Pf.; von den in der Ober-Mühle beschäftigten Mädchen 1 Rt. 15 Sg.; Dr. Superintendent Schlottmeyer 1 Rt.; Amtmann Illhardt 1 Rt.; Arbeitsleute der Wolf'schen Fabrik 16 Sg.; Arbeiterinnen der Hanf-Pack-Mühlen 15 Sg.; ein ungenannter kleiner Knabe 4 Sg.; durch Pastor Schotte 1 Rt. 15 Sg.; Bewohner in Xemmern 10 Rt. 21 Sg.; Gendarm E. 5 Sg.; Schuhmachermeister K. zu St. N. 5 Sg.; Fr. M. 10 Sg.; durch die Verlosung der von mildthätigen Frauen und Jungfrauen, auch Schülerinnen gelieferten Werke ihres Fleißes aufgekommen 77 Rt. 7 Sg. 6 Pf.; Herr Dr. Wiegand 1 Rt.; eine ungenannte Frau 5 Sg.; Ungenannt 1 Rt. 15 Sg.; Gemeinde in Ammern 1 Rt. 4 Sg. 6 Pf., zus. 114 Rt. 23 Sg. 2 Pf. — Aus Appenhulsen: Kolonist Briegmann 10 Sg. — Aus Wesel: durch das königl. Post-Amt eingesandt 39 Rt. 13 Sg. 2 Pf. — Aus Olpe: durch das Post-Amt eingesandt 7 Rt. — Aus Haagen: Lenhof in Garenfeld 1 Rt. — Aus Treuenbritzen: durch die königl. Post-Verwaltung eingesandt: 15 Rt. — Aus Naugard: Schneidergeselle Giesel 5 Sg.; Buchdruckereibesitzer Lehfeldt 20 Sg.; Superintendent Otto 2 Sg. 6 Pf.; v. Dewitz auf Wussow 1 Rt.; Moses Ascher 1 Rt.; Inspektor Klug in Kniephof 1 Rt. 15 Sg.; Ertrag eines Concerts des Männergesangvereins in Naugard 16 Rt. 15 Rt. 6 Pf.; Postsekretär Gebauer 7 Sg. 6 Pf.; die Gemeinde Wassow 20 Sg., zus. 21 Rt. 25 Sg. 6 Pf. — Aus Friesack: Gemeinde Brobikow 3 Rt. 21 Sg. — Aus Haue: Domainenpächter Hart in Granau 2 Rt.; Ungenannt 1 Rt.; Schulkinder in Seeben 2 Rt. 9 Sg. 6 Pf.; H. J. 5 Sg.; Gemeinde Peisken 7 Rt. 12 Sg.; C. B. P. J. W. 1 Rt.; Ungenannt 1 Rt.; bei einem Balle der Tischler-Gesellen gesammelt 2 Rt.; R. E. oder E. 1 Rt.; für die verlassenen Waisen durch d. Redakt. d. Volksblattes für Stadt u. Land 10 Rt.; Fräul. K. 1 Rt.; eine ungenannte Dame 15 Sg.; Ungen. 5 Sg.; Ungen. 2 Rt.; die Schuljugend zu Sparerz u. Prussendorf 3 Rt.; die Salinen-Knappschaft u. einem Beamten 11 Rt. 5 Sg.; Gem. Neumark und Geisselrodit 13 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Schulkinder dieser Gem. 1 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Bürgerl. Gesangsverein zu Gröbzig 10 Rt. Ungenannten 1 Rt. N. in Goldschin 2 Rt. Schülerinnen der 1. Mädchenklasse des abgebrannten Schweinitz 2 Rt. 15 Sg. 6 Pf. L. Hn. 20 Sg. Schulkindern zu Branderode 1 Rt. Schulkindern zu Renk 2 Rt. 10 Sg. Ungenannten 10 Sg. Zus. 80 Rt. 17 Sg. — Durch die kgl. Posterped. zu Mengede abgesandt 1 Rt. 28 Sg. — Aus Schwelm durch das kgl. Postamt eingesandt 3 Rt. 11 Sg. 10 Pf. — Aus Burbach: Oberlandesgerichts-Assessor Bender 1 Rt. — Aus Bielefeld: Gem. der Güter Brackwede und Iselhorst 48 Rt. 22 Sg. Abermals durch Herrn H. aus Brackwede 3 Rt. Redaktion des Ravensberger Anzeigers 1 Rt. Ferner durch Herrn Volkemirg aus der Gem. Jallenbeck 15 Rt. Ungenannten 15 Sg. Unbekannten 1 Rt. Zus. 69 Rt. 7 Sg. — Durch die Posterped. zu Ahaus 20 Sg. — Aus Dormagen durch die Posterped. eingef. 14 Rt. 24 Sg. 3 Pf. — Aus Lübbecke durch die Posterped. eingesandt 20 Sg. — Aus Bernburg: Se. Durchlaucht der regierende Herzog 100 Rt. Ihre Hoheit die regierende Herzogin 50 Rt. in Gold oder 55 Rt. 20 Sg. Cour. Kandidat Meister 4 Rt. Kapitän Moll 1 Rt. A. Meyer 1 Rt. Wittwe Ahrendt 2 Rt. Pfarrer Ludwig in Neudorf 1 Duk. oder 3 Rt. 5 Sg. Assessor Roth 1 Rt. Regierungsrath Pureck 10 Rt. Packmstr. Arndt 1 Rt. Eine kleine Gesellschaft, die nicht genannt werden will 1 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Kaufm. Libalm 1 Rt. Briefträger Strauchmeyer 15 Sg. Hoflieferant Seelig 15 Sg. Regierungs-Advokat Delze 2 Rt. Kaufm. Gottschalk 1 Rt. 15 Sg. Fräulein Luppmann 7 Sg. 6 Pf. Posthalter Kanzler 2 Rt. Oberforstmstr. von Sonnenberg 11 Rt. 5 Sg. Ungenannten 5 Rt. Kammerrath Hempel 1 Rt. Rentier Kuhnaß 1 Rt. Konditor Arendts 2 Rt. Kaufm. Stollberg 2 Rt. Beamten des Postamts 2 Rt. 20 Sg. Zus. 213 Rt. 5 Sg. — Aus Rhaunen 1 Rt. 25 Sg. — Aus Nordhausen: W. 1 Rt. R. R. 2 Rt. A. S. 15 Sg. Harmonie-Gesellschaft 30 Rt. Hr. Reichenbach 1 Rt. O.-L.-G.-Rath Willing 1 Rt. 5 Sg. Ungenannten 1 Rt. 10 Sg. Pastor Kämpfer in Hesserode 1 Rt. 15 Sg. Ungenannten 20 Sg. Schuljugend zu Limbach 2 Rt. 13 Sg. 6 Pf. R. 2 Rt. Durch die Posterped. Wulfingerode: Gem. Rehungen 1 Rt. 5 Sg. 10 Pf. Schiedsmann Krause 5 Sg. Zus. 14 Rt. 17 Sg. 4 Pf. — Aus Leipzig durch das kgl. Postamt eingesandt 22 Rt. 26 Sg. 6 Pf. — Aus Rothenburg O.-L.: Wittwe Kohl 1 Sg. 3 Pf. Frl. Hoffmann in Schützenhain 2 Sg. 6 Pf. Apotheker Goldammer 10 Sg. Gastwirth Hensel in Dobers 1 Rt. Hebamme Jesche in Nös 2 Sg. Inspektor Lachmann in Dobers 1 Rt. Dessen Dienstpersonal 1 Rt. 7 Sg. Partikulier Friedrich 1 Rt. Schulkindern in Nös 12 Sg. Dienstmagd Schuster 2 Sg. 6 Pf. A. und J. St. 5 Sg. Zus. 5 Rt. 12 Sg. 3 Pf. — Aus Wallstein: Magistrat zu Rostarczewo 7 Rt. 21 Sg. 2 Pf. Forstsekr. Ratt in Mauche 1 Rt. Pastor Rasmus in Schwenchen 4 Rt. 22 Sg. Polizei-Distrikts-Kommiss. 20 Rt. 6 Sg. 3 Pf. — Aus Fraustadt: von A. Niszczewsky in Brenno übersandt 80 Rt. — Aus Frankfurt a. O.: Sammlung des Prof. Dr. Spicker 52 Rt. Der Ertrag des von der Singakademie veranstalteten Concerts 81 Rt. Zus. 133 Rt. — Aus Sondershausen: Comm.-Rath Hallensleben 1 Rt. Tischler Zimmer 5 Sg. Rathsdiener Leinung 5 Sg. Bothe Schmidt 5 Sg. Kalkulator Hallensleben 1 Rt. Apotheker-Gehülfe Hanf 1 Rt. Pred. Volland in Jocha 5 Sg. N. N. in Peukendorf 2 Rt. Kfm. Buddenjung in Greussen 1 Rt. Ohne Angabe des Namens in Bendeleben 1 Rt. Frau Dr. Vonende in Sondershausen 2 Rt. Exped. des Teutschen für einen vom Postamte erlassenen Aufruf 10 Rt. 12 Sg. 1 Pf. Briefträger Rindermann 5 Sg. Briefträger Barthel 5 Sg. Postillon Kraft 5 Sg. Postillon Reichert 5 Sg. Postillon Barthel 5 Sg. Postillon Henze III. 5 Sg. Posthalter Ludwig 1 Rt. Zus. 22 Rt. 2 Sg. 1 Pf. — Aus Zülz durch den Stadtpfarrer Ernst gesammelt und eingesandt 9 Rt. 15 Sg. 9 Pf. — Aus Straßburg i. Preuss.: Gutsbesitzer Netzloff in Kulligi 1 Rt. Dessen Frau Gemahlin 15 Sg. Dessen Kindern Minna, Carl und Herrmann 10 Sg. Frau von Wichert 10 Sg. Frl. Kuschel 5 Sg. Gutsbes. v. Beringe in Cielenta 3 Rt. Oberamtmann Weißermel in Straßburg 5 Rt. Zus. 10 Rt. 10 Sg. — Aus Pulzig: X. X. 15 Sg. Land- und Stadtrichter 1 Rt. Assessor Korzer 15 Sg. Kathol. Pfarrer Anlauf 3 Rt. Apotheker Bogang 1 Rt. Dr. Stephany 1 Rt. Stadtkämmerer Otto 1 Rt. M. Rosenstock 15 Sg. J. J. Hundrieser 5 Sg. A. Freistadt 5 Sg. A. Jautzer 15 Sg. Kustusch 5 Sg. A. Neukirch 5 Sg. Cuny 10 Sg. A. W. 10 Sg. Unleserlich 15 Sg. F. Schulz 5 Sg. Schlosser F. A. Scholz 2 Sg. S. Ritzke 1 Sg. 6 Pf. A. Masurke 2 Sg. 6 Pf. B. Weschinsky 10 Sg. J. Schulz 15 Sg. Selke 2 Sg. 6 Pf. Wittwe Cliwart 10 Sg. M. Wierczynsky 15 Sg. G. 15 Sg. Quart 5 Sg. Klotz 2 Sg. 6 Pf. Abraham 2 Sg. G. Busch 10 Sg. Bartsch 10 Sg. Höricht 10 Sg. J. Rosenstack 5 Sg. J. M. Amont 1 Rt. Anton Gronlin 10 Sg. Husin 10 Sg. Palaschewsky 2 Sg. J. F. Hannemann 1 Rt. A. Kuhnke 5 Sg. X. X. 5 Sg.

(Fortsetzung folgt.)

Das Comité
zur Milderung des Nothstandes in Oberschlesien.

Druck von Graß, Barth und Comp.

Mitbürger,

Brüder des gesammten deutschen Vaterlandes!

Noch ist es Zeit, besonders für das Preußische Volk — welches seine Wahlmänner für die Frankfurter Deputirten am 1. Mai zu wählen und dessen gewählte Wahlmänner ihr Mandat für die wirkliche Deputirten=Wahl erst zwischen dem 1. und 18. Mai zu erfüllen haben —

„auf **Einen Mann** in Deutschland zu blicken, dessen ehrenwerthes, **consequentes** und **eisernes** Bestreben darauf hingerichtet war:

„das materielle Wohl Deutschlands, also seine Gewerbe, seine Industrie und seinen Handel, aus den Fesseln bureaukratisch=theoretischer Gewalthaber zu befreien!"

„Alle deutschen Arbeiter in und mit ihrer Arbeit wahrhaft zu schützen!"

„Das **deutsche Geld** dem deutschen Lande zu bewahren!"

„Den **deutschen Handel** auf seine natürliche Bahn hinzulenken!"

auf **Einen Mann**, den der Scharfblick unseres Königs und Herrn auf einen Platz gestellt hatte, welchen er, wie die Königliche Weisheit mit Recht erwarten durfte, zum Segen seines Volkes ausfüllen werde!"

Daß und wie es gekommen, daß weder des Königs Hoffnung, noch des Mannes gewissenhaftes und unaufhörliches Bestreben, noch des Volkes sehnsüchtiges Flehen erfüllt wurden — wissen wir zum Theil schon, — zum Theil wird es aber durch das — so Gott will — bald eintretende fernere Wirken und die diesfälligen Erklärungen eben dieses Mannes allgemein bekannt und klar werden!

Nur im Reflex der Königlichen Gnade und des Königlichen Wohlwollens gelang es diesem Manne in seiner — zuletzt fast unhaltbaren, wenigstens durchaus isolirten Stellung — sich dennoch bis ans Ende zu erhalten und fort und fort zu kämpfen gegen den ganzen Phalanx von theoretischen Spitzfindigkeiten und Trugschlüssen — bis die Zeit nun da ist, welche das traurige Resultat der bisherigen falschen Praxis — als ein fait-accompli vor alle sehenwollende Männer klar hinstellt! — Denn:

„**Nirgends** (nur wenige Ausnahmen werden statuirt) **ein gesundes kräftiges** Fundament der Industrie und Gewerbe!"

„**Ueberall morsches, temporisirendes**, in Hoffnung des Besserwerdens dahinsiechendes Geschäftsleben!"

„**Ueberall** Verarmung der arbeitenden Klassen bis zum Hungertode hin!"

„**Fast nirgends nachhaltiges** Vermögen in den Händen der, als reich und mächtig **vermutheten, beschrieenen** und **beneideten** Führer und Leiter der großen Fabrik=Anstalten und Gewerbs=Zweige!"

„**Ueberall** im fernen Welthandel geplagt, zurückgewiesen, geschunden und betrogen — ohne Schutz und **nachhaltige** Hülfe gelassen — stehst Du, **armes, blutendes Deutschland**, da!"

Aufgeopfert — wie gesagt — den unpraktischen hirnlosesten Theorien eigensinniger, sogenannt consequenter — und Gott gebe — mit nicht noch schlimmeren Attributen behafteter — Staats=Männer, und ins Blaue, mit Luftschlössern fechtender Scribenten, die vom Handel und Wandel so viel wie — Nichts — verstehen! — sieht man Dich, Du

unglückliches Vaterland

jetzt an den Wunden Deines materiellen Siechthums, wenn nicht mehr, doch ebenso wie an vielem Anderen dahinsterben!

Auf denn! — den Blick erhoben! — sehet hin, Landsleute — nach dem Manne, den unser König uns seit lange schon erkor, um diese Wunden zu heilen, dessen heilender Balsam aber kaum aufgelegt werden durfte, oder frisch von der unheilen Wunde wieder herabgerissen wurde! — und der zuletzt in der Officin der unerfüllten Hoffnungen — zum Verschimmeln und Modern verdammt ward! —

Der Mann, der rasch und kräftig heilenden Balsam aufs Neue bereiten kann und wird, er ist:

der frühere Handels=Amts=Präsident **von Rönne**!

zum praktischen Staats=Mann für Handel und Gewerbe ausgebildet in dem handelsblühenden Nord=Amerika! — Jetzt wieder aufs Neue zum Gesandten und bevollmächtigten Minister dahin ernannt! —

Haltet ihn fest, Landsleute! — Wählt ihn zum Abgeordneten unserer deutschen National=Versammlung in Frankfurt! — Wählt ihn da, wo Euch Euer Gewissen, Euer Bedürfniß, Eure Noth gebietet, eine praktisch=helfende, begründete und kräftige Fürsprache zu gewinnen! — Wählt ihn da, wo in Eurem Wahlbezirke Euch vielleicht kein so entsprechendes, oder für Euere Distrikts=Interessen passendes Organ — vorhanden scheint! —

von Rönne, der Preußische Gesandte in den Vereinigten Staaten (jetzt noch in Berlin) sei die Wahl=Losung! wo es gilt:

„Industrie und große und kleine Gewerbe,"

„Ackerbau und Handel,"

„Schutz und Schirm der Arbeiter und der Arbeit"

kräftig und energisch zu vertreten!

Waldenburg in Schlesien, den 27. April 1848.

Druck von Graß, Barth und Comp. in Breslau.